



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

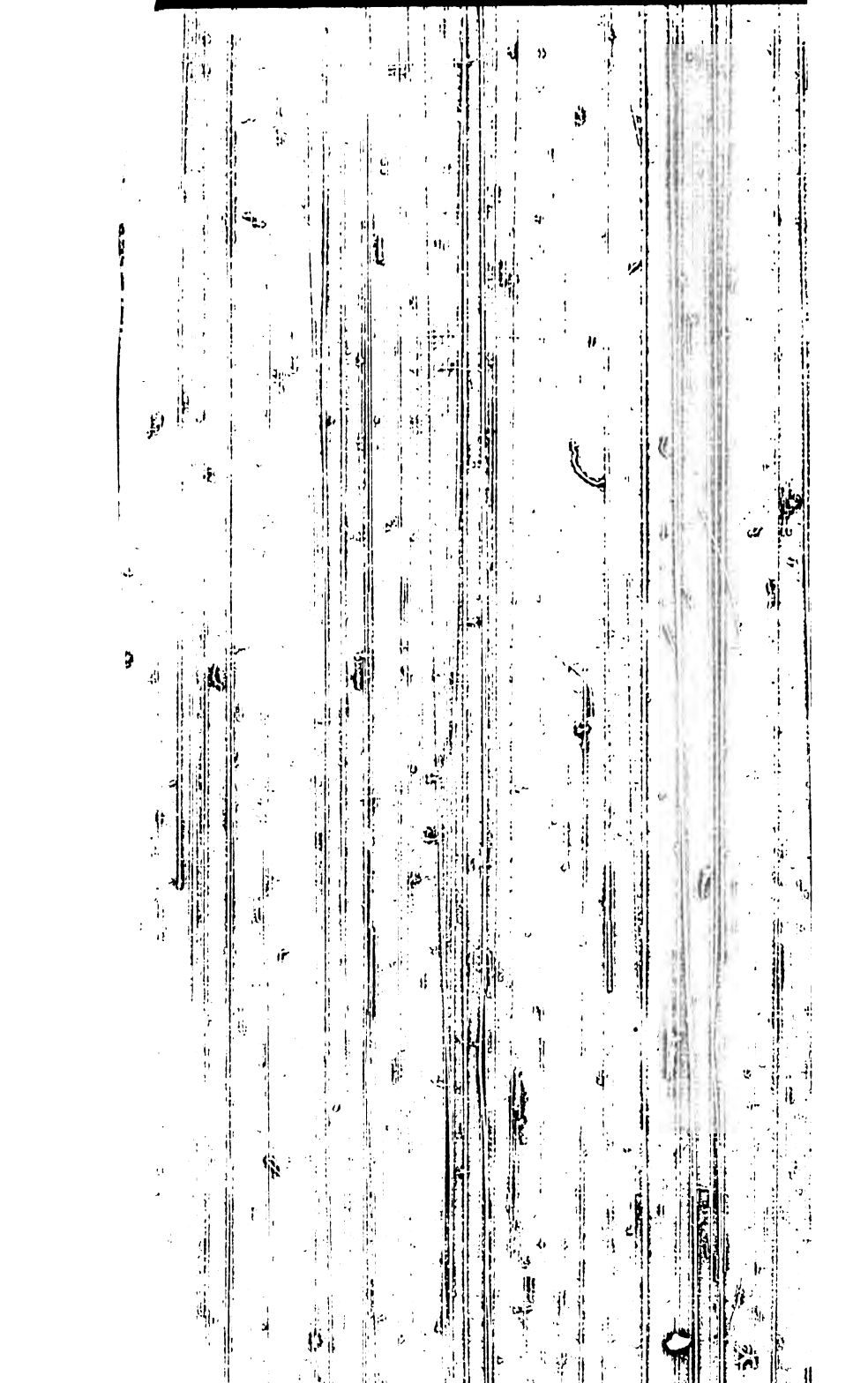
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







BREVIARIUM MUSICUM

Oder

Bücher **B**equit

Wie ein Knabe leicht und bald
Zur

Bücher **B**equit

gelangen

und die nöthigsten Dinge darzu kürz-
lich begreifen und erlernen kan.

Nachdenckung

schiedener Deductionen und Fugen.

nach den zwölf Tonis Musicis.

COMMER Zusammen gebracht

Und aufs neue vermehret

von

M. Johanne

Mit Chursl. S. Freyheit.

DRESDEN

In Verlegung Martin Schönschneider

Gedruckt durch Melchior Bergens Witte

B. und Erben. 1 6 8 8. 3. R.

MT 870
A2 Q8
16-02

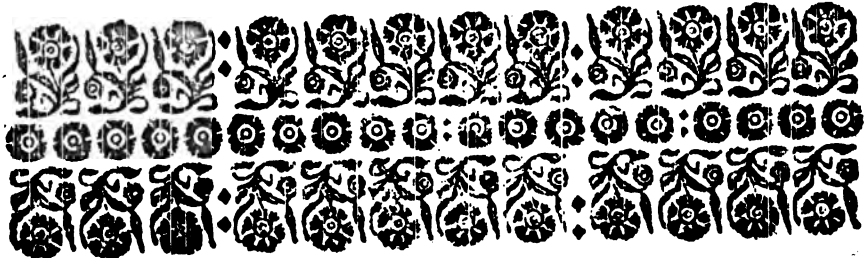
MT 870
A2 Q8

Quinsfeld

100366
06

Att. 5627

al



Zuschrift

An

Die Liebhaber der edlen Music.

(Tit:)

Meine Geehrteste Herren.

WIE Ich zweifele sehr / daß
man anitz gar viel der-
gleichen Gemüther solte
antreffen / bey diesem so ed-
len Seculo, die einen gänßlichen Ab-
scheu für der edlen Music und Sin-
ge = Kunst haben solten / wie etwann
Athias, der König der Scythen / der lie-
ber ein Pferd wiehern hörte / als einen
lieblichen Klang oder Gesang. Denn
ja auch die unvernünfftigen Thiere / der

):(2

Del-

Delphinen aniko mit Fleiß zu geschweigen/die Ohren spizen / und gleichsam einen Gefallen erweisen an diesem und jenem Thon und Klange: Wie solten denn die Menschen so verwildert seyn / einen Abscheu für der edlen Music zu tragen?

Nun ist zwar die Music / oder vielmehr das musiciren unterschiedlich / zumahl wenn es von solchen geschieht / die diese edle Kunst nicht recht gelernet haben / daß wohl oft für dergleichen übelklingenden Harmonie ein rechter Music-Gelehrter die Ohren möchte zustopffen. Allein solches ist nicht der Music an sich selbst / sondern den ungelehrten Stimpf-lern in der Music zuzuschreiben / so die Music-Kunst nicht gelernet haben; gleich denen ungeschickten Malern/die zwar mit schönen Farben doch ungestaltete Bilder und Conterfaite machen / aus Unverstand / daß sie die Proportion der Gliedmassen nicht in Acht zu nehmen wissen.

Solz

Solcher Ungeschicklichkeit aber vorzukommen/haben die Music-Erfahrenen sonderliche Præcepta musica der Jugend vorgeschrieben/nach welchen sie sich richten sollen/ und also die liebliche Singekunst recht begreifen/ erlernen/ und wohl und geschickt practiciren können. Vergleichen auch vor etlichen Jahren der fromme und seiner Schrifften wegen wohlbekandte Theologus (Tit.) Herr M. Johannes Qviersfeld/ seiner damahligen Schul-Jugend und anderen Lehrlingen aufgesetzt/ und nunmehr auff mein Ansuchen in etwas vermehret/ und mir zu meinem Verlag und Eigenthum überlassen hat. Weil sein heiliges Kirchen- und Predig-Ampt nunmehr wichtiger als solche Schul-Sachen von ihm erfordert. Doch damit er mit dem Apostel Paulo Jederman allerley seyn möchte/ und mit seinen verliebten

nen Pfunden so wohl den Kindern in der Schulen / als den erlebten Greissen die-
ne / hat er solches als ein Specimen seines
damahligen Schul=Gleisses aller und
jeder Lehr=begieriger Jugend überlas-
sen.

Nun werden hochverständige Musici
ohne mein Erinnern selbst gestehen müs-
sen / wie so leicht / succinct und accurat die-
ses Breviarium Musicum ist eingerichtet /
daß verhoffentlich keiner ohne Nutzen
solche wenige Bogen wird durchlesen /
noch vergebens einen Knaben daraus
zur edlen Music anführen. Derowegen
an gesamte Liebhaber der edlen Singe-
Kunst mein dienstfreundlich Ansuchen
ist / solches Breviarium Musicum ferner-
weit zu recommandiren / damit es hin und
wieder in den Schulen eingeführet / und
zur Information der edlen Singe-Kunst
gebraucht werden möchte / weil meines
Behalts / wohl kein bessers noch deutli-
chers im Drucke seyn wird. Ich

☉ (o) ☉
Ich lebe der Hoffnung/ daß/ wie die
Music an sich selbst/ also auch diese An-
leitung zu derselben/ einem jedweden
höchst-belieb- und wohl annehmlich wer-
de seyn. Bin auch gewiß/ daß/ wie des
Nechsten/ sonderlich der Music-Schü-
ler Nutz/ also auch GOTTES Ehre/
so wohl dadurch gesucht/ als auch wird
befördert und vermehret werden.

Empfehle sie sämtlich hiermit unter
Göttlichen Schutz/ mich aber in ihre be-
harrliche Affection, und verbleibe

Meiner Geehrtesten Herren

Dresden/
am 28. Aprill/1683.

Dienstbeflissener

Mart. Gabriel Hübner.

Vor-Bericht.

Die höchst-edel die Music
ist/umb so viel desto mehr reizet
sie uns Menschen derselben ob-
zuliegen. Allein/weil das ge-
meine Sprichwort gleichwohl
wahr bleibet; τὰ καλὰ δύσκολα.

Omne pulchrum difficile. Was schön ist/
das ist schwer. Als wird!mancher durch
schwere und weitläufftige principia, zu der-
selben zu gelangen/abgeschreckt. Nun aber
ist auch bekant/wie bey iezigem Seculo, ie hö-
her die Kunst gestiegen ist/ ie leichter dennoch
auch der Weg darzu so viel nur möglich/ ge-
suchet und gemachet werde. Wie ich denn hier-
innen nach meiner Möglichkeit dahin gedacht
habe/der edlen Music nöthige Wissenschaft in
einem leichten und kurzen Methodo abzufas-
sen; Und zwar solches vornehmlich meiner un-
tergebenen Jugend zum besten / als derer
Kunst und Wissenschaft möglichst zu beför-
dern/mir Ambs halben auff meinem Her-
zen und Gewissen lieget.

So

So aber über dieses / ein anderer sich solches Methodi bedienen wolte / verhoffe ich solcher werde ihn / so er anders recht appliciret wird / nicht ohne Frucht arbeiten lassen. Zumahlen / wenn er / nach meinem Absehn / einen geschickten Knaben / nach deutlicher Erklärung / derer im 1. und 2. Capitel alle die Deductiones nach der Ordnung so oft übersingen läßt / biß er sie allein ohne Hæsitacion hersingen kan. Folgendes werde es mit den Fugen auch also gehalten / daß er solche zu erst allein perfect singen lerne / hernach aber mit einem andern fugire, dadurch er in seinem Tone desto gewisser werde. Und so denn dieses geschehen / können zu letzt die Cantilenen mit dem Texte vorgenommen werden / in welchen ein Knabe den Text auff die Noten kan appliciren lernen.

Wenn denn solcher gestalt verfahren worden / können ihm ohne Bedencken allgemach Moteten und Concerten vorgelegt werden. Sonst siehet ein ieder wohl / daß diese gegenwärtige Præcepta so weit nicht umb sich greiffen / daß alles und jedes / was zur Music gehörig / solte darinnen berühret werden. Lassen sie allein ihr Absehen haben auff das nöthigste. Weil das übrige besser ex usu & experientia

rientia sonder Mühe kan erlernet werden.
Solte so viel mir von der Zeit vergönnet seyn/
als ich wohl materiam hätte von dieser edlen
Wissenschaft zu schreiben / würde vielleicht
der geneigte Leser sich mehr und besser conten-
tiren / als an diesen wenigen und geringen
Blättern / mit welchen er vor dieses mahl ge-
neigt wolle vor lieb und vor willen nehmen.

Nach-Vericht.

Weil diese meine wenige Arbeit dergestalt
beliebet worden / daß der Herr Verleger / sol-
ches auff's neue zum Druck zu befördern / ge-
sonnen gewesen / als habe ich bey dieser andern
Ausfertigung / noch eines und das andere
nach Belegenheit der Zeit hinzu setzen / und ab-
sonderlich die Præcepta den Knaben zum be-
sten in Fragen bringen wollen. Bey den Can-
tilenen wird mit tr. gewiesen / wie ein Knabe
durch solche Übung allfachte kan zu einer zier-
lichen trilli gewehnet werden / welches ihm der
Docente schon erst wird durch einen langsa-
men tremulanten weisen / biß der Haß nach
und nach zur Geschwindigkeit gewehnet wird.
Dieses noch habe ich hierbey nicht unerinnert
lassen wollen / daß in Cap. I. Punct. III. de vo-
cibus kan gar übergangen und aussen gelassen
werden / weil solches dem Knaben wegen des
viel-

vielsältigen mutirens nur eine Hinderniß ist/ dadurch er gar zu lange auffgehalten werde. Denn es die Claves schon verrichten können/ welche billich vor denen Vocibus zu behalten/ sind/so wohl wegen ihres grossen Nutzens/als wegen der Vocum Unnutzen/wie der sel. Herr Profius nicht uneben davon in seinem Compendio Musico judiciret und die Jugend allein auff die Claves oder Buchstaben gewiesen hat. Denn man in den Clavibus den Cantum b mollis und h duri eben so wohl und noch deutlicher unterscheiden kan durch b und h. als durch fa und mi. Und ob ja einer möchte einwenden/daß die Voces nöthig wären wegen der Authoren, die sie in ihren Præceptis und Regulis componendi gebraucht haben: als wenn der alte Vers von den Modis saget:

Dorius est hilarius Re La sonat ordine primus,
; Re Fa mœstus amat Hypodorius ipse secundus.
Austerus Phrygius Mi Fa vult tertius iste.&c.

So kan man sich hier gar bald helfen/ und sehen/ daß re la, bedeute d a. re fa, d f. mi fa e t̃. Also wenn die Species der Diapente gewiesen werden/die da sind ut sol, re la. und mi mi, fa fa. ingleichen der Semidiapente vom mi zum fa. kan man es viel leichter durch die claves alsobald sehen. e f, g d, f c. und e h, a e, f c.

fc. b f. und so fort an / denn es doch allezeit
auff dem Systemate gewiesen wird. Doch
lasse ich hierinnen einem jeden seinen Willen/
und habe auch deswegen den Gebrauch sol-
cher clavier mit hinzu setzen wollen. Denn
ich nicht gesonnen / auch dem geringsten Musi-
co zu nahe treten / sondern setze allein meine
Meinung / welches ein iedweder nach Chrißti-
cher Leutseligkeit in besten auffnehmen und
vermercken wolle.

Aus dieser guten Meinung habe ich auch
die zwölff Tonos Musicos hinzu gethan / da-
mit sie nicht von den Musicis gar möchren ins
Vergessen kommen / denn mancher sich für ei-
nen perfecten Musicum hält / und doch wohl
kaum diese Tonos mit ihren Nahmen herzu-
sagen weiß / geschweige denn derselben Eigen-
schafft in sich hat. Da sie doch bey dem aller-
leichtesten teutschen Chorale ihren Nutzen ha-
ben / wie ein verständiger Organist wohl wis-
sen wird. **G D T** gebe / daß alles ihm zu
seinen Ehren / und der Jugend zu groß-
sen Nutzen gereichen möge.

Amen.





CAPUT I.

1.

Was ist die Musica?

Die Musica ist eine Kunst recht und lieblich zu singen.

2.

Wie mancherley ist die Musica?

Die Musica ist zweyerley. Entweder Musica Choralis, oder Musica Figuralis.

3.

Was ist die Musica Choralis?

Musica Choralis ist/ da alle Sanger zugleich in einem Tone/ oder Octaven - weise/ grosse und kleine zu singen pflegen/ und eine Note der andern gleich gilt/ ohne Tact. Wie in den alten Lateinischen Responsois, Magnificat und Psalmis zu sehen ist.

4.

Was ist die Musica Figuralis?

Musica Figuralis ist/ da man nach unterschieden

schiedenen Stimmen singet / und eine Note mehr gilt als die andere.

^{5.}
Was sind für Stücken in der Musica
figurali sonderlich in Acht
zu nehmen?

In der Musica Figurali sind nachfolgende
Acht Stücken einem Knaben im Anfang nöthig
zu merken. Als da sind: 1. Scala oder Systeme.
2. Claves. 3. Voces. 4. Notæ.
5. Intervalla. 6. Tactus. 7. Pausæ.
8. Signa alia.

CAPUT II.

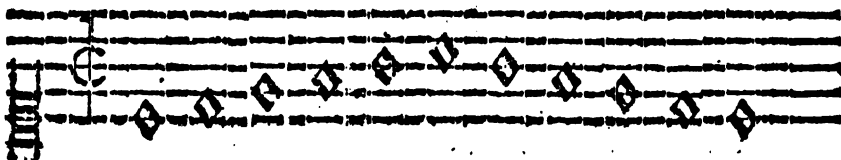
PUNCTUM I.

De Scala feu Systemate.

I.

Was ist Scala oder Systema?

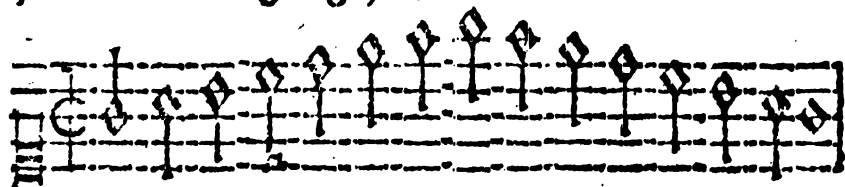
Scala oder Systema werden die Fünff Linien genennet / auff welchen / gleich als auff einer Leiter / der Gesang hin und wieder steigt. Als;



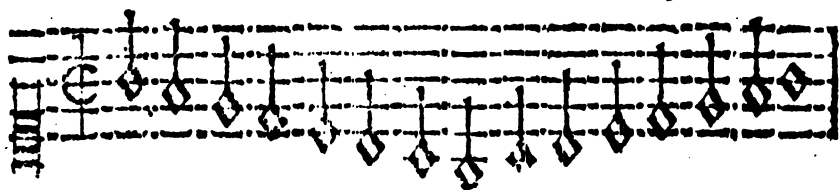
2. Die

2.

Diese fünf Linien aber werden hißweilen durch eine oder ;wo vermehret/ nachdem der Gesang höher oder niedriger gehet.



Oder also:



PUNCTUM II.

DE CLAVIBUS.

1.

Was sind die Claves?

Die Claves sind gleichsam Schlüssel/damit der Gesang auffgeschlossen wird/ derer an der Zahl eigentlich nur sieben sind / nemlich: a. b. c. d. e. f. g.

2.

Wie werden diese Claves eingetheilet?

Diese Claves werden eingetheilet in Claves

2

yes

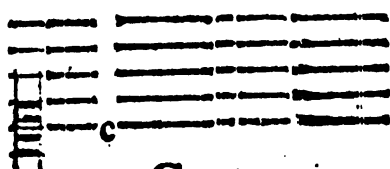
ves signatas, in gezeichnete Claves, und in Claves non signatas seu intellectas, in ungezeichnete.

^{3.}
Welches sind die Claves signatae?

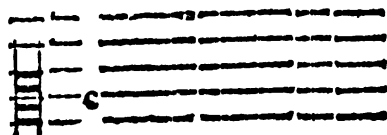
Die Claves signatae sind C. F. G. und werden deswegen gezeichnete genennet/weil sie bey einer jeden Zeile im Anfange vorgezeichnet werden. Und zwar nach denen Vier Haupt-Stimmen.

Discant. Alt. Tenor und Bass.

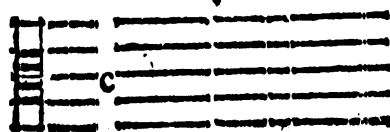
Solcher gestalt.



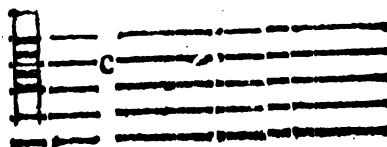
Cantus.



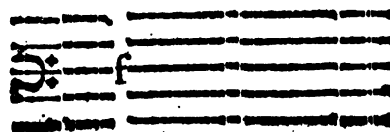
Semicantus.



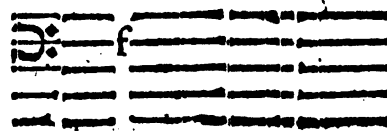
Alt.



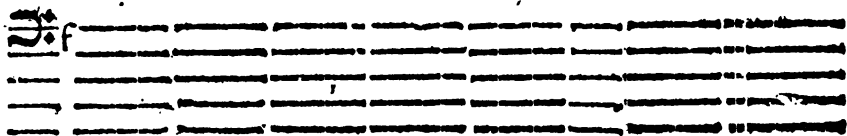
Tenor.



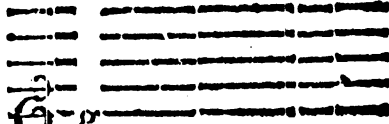
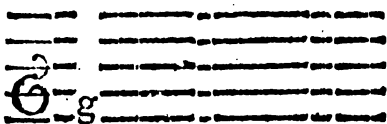
Bass.



Bass.



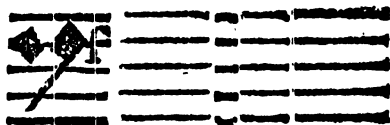
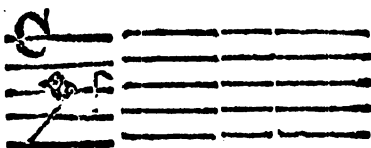
Bass.



Cantus.

Cantus.

Nota, Das F. wird im Choral-Gesange
also gezeichnet.

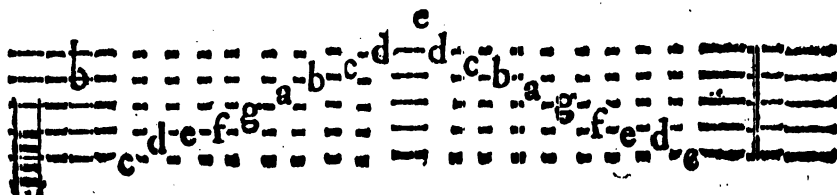


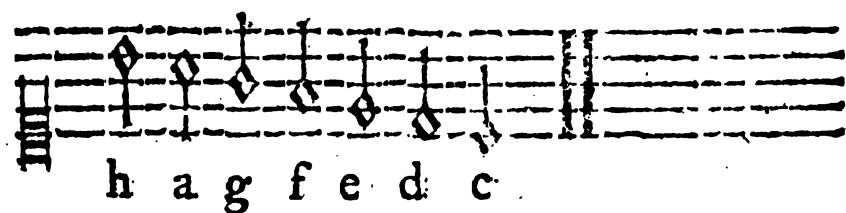
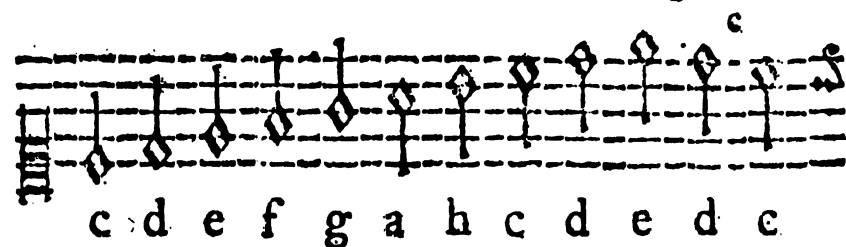
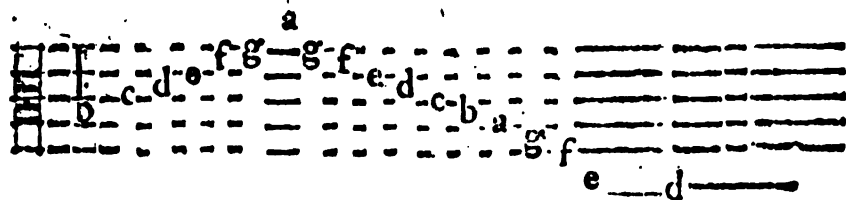
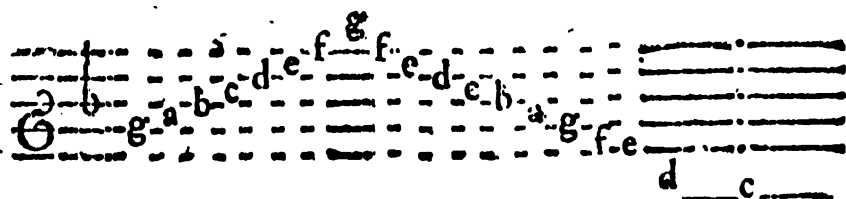
Choral.

Choral.

4.

Von einem solchen voran gezeichneten Clave
sänget man nun an zu zählen/ und die andern un-
gezeichneten Claves zu rechnen/ und so der Ge-
sang höher steigt als die sieben Claves reichen/
sänget man dieselben widerumb von vornen an/
Als:





5.
Welches sind die Claves non signatæ?

Die Claves non signatæ sind a. b. d. e. und werden deswegen non signatæ oder ungezeichnete genennet/ weil sie nach dem gezeichneten nur im Gedächtnis verstanden / und auff die fol-

folgenden Linien oder Spatia appliciret werden.

6.

Wegen dieser Clavium ist der Gesang mancherley.

7.

Wie mancherley ist der Gesang?

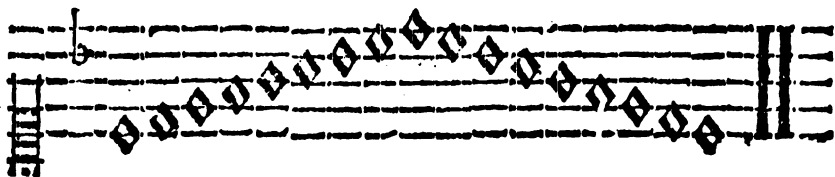
Zweyerley: Entweder Cantus b. mollis, oder Cantus h. duri.

8.

Welches ist der Cantus b. mollis?

Der Cantus b. mollis ist / da voran das b. rotundum gezeichnet stehet. Und singet man auff derselben Linie die Note einen halben Ton niedriger als sonst in h. duri. Zum Exempel:

Cantus b. mollis.



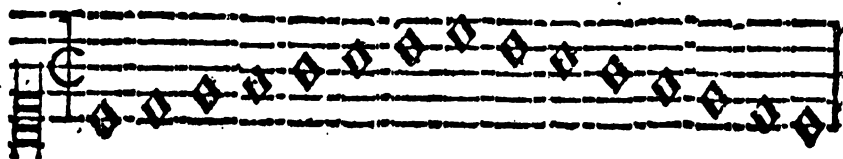
9.

Welches ist der Cantus h. duri?

Der Cantus h. duri ist / da das b. rotundum

dum nicht voran gezeichnet stehet / sondern an statt des b. singet man h. Und haben die Alten das h. quadratum voran gesetzt. Die Note auff derselben Linie wird einen halben Ton höher gesungen / als im Cantu b. mollis. Zum Exempel:

Cantus h. duri.



PUNCTUM III. DE VOCIBUS.

I.

Was sind die Voces?

Die Voces sind solche Wörter / so von den Alten sind erdacht worden / damit die Knaben sich leichtlicher dadurch zum Texte gewöhnen möchten / und den Unterschied des Cantus b. mollis und h. duri recht in Acht nehmen. Wiewohl sie auch fürnehmlich ihren Nutz in denen Consonantiis und Regulis componendi haben.

Sie

Sie beissen aber also:
Ut. Re. Mi. Fa. Sol. La.

^{2.}
Wie werden diese Voces verwechselt?

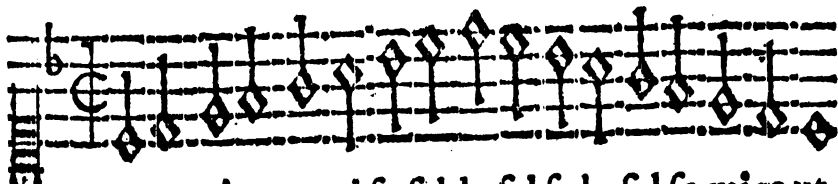
Diese Voces werden in Auf- und Absteigen verwechselt / so ferne der Gesang von ut oder la über oder unter den sechsten oder siebenden Ton steigt.

^{3.}
Wo geschieht solche Abwechselung?

Solche Abwechselung geschieht entweder in Cantu b mollis oder in Cantu h duri.

^{4.}
Wie geschieht sie in Cantu b mollis?

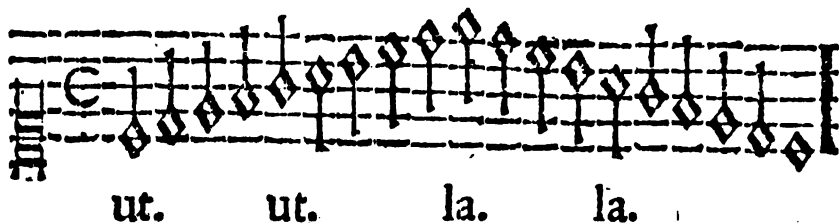
Im Cantu b mollis wird im Aufsteigen erst im c ut, und hernach im f (da man sonst sollte fa singen) wieder ut gesungen. Im Heruntersteigen aber wird im d und hernach im a, la gesungen. Als:



ut re mi ut re mi fa sol la sol fa la sol fa mi re ut.

5.
Wie geschieht die Abwechselung
 in Cantu h. duri?

In Cantu h. duri wird im Aufsteigen im c ut; und hernach im g. wiederumb ut gesungen/ (da man sonst hätte sol gesungen.) Im heruntersteigen aber wird im e und hernach im a la gesungen. Als:



6.
Woher kan ein Knabe den Unterschied
 des Cantus b mollis und h duri
 mercken?

Den Unterschied des Cantus b mollis und h duri kan ein Knabe daher leicht mercken/ daß im Cantu b mollis daselbst allezeit fa gesungen wird/ im Cantu h duri aber mi.

7.

Zu mercken ist/ daß man im Absteigen mit den Vocibus nicht mutiren darff/ es sey denn daß der Gesang unter das ut gehet. So
ist.

Ist auch nicht von nöthen / daß man im Auffsteigen mutire, es sey denn daß er zwei Noten über das la höher hinauff-steiget. Wenn er nur eine Note über das la gehet / und stehet signum X diæseos oder cancellatum nicht dabey / so singet man fa. Stehet es aber dabey / so muß man auff derselbigen Noten mi singen. Und wo ein b gezeichnet stehet / da singet man allezeit fa im Auff-und Absteigen des Gesanges.

8.

Schema ascensionis & descensionis.

In Cantu h durī.

In Cantu b mollis.

*descend. ascend.**descend. ascend.*

A la - re

A la - mi

h - mi -

B - fa -

C fa - ut

C sol - ut

D sol - re

D la - re

E la - mi

E - mi -

F - fa -

F fa - ut

G sol - ut

G sol - re

PUN.

PUNCTUM IV.

De Notis.

1.

Was sind die Noten.

Die Noten sind Zeichen / dadurch der Ton im
 • Gesange abgemessen wird / wie lange man auff je-
 dem Clave aushalten soll.

2.

Ihre Gestalt / Nahme und Geltung
ist wie folget:

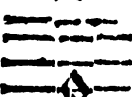
Maxima gilt 8. Schläge.



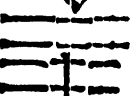
Longa gilt 4. Schläge.



Brevis gilt 2. Schläge.

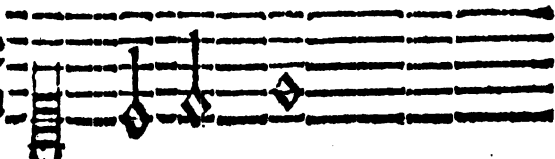


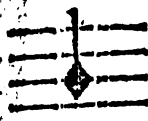
Semibrevis gilt 1. Schlag.




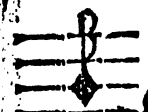
Minima gilt einen halben Schlag.

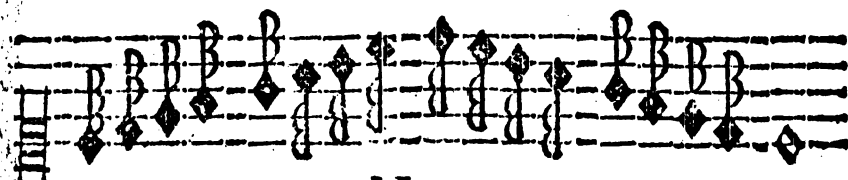
und gelten solche
 zwei inen gangen



 Semiminima gilt ein Viertel / und
 machen solcher viere
 einen ganzen Tact.

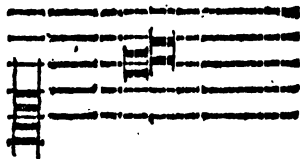
 Fusa gilt ein halb Viertel / und gelten
 solcher 8. geschwängte
 Noten einen ganzen.

 Semifusa gilt ein halb Viertel halb / und
 gehen solcher 16. zweigeschwängter Noten
 auff einen ganzen Tact.






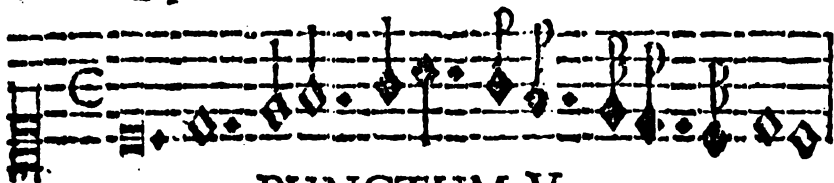
Nota.

1. Wenn zwei solche  Noten zusammen ge-
 bunden werden / so gilt jede nur einen Tact.
 Als:



2. Wenn ein Punct bey einer Noten steht /
 so gilt der Punct halb so viel / als die vorherge-
 hende

hende Note dabey er stehet. Als: Stehet der Punct bey einer solchen  so gilt der Punct einen halben Tact. Stehet er bey einer solchen  so gilt der Punct ein Viertel/ und so fort an.  Zum Exempel:

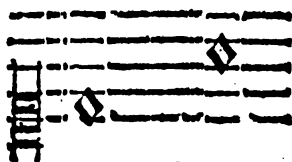


PUNCTUM V. DE INTERVALLIS.

1.

Was heist Intervallum?

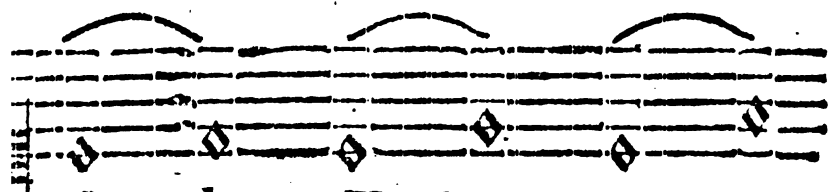
Intervallum heist der Unterscheid einer Note von der andern in den Clavibus. Als zum Exempel:



Intervallum.

2.

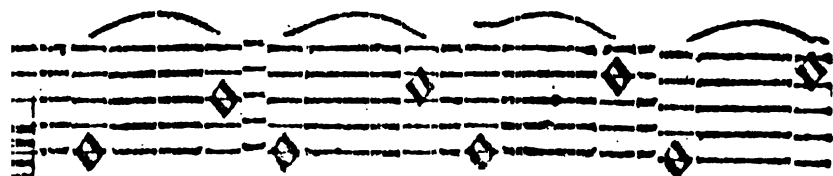
Es sind zwar viel Intervalla. Hier aber soll ein Knabe nur diese merken:



Secunda.

Tertia.

Quarta.



Quinta.

Sexta.

Septima.

Octava.

PUNCTUM VI.

De Tactu.

1.

Was ist der Tact?

Der Tact ist eine Bewegung mit der Hand/ und bestehet im Niederschlagen und Aufheben/ nach welcher die Noten und der Gesang abgemessen wird.

2.

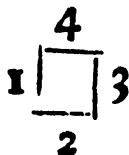
Wie wird der Tact abgetheilet?

Der Tact wird eingetheilet in schlechten Tact und in Tripel-Tact.

3. Was

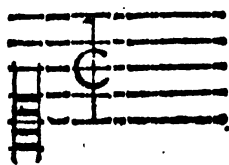
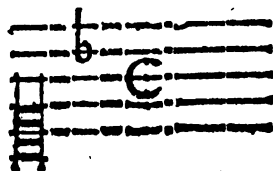
3. Was ist der schlechte Tact?

Der schlechte Tact ist / darinnen die Noten nach vor angeführter Masse ihre Geltung haben, und wird dieses Tacts Mensur in vier gleiche Theile getheilet / derer zwey Theil oder Viertel davon im Niederschlagen, und zwey im Aufheben kommen. Welches man denen Lernenden durch einen Qvadrat gar süglich kan abbilden.



4. Welches ist das Kenn-Zeichen des schlechten Tacts?

Das Kenn-Zeichen dieses Tacts ist ein vorangesetztes C. Als:



5.
Esliche machen den Unterschied: Wenn das C. mit einem Striche stehet / so ist es die gemeine

folgenden Linien oder Spatia appliciret werden.

6.

Wegen dieser Clavium ist der Gesang mancherley.

7.

Wie mancherley ist der Gesang?

Zweyerley: Entweder Cantus b. mollis, oder Cantus h. duri.

8.

Welches ist der Cantus b. mollis?

Der Cantus b. mollis ist / da voran das b. rotundum gezeichnet stehet. Und singet man auff derselben Linie die Note einen halben Ton niedriger als sonst in h. duri. Zum Exempel:

Cantus b. mollis.



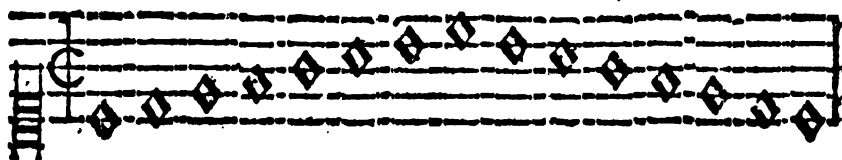
9.

Welches ist der Cantus h. duri?

Der Cantus h. duri ist / da das b. rotundum

dum nicht voran gezeichnet stehet / sondern an
statt des b. singet man h. Und haben die Al-
ten das h. quadratum voran gesetzt. Die
Note auff derselben Linie wird einen halben Ton
höher gesungen/als im Cantu b. mollis. Zum
Exempel:

Cantus h. duri.



PUNCTUM III. DE VOCIBUS.

I.

Was sind die Voces?

Die Voces sind solche Wörter/ so von den
Alten sind erdacht worden / damit die Knaben sich
leichtlicher dadurch zum Texte gewöhnen möch-
ten / und den Unterscheid des Cantus b. mol-
lis und h. duri recht in Acht nehmen. Wiewohl
sie auch fürnehmlich ihren Nutz in denen Con-
sonantiis und Regulis componendi haben.
Sie

Sie heissen aber also:

Ut. Re. Mi. Fa. Sol. La.

2.

Wie werden diese Voces verwechselt?

Diese Voces werden in Auf- und Absteigen verwechselt / so ferne der Gesang von ut oder la über oder unter den sechsten oder siebenden Ton steigt.

3.

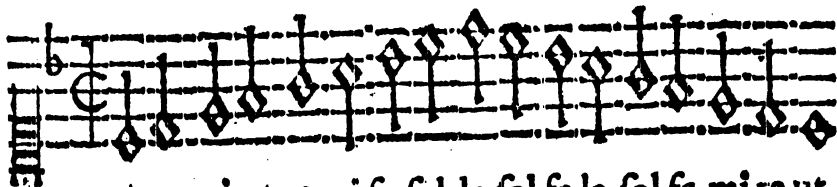
Wo geschieht solche Abwechselung?

Solche Abwechselung geschieht entweder in Cantu b mollis oder in Cantu h duri.

4.

Wie geschieht sie in Cantu b mollis?

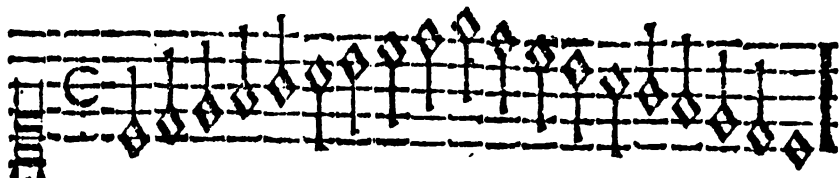
Im Cantu b mollis wird im Aufsteigen erst im c ut, und hernach im f (da man sonst sollte fa singen) wieder ut gesungen. Im Heruntersteigen aber wird im d und hernach im a, la gesungen. Als:



ut re mi ut re mi fa sol la sol fa la sol fa mi re ut.

5.
Wie geschieht die Abwechselung
in Cantu h. duri?

In Cantu h. duri wird im Aufsteigen im c ut; und hernach im g. widerumb ut gesungen/ (da man sonst hätte sol gesungen.) Im heruntersteigen aber wird im e und hernach im a la gesungen. Als:



ut.

ut.

la.

la.

6.
Woher kan ein Knabe den Unterschied
des Cantus b mollis und h duri
mercken?

Den Unterschied des Cantus b mollis und h duri kan ein Knabe daher leicht mercken/ daß im Cantu b mollis daselbst allezeit fa gesungen wird/ im Cantu h duri aber mi.

7.

Zu mercken ist/ daß man im Absteigen mit den Vocibus nicht mutiren darff/ es sey denn daß der Gesang unter das ut gehet. So
ist.

ist auch nicht von nöthen / daß man im Auffstei-
gen mutire, es sey denn daß er zwei Noten über
das la höher hinauff-steiget. Wenn er nur eine
Note über das la gehet / und steht signum X
diæseos oder cancellatum nicht dabey / so sin-
get man fa. Stehet es aber dabey / so muß man
auff derselbigen Noten mi singen. Und wo
ein b. gezeichnet stehet / da singet man allezeit fa im
Auff-und Absteigen des Gesanges.

8.

Schema ascensionis & descensionis.

In Cantu h durī.

In Cantu b mollis.

descend. ascend. descend. ascend.

A la - re

A la - mi

h - mi -

B - fa -

C fa - ut

C sol - ut

D sol - re

D la - re

E la - mi

E - mi -

F - fa -

F fa - ut

G sol - ut

G sol - re

PUN.

PUNCTUM IV.

De Notis.

1.

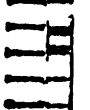
Was sind die Noten.

Die Noten sind Zeichen / dadurch der Ton im Gesange abgemessen wird / wie lange man auff jedem Clave aushalten soll.

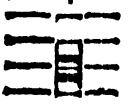
2.

Ihre Gestalt / Name und Geltung
ist wie folget:

Maxima gilt 8. Schläge.



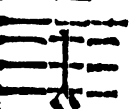
Longa gilt 4. Schläge.



Brevis gilt 2. Schläge.

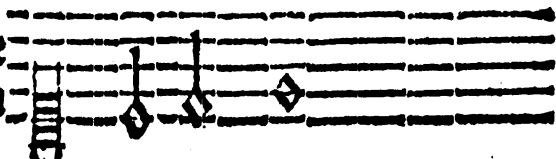


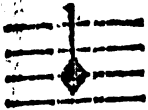
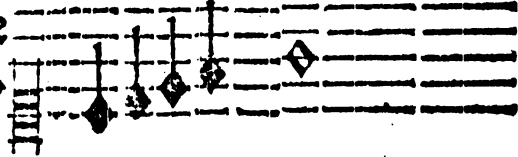
Semibrevis gilt 1. Schlag.


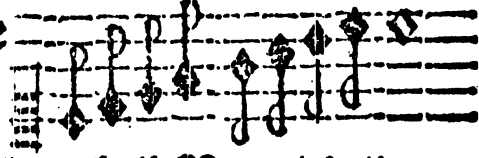


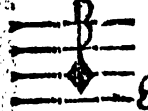
Minima gilt einen halben Schlag.

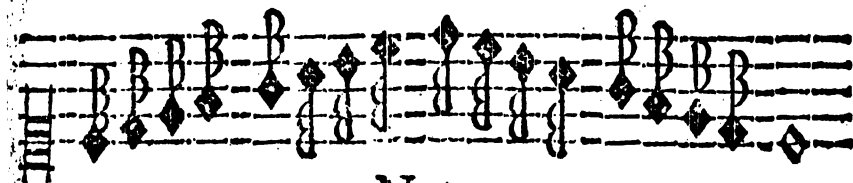
und gelten solche
zwo einen gangen.



 Semiminima gilt ein Viertel / und
 machen solcher viere 
 einen ganzen Tact.

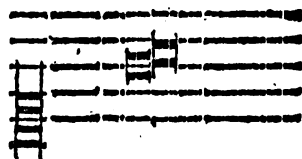
 Fusa gilt ein halb Viertel / und gelten
 solcher 8. geschwängte 
 Noten einen ganzen.

 Semifusa gilt ein halb Viertel halb / und
 gehen solcher 16. zweygeschwängter Noten
 auff einen ganzen Tact.






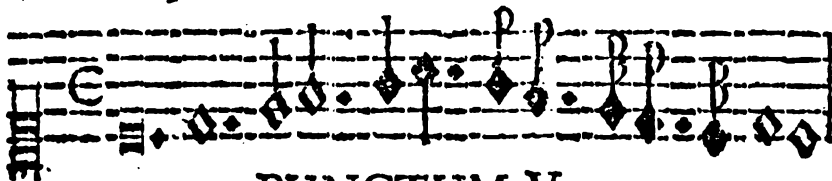
Nota.

1. Wenn zwei solche  Noten zusammen ge-
 bunden werden / so gilt  jede nur einen Tact.
 Als:



2. Wenn ein Punct bey einer Noten steht /
 so gilt der Punct halb so viel / als die vorherge-
 hende

hende Note dabey er stehet. Als: Stehet der Punct bey einer solchen  so gilt der Punct einen halben Tact. Stehet er bey einer solchen  so gilt der Punct ein Viertel/ und so fort an.  Zum Exempel:

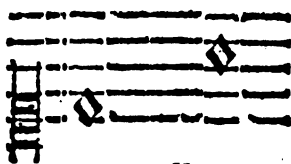


PUNCTUM V. DE INTERVALLIS.

1.

Was heist Intervallum?

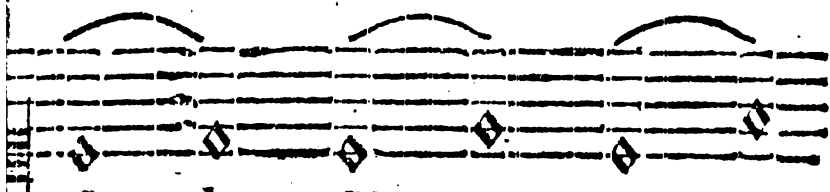
Intervallum heist der Unterscheid einer Noten von der andern in den Clavibus. Als zum Exempel:



Intervallum.

2.

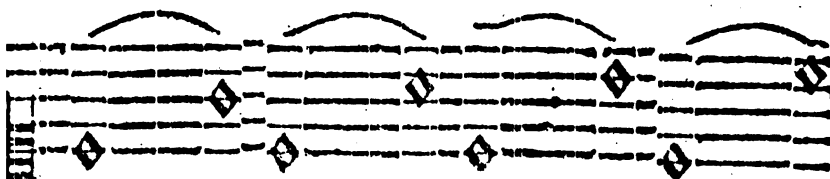
Es sind zwar viel Intervalla. Hier aber soll ein Knabe nur diese mercken:



Secunda.

Tertia.

Quarta.



Quinta.

Sexta.

Septima.

Octava.

PUNCTUM VI.

De Tactu.

I.

Was ist der Tact?

Der Tact ist eine Bewegung mit der Hand/ und bestehet im Niederschlagen und Aufheben/ nach welcher die Noten und der Gesang abgemessen wird.

2.

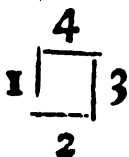
Wie wird der Tact abgetheilet?

Der Tact wird eingetheilet in schlechten Tact und in Tripel-Tact.

3. Was

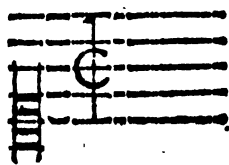
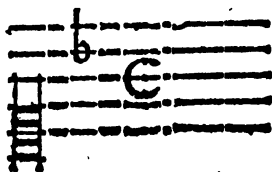
3. Was ist der schlechte Tact?

Der schlechte Tact ist / darinnen die Noten nach vor angeführter Masse ihre Geltung haben und wird dieses Tacts Mensur in vier gleiche Theile getheilet / derer zwey Theil oder Vierte davon im Niederschlagen / und zwey im Aufsheben kommen. Welches man denen Lernenden durch einen Quadrat gar süglich kan abbilden.



4. Welches ist das Kenn-Zeichen des schlechten Tacts?

Das Kenn-Zeichen dieses Tacts ist ein voran gesetztes C. Als:



5.
Etliche machen den Unterscheid: Wenn das C. mit einem Striche stehet / so ist es die gemeine

meine Art des Tactes. Wenn es aber ohne Strich steht/ so müsse der Gesang mit einem gar langsamen Tacte gemacht werden..

6.

Was ist der Tripel-Tact.

Der Tripel- oder proportionirte Tact ist/ da die Noten eine andere Geltung haben/ und wird solcher Tact mit einer 3. oder $\frac{3}{1}$. oder $\frac{3}{2}$. oder auch mit andern Ziffern voran angedeutet. Die Mensur dieses Tactis wird in drey gleiche Theil propriè eingetheilet/ laut seines Rahmens; welches durch die Figur eines Triangels kan abgebildet werden; wiewohl man die Bewegung der Hand nicht eben mit einer solchen Figur führen darf.



2

1.



3

7.

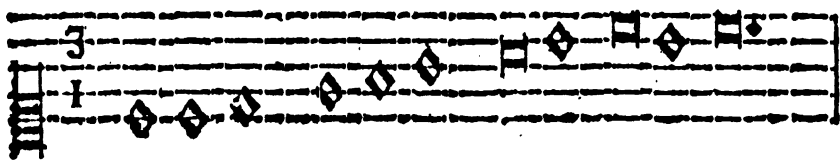
Welches sind die Kenn-Zeichen des Tripel-Tacts.

Wenn $\frac{3}{1}$. vorher steht/ so gehen drey Semibreves oder ganze Schläge auff einen Tact/




Tact/

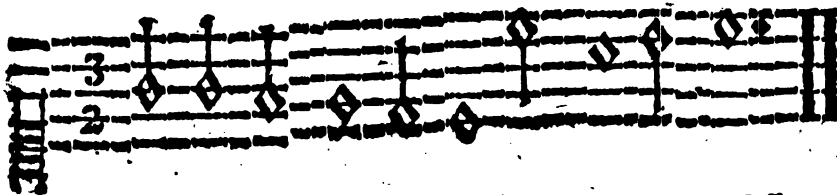
Tact/ welcher / wie schon gedacht/ propriè in drey gleiche Theile eingetheilet wird. Wiewohl man heut zu Tage in den Schulen es den Knaben auff diese gemeine Art beybringet/ daß zwe Semibreves im Niederschlagen / und die dritte im Aufheben gerechnet würden; Oder es stehet an statt der zween Semibrevium eine Brevis. Dahero er auch Tripla Brevium genennet wird/ wie aus folgendem Exempel zu sehen ist:



8.

Wenn $\frac{3}{2}$. voran stehet/ so gehen 3. solche  Minimæ auff einen Tact. Ingemein sagt man/ zwe im Niederschlagen und eine im Aufheben; oder an statt der zwe Minimorum stehet eine Semibrevis, und wird dieser Tripel genennet Sesquialtera, oder Tripla Prolationis. Als

zum Exempel:

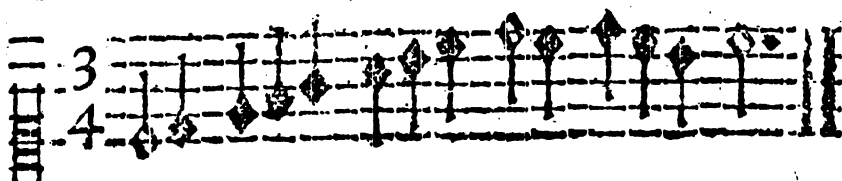


Nota

Nota. Diese beyde Arten des Tripels/ werden
 oft nur mit einer blossen 3. angedeutet.

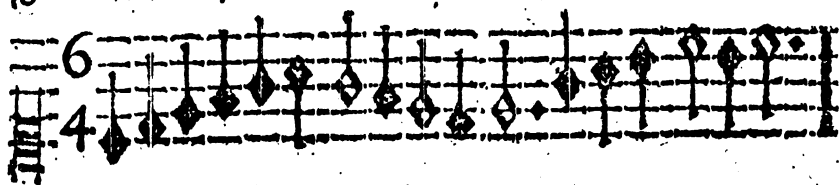
Q.

Wenn $\frac{3}{4}$. voran steht / so gehen 3. Semimini-
miae auff einen Tact. Ins gemein sagt man /
zwo im Niederschlagen / und eine im Aufheben :
An statt der zwo Semiminimarum stehet offft
im Niederschlagen auch eine Minima. Als zum
Exempel :



10.

Wenn $\frac{4}{4}$. voran stehet / so gehen 6. Viertel
auff einen Tact / drey im Niederschlagen / und
drey im Aufheben / und gehet dennoch dieser Tri-
pel seinem Nahmen nach mit dreyen umb / ob-
schon der Aufschlag dem Niederschlag gleich ist.
Zum Exempel:



II.

Wenn $1\frac{1}{2}$. voran stehet / so gehen 12. halbe
B 2 Viertel

၁၂ ၂

Wierfel

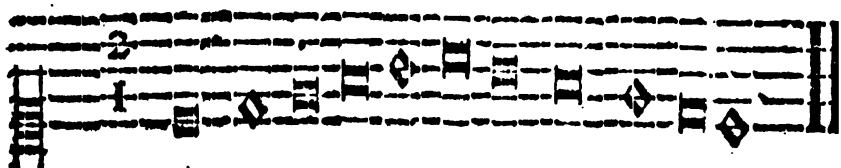
Viertel oder eingeschwängte Noten auff einer Tact. 6. im Niederschlagen / und 6. im Aufheben / und ist gleich dem vorhergehenden. Als zum Exempel:



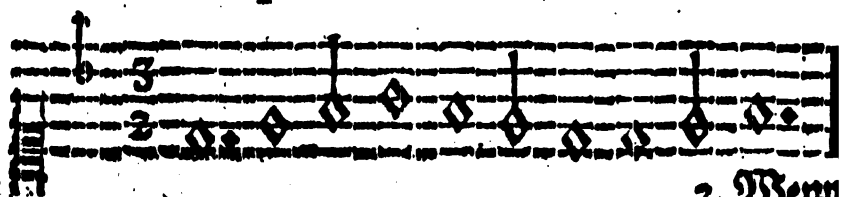
12.

Nota 1. In Tripla Brevium, wie auch in Tripla Prolationis geschieht es bißweilen / daß zwei oder mehr Breves oder Semibreves nacheinander folgen / und gelten doch jede einen ganzen Tact. Da muß es verstanden werden / als ob ein Punct dabey stünde. Zum Exempel:

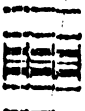
Tripla Brevium.



Tripla Semibrevium.



2. Wenn

2. Wenn drey solche  zusammen kommen ohne Punct / so gelten sie alle drey nur zwey Schläge / und muß die mittellste im Tacte getheilet werden / deswegen sie auch mehrertheils schwarz gemacht wird.

PUNCTUM VII.

De Pausis.

I.

Was sind die Pausen?

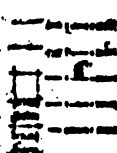
Die Pausen sind Zeichen / wo / und wie lange man im Gesange soll stille schweigen / und sind folgender Arth:

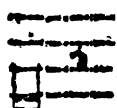
 Dieser Strich bedeutet / daß man 4. Tacte soll stille schweigen.

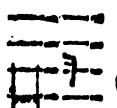
 Dieser Strich bedeutet / daß man 2. Tacte soll stille schweigen.

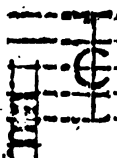
 Dieses bedeutet / daß man 1. Tact soll stille schweigen.

 Dieses bedeutet / daß man einen halben Tact soll stille schweigen.

 Dieses bedeutet / daß man ein Viertel-Tact soll still schweigen / und heist suspirium.

 Dieses bedeutet 1. halb viertel zu schweigen / und heist ein halb Suspirium.

 Dieses bedeutet ein halb Viertel halb zu schweigen.

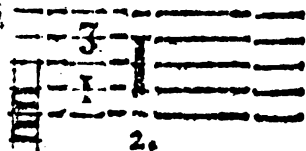
 S. 4. 2. 1.

^{2.}
Was haben die Pausen im Tripel-Tacte für Geltung?

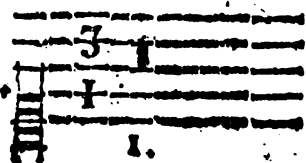
Im Tripel-Tact gelten die Pausen weniger.

Als wenn 3. solche  auff einen Tact gehen /

so voran mit $\frac{3}{4}$. gezeichnet wird /
gelten solche nur 2. Schläge.

 2.

Solche gelten nur einen.

 1.

In den übrigen und andern Tripletten gelten die Pausen wie sonst in gemein.


PUNCTUM VIII. DE SIGNIS ALIIS.

1.

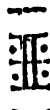
Was ist noch mehr einem ansehenden Knaben nöthig zu wissen?

(Es sind auch andere Signa oder Zeichen/die einem ansehenden Musico zu wissen nöthig sind. Nämlich folgende Artz:

2.

Dieses  bedeutet über dieses was schon dröben ist angeführt worden/ daß ein neuer Gesang sich daselbst anfahe.



3.

Dieses  bedeutet/ daß die vorhergehende Clausul muß repetiret werden.

4.

Dieses Zeichen  bedeutet/ wenn in den Fugen die nachfolgende Stimme soll anfangen.

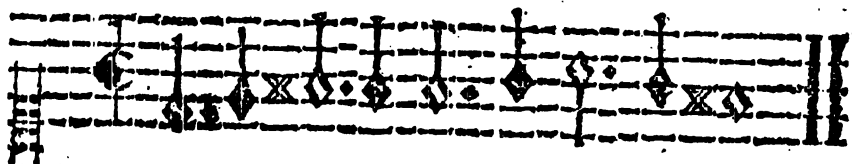
5.

Dieses Zeichen  wird Custos genennet/ und wird allezeit  zum Ende der Linien gesetzt

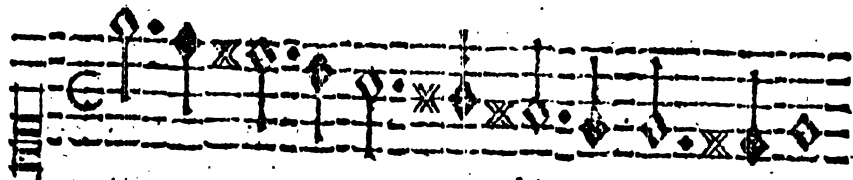
setzet/ damit man sehe / in welchem Clave die nachfolgende Note auß der andern Zeile stehe.

6.

Wenn ein X bey einer Noten stehet / so wird die Note einen halben Ton höher gesungen. So viel als auch Noten hernach in eben demselben Clave immediate folgen / die müssen gleichfalls einen halben Ton höher gesungen werden/ ob gleich kein solch Signum vor ieder Note stehet. Es wäre denn / daß ein b. dabey stünde/ wie S. 8. gelehret wird. Zum Exempel:



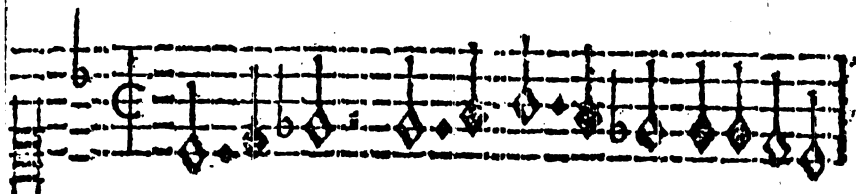
Nota wenn ein X bey dem clave c. d. f. oder g. stehet/ so bekommen sie andere Nahmen/ und heißen cis, dis, fis und gis. als:



7.

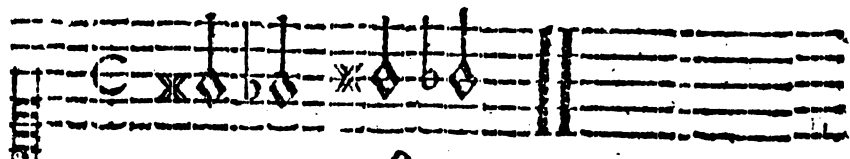
Wenn ein b. bey einer Noten stehet / so wird sie einen halben Ton niedriger gesungen / und so viel Noten auch als in diesem Clave im-

immediate folgen / müssen gleichfalls einen halben Ton niedriger gesungen werden / ob gleich nicht bey ieder ein b. steht / und alsdenn singet man in den Clavibus für e, dis. als:



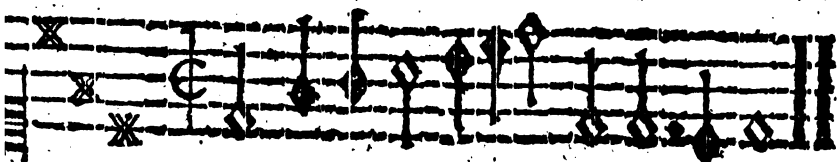
8.

Wenn beyde Zeichen bey zwey Noten gesetzt sind / die in einem Clave stehen / so wird die erste einen halben Ton erhöht / die andere aber wiederum in seinem natürlichen und eigentlichen Tone gesungen. Als



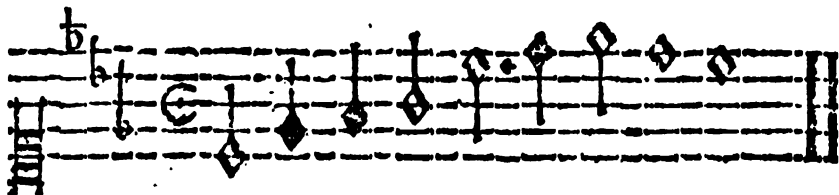
9.

Also werden oft im Anfange des Gesanges drey solche X gesetzt / welche bedeuten / daß allezeit durch den ganzen Gesang / die Noten / so in solchen bezeichneten Clavibus stehen / sollen einen halben Ton höher gesungen werden. Als:



IO.




Ingleichen/ wenn voran 3. oder mehr b gesetzt/ so müssen alle Noten darinnen einen halben Ton niedriger gesungen werden. Als:

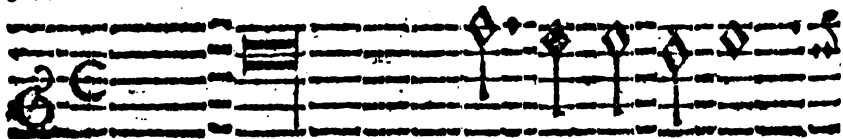


II.

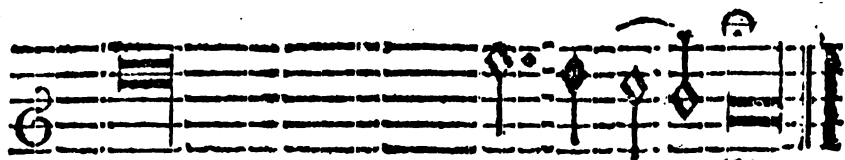
Wenn unter dem Gesange forte stehet/ so muß starck gesungen werden. Wenn piano stehet/ muß gar stille gesungen werden. Wenn tarde stehet/ muß langsam/ wenn aber presto oder allegro stehet/ muß hurtig gesungen werden.

I2

Wenn unter einer solchen Note  eine ganze oder halbe Zeile Text stehet/ so  wird der Gesang Falsi Bordoni genannt /  und werden die Syllaben des Textes ohne Tact in einem Tone nach einander her recitiret/ daheromanes auch Stylum recitativum nennet: als:



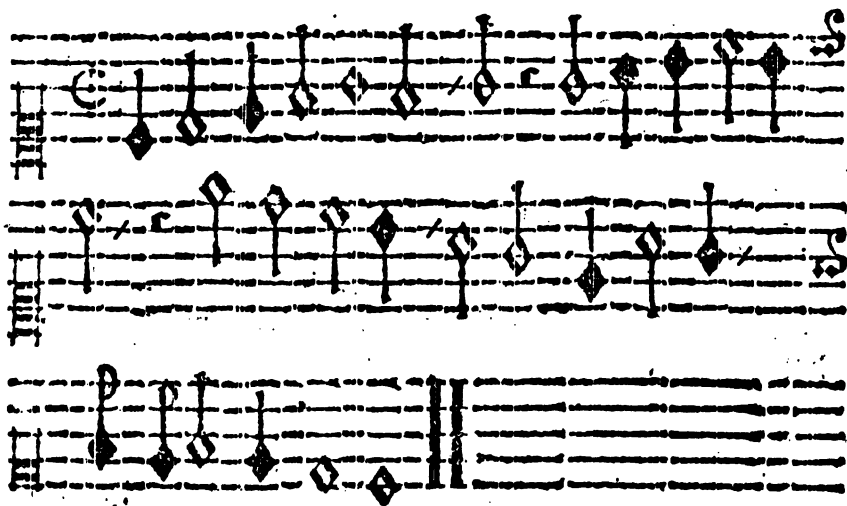
Gelobet sey der Herr der Gott Israel/



Denn er hat besucht und erlöset sein Volk.

13.

Die Noten syncopiren oder brechen heist / wenn ein ganzer oder halber Schlag durch eine kleinere vorhergehende Note im Tacte getheilet wird. Als:



Folgen etliche Regeln / die ein Knabe bald beym Anfange seiner Singskunst merken soll.

1.

Wenn der Knabe einen Gesang anfähet / soll

soll er nicht alsobald mit vollem Halse schreyen / sondern Anfangs fein linder / und hernach immer stärker und stärker ; doch also / daß er die Stimme nicht wieder sinken lasse / sondern bis ans Ende in gleicher Stärke behalte.

2.

Je höher der Gesang hinaus gehet / mit desto linder und lieblicher Stimme soll der Knabe singen / und den Mund nicht deswegen weiter aufmachen / oder den Ton mit vollem Halse heraus drücken.

3.

Das allzugrosse Mund-auffsperrren verunzieret den Knaben / und auch den Ton. Denn je weniger der Mund offen / desto lieblicher kan der Ton im Munde formiret werden.

4.

Noch soll sich der Knabe hüten / daß er im Munde die Zähne nicht vorsehe / und also durch dieselben singe. Noch durch allzumenige Eröffnung des Mundes / die Stimme inwendig an den Gaumen schlage / und durch die Nase singe.

5. Wenn

5.

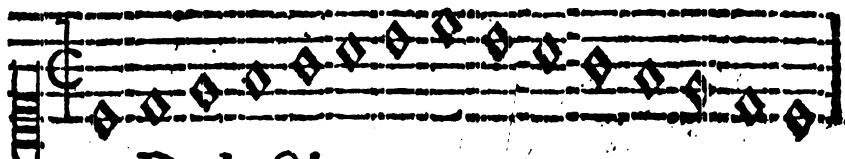
Wenn geschwinde Läufer kommen / soll er nicht die Noten nur heraus hauchen / sondern eine jede mit ihrem Tone anschlagen. Doch nicht mit der Brust / welches der Lungen höchst schädlich ist / sondern zwischen dem Schlunde und der Kehlen / darzu der Gaumen etwas gebraucht wird.

6.

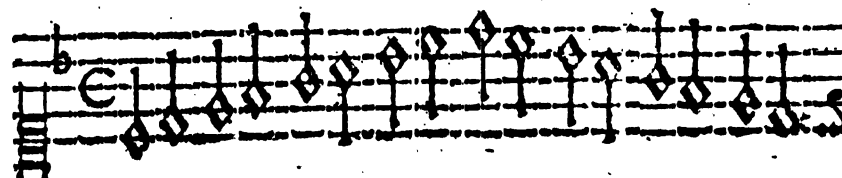
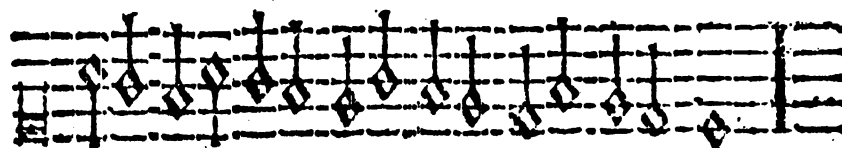
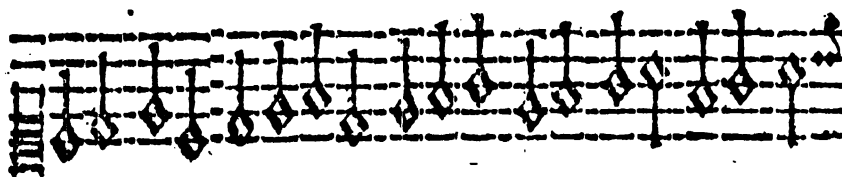
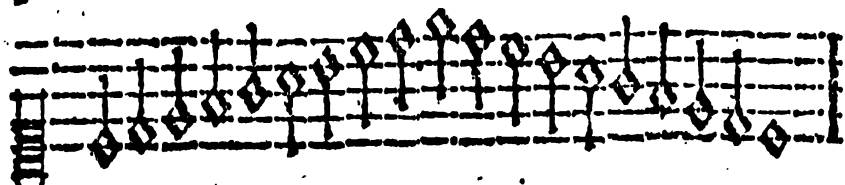
Ein übel klingendes Laster ist es / wenn ein Knabe in den Wörtern die Vocale verwechselt / und laudete oder laudote pro laudate, o für u, und i für e singet.

CAPUT III.

Zum steten Exercitio eines Knabens sind folgende Deductiones zu gebrauchen / nach welchen / so sie wohl erlernet sind / man die darauff folgenden Fugen kan vornehmen.

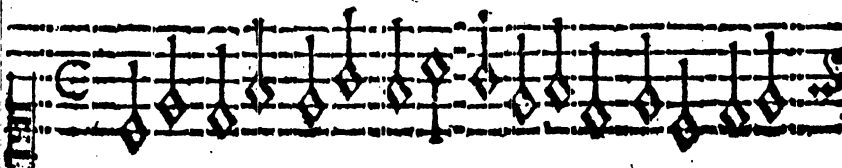
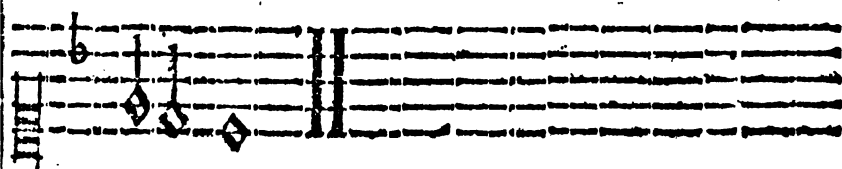
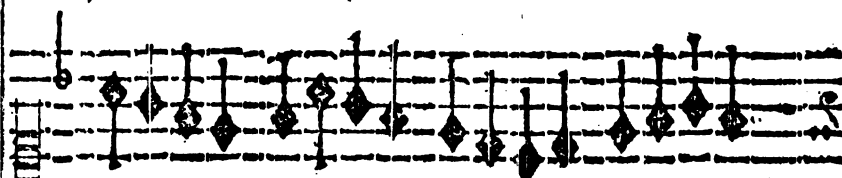
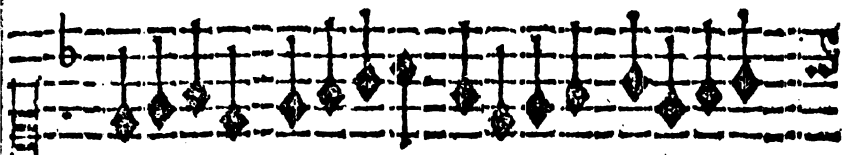
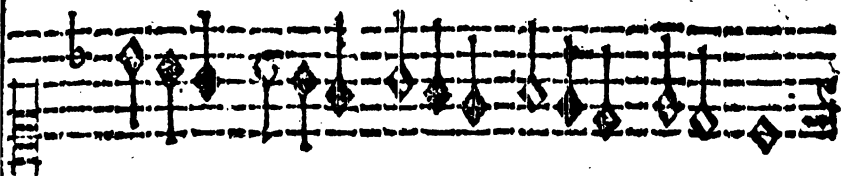


Deductio 1.

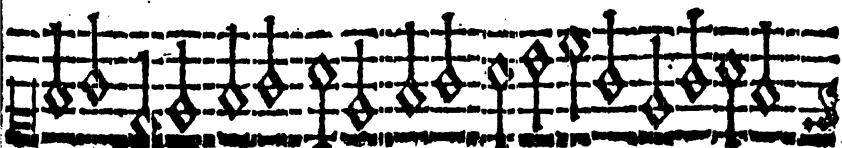


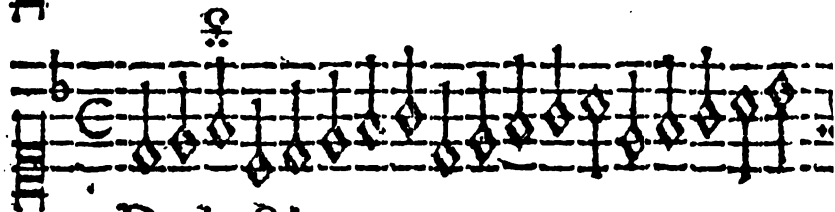
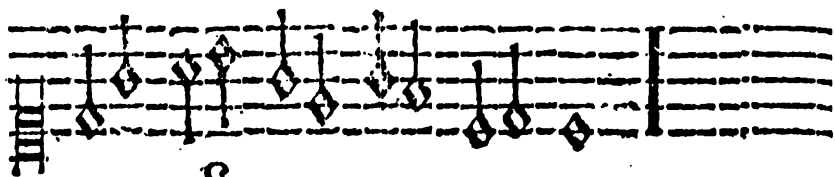
Deductio 2.



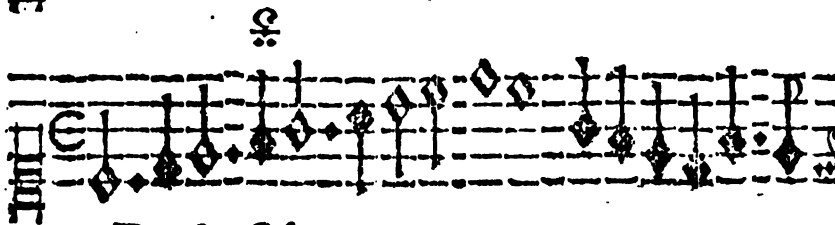
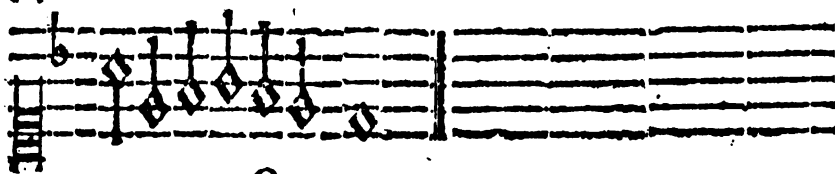
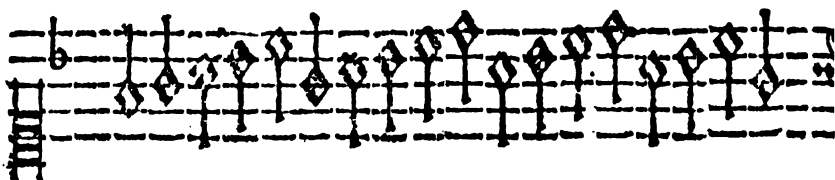


Deductio 3.

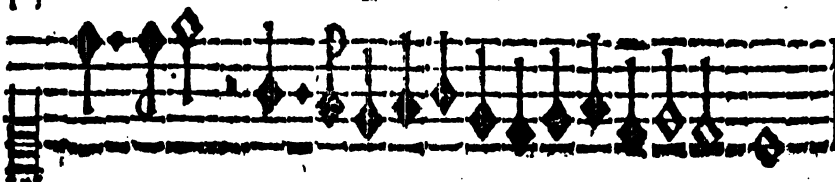
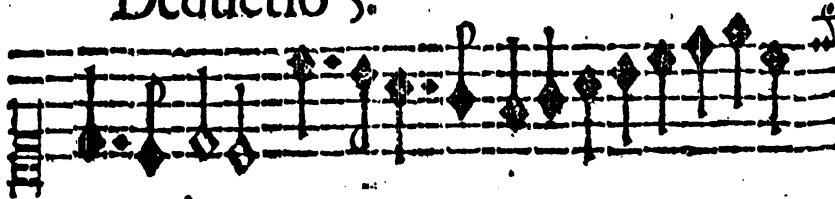


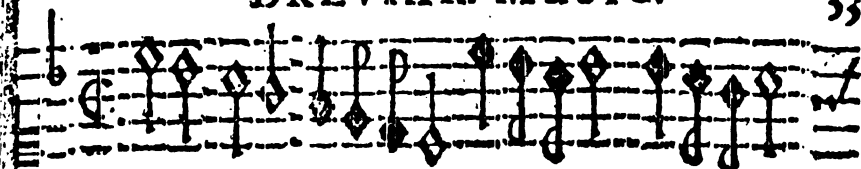


Deductio 4.

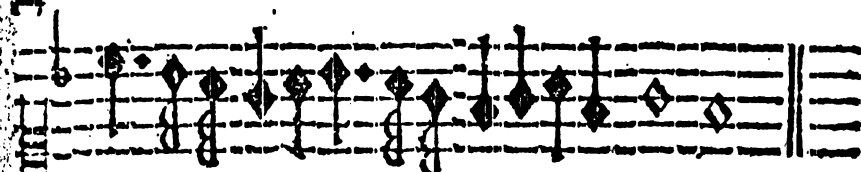
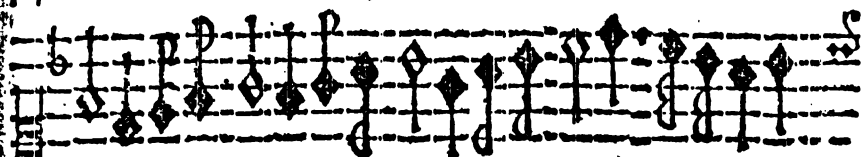
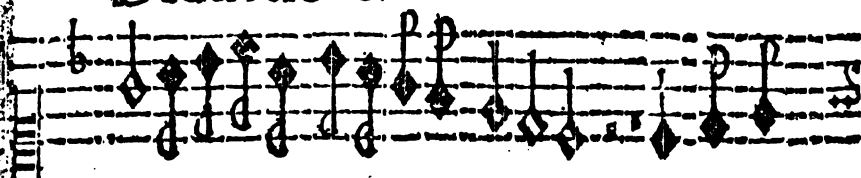


Deductio 5.

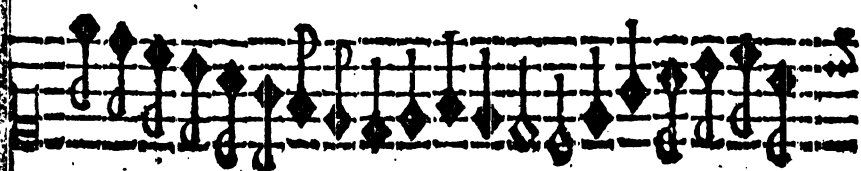
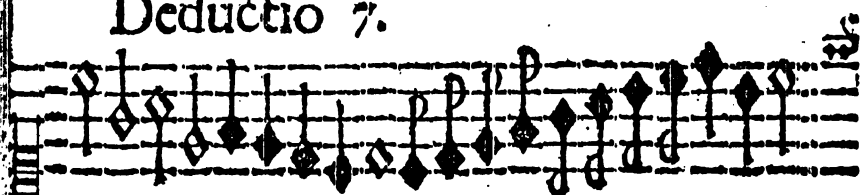


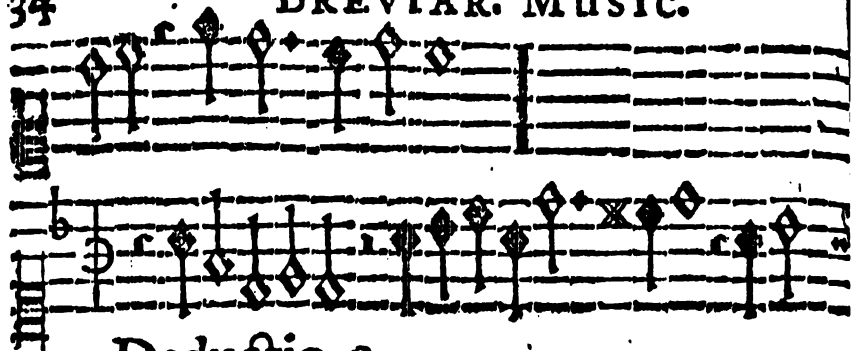


Deductio 6.

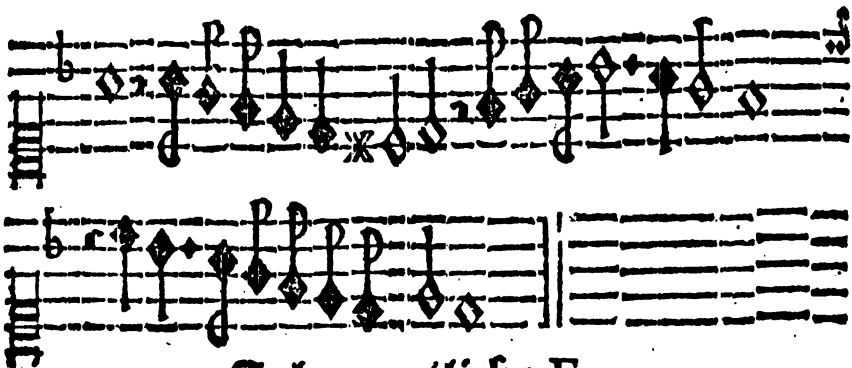


Deductio 7.

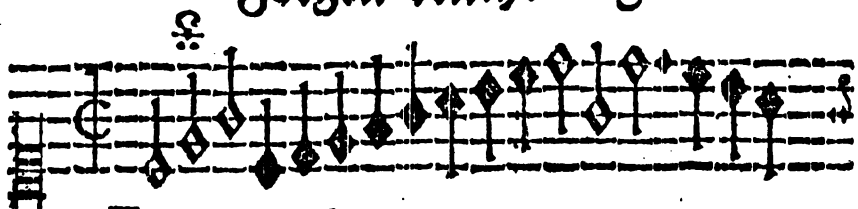




Deductio 3.



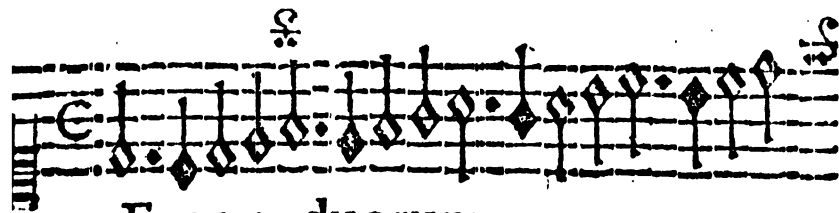
Folgen etliche Fugen.



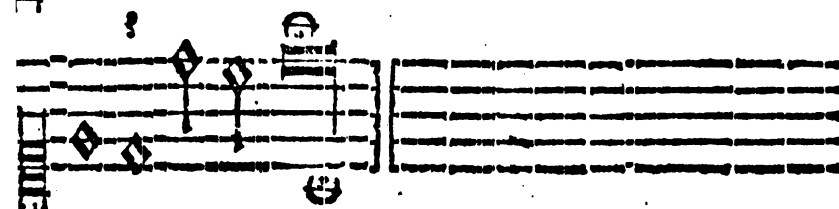
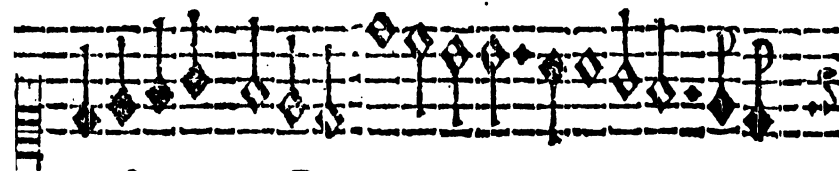
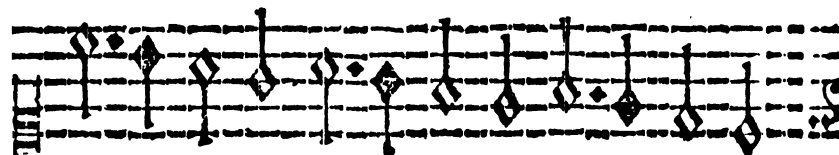
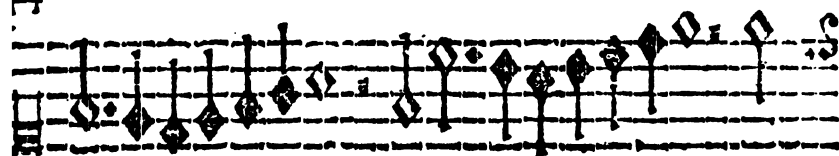
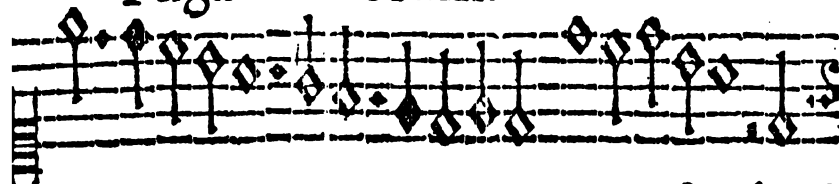
Fuga I. duorum.



S

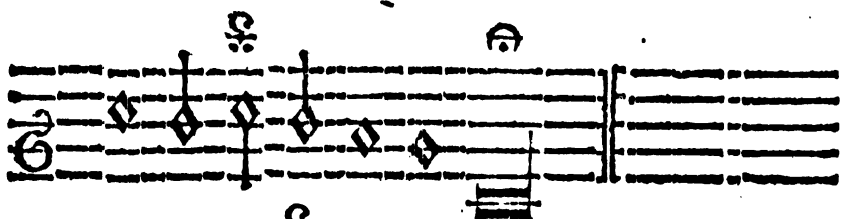
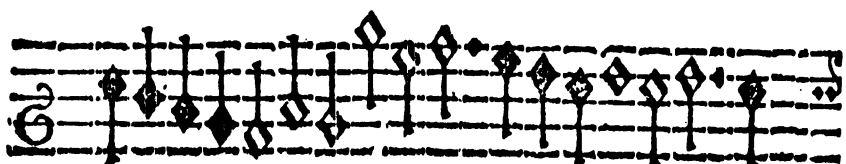
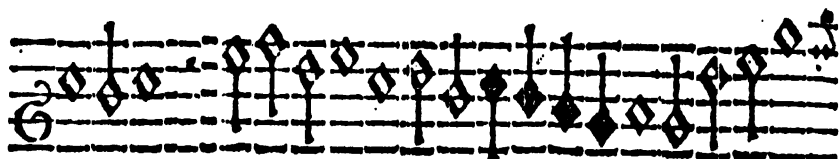
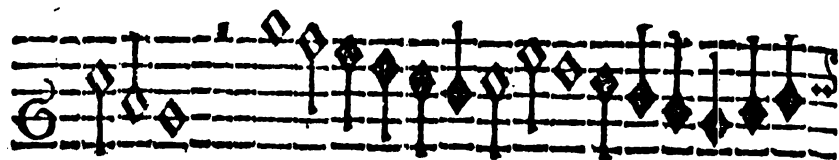


Fuga 2. duorum.



Fuga 3. duorum.

C 2

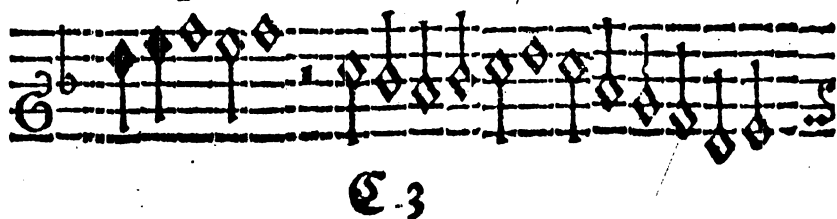


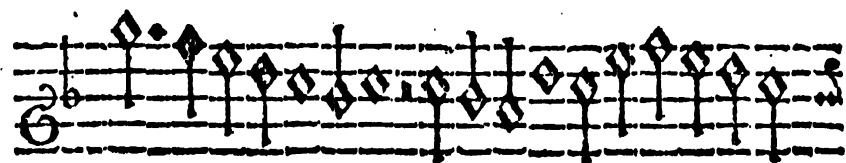
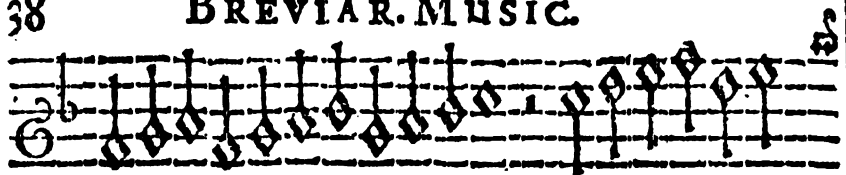
Fuga 4. duorum.



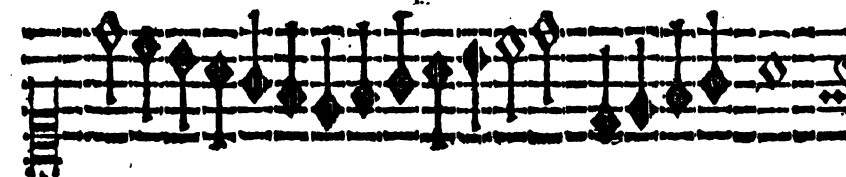


Fuga 5. duorum.



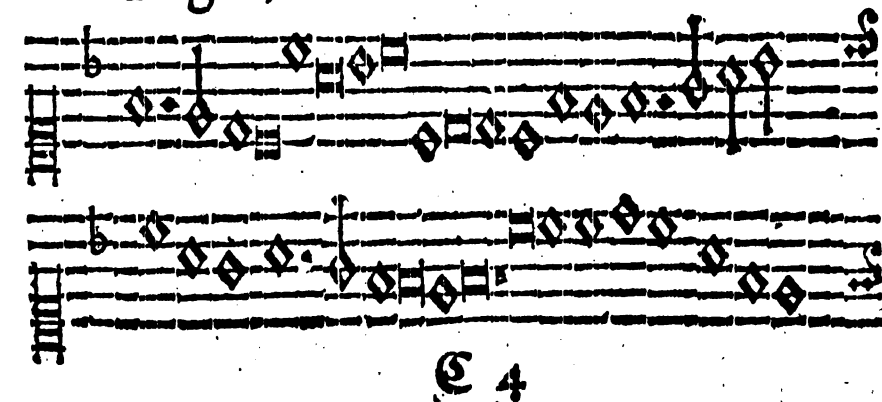


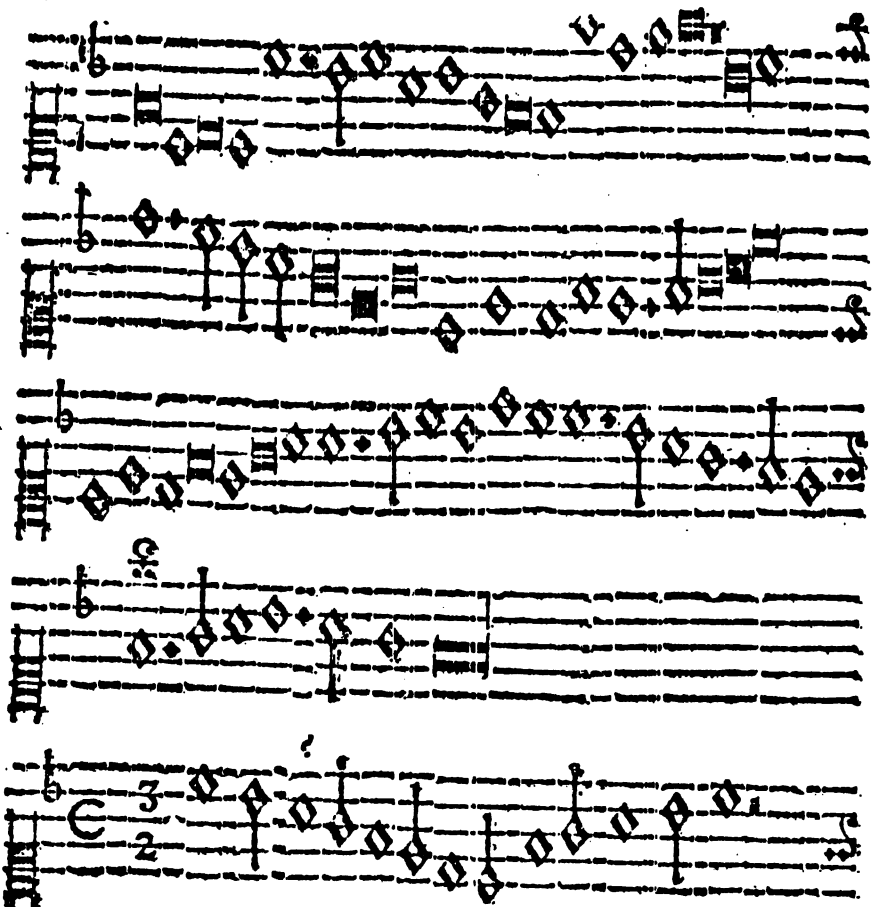
Fuga 6. trium.



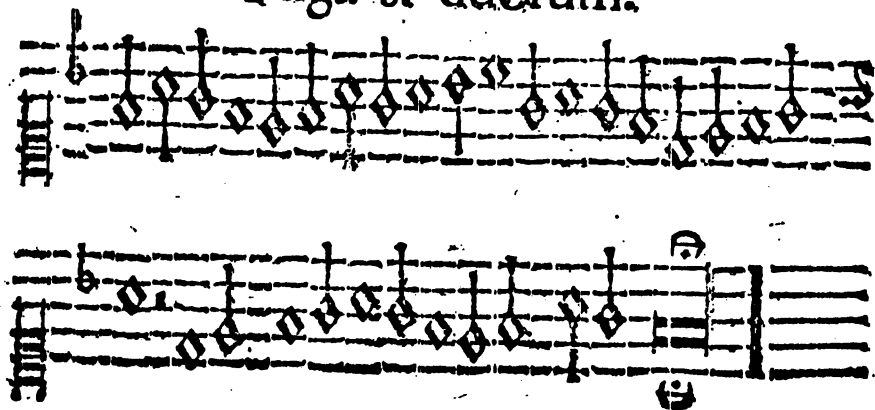


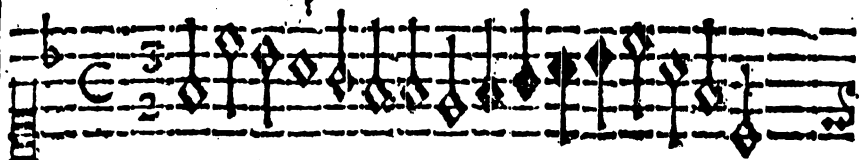
Fuga 7. duorum.



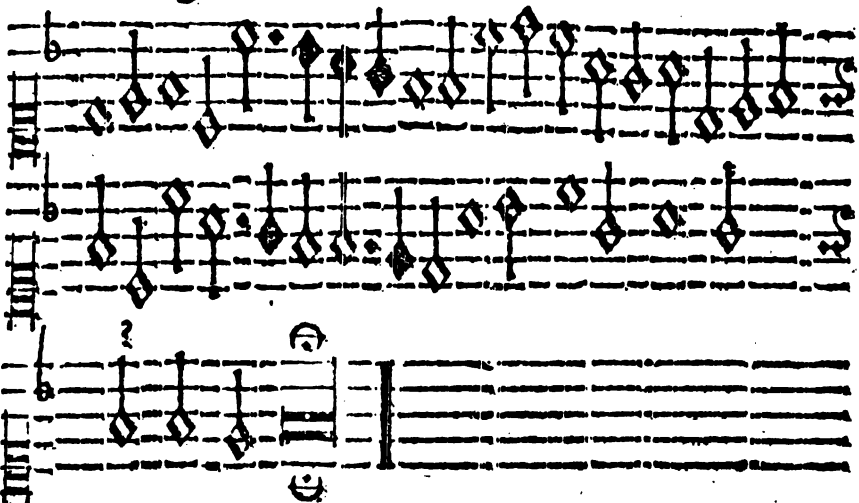


Fuga 8. duorum.





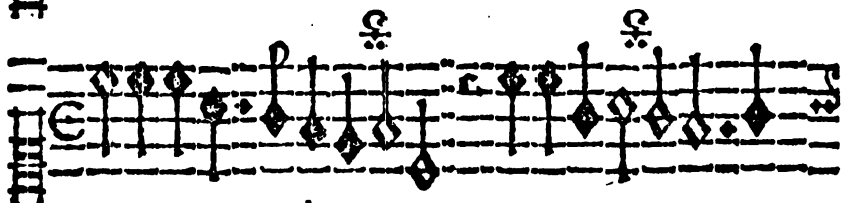
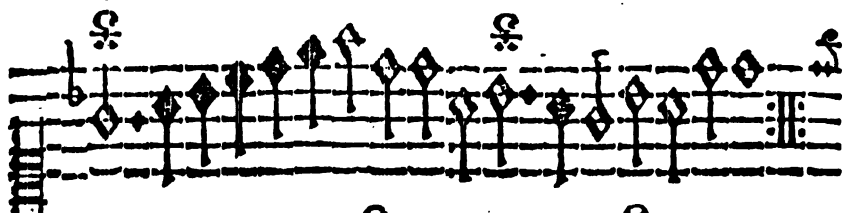
Fuga 9. duorum.



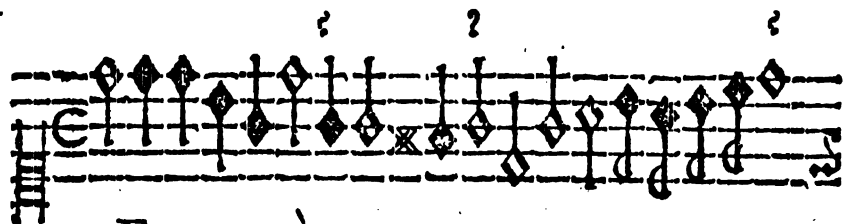
Fuga 10. à quatuor.



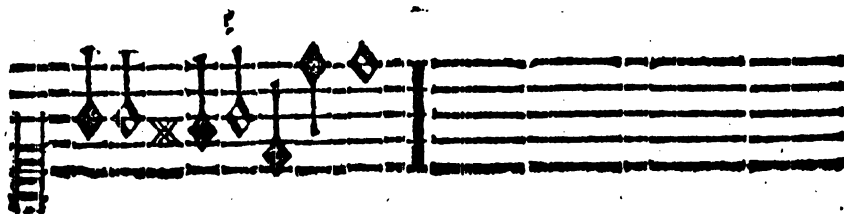
Fuga 11. à cinq.

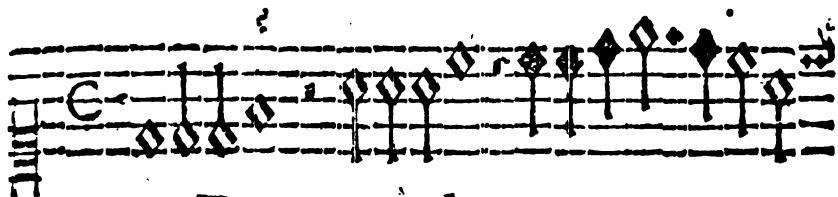


Fuga 12. à 6.

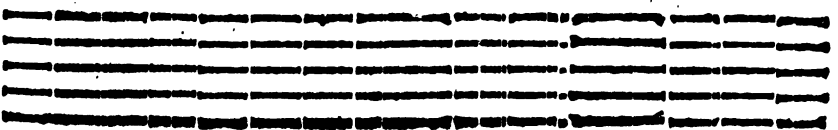
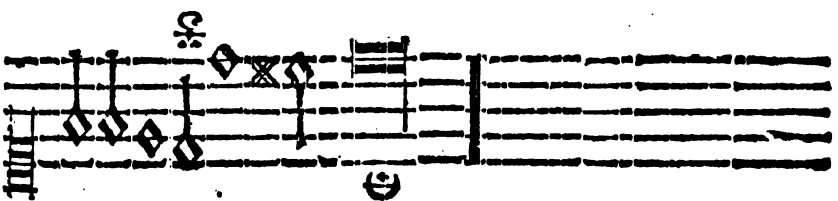
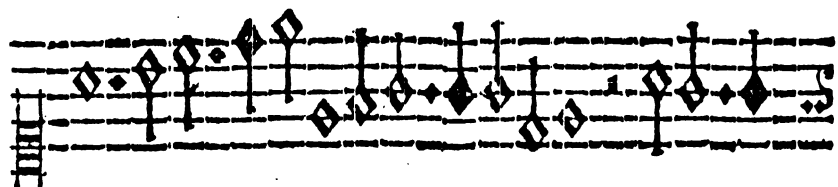
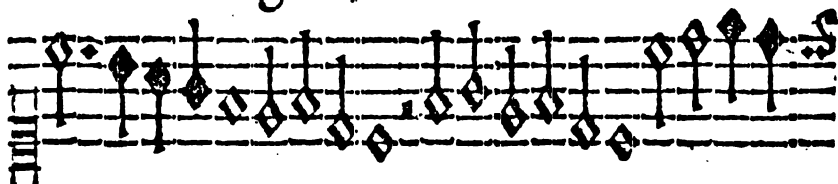


Fuga 13. à 7.





Fuga 14. a duorum.



Hier:

Hierauff folgen die Zwölff Modi Musici, die 6. Authentæ und die 6. Plagiales.

1.

Diese Modi Musici sind gleichsam gewisse Regeln / darinnen der Gesang in seiner Harmonie bleiben / und von Anfang bis zum Ende fort lauffen soll.

2.

Der Ursprung und Nahme dieser Modorum kommen von den Heidnischen Griechen und andern Völkern her / die nach ihren unterschiedenen Landschafften die Dorii, Phryges, Lydi, Æoles und Iones genant wurden / und ihre sonderliche Melodeyen hatten / wenn sie musicirten / nach dem die Völker fröhliches oder trauriges Gemüthes waren.

3.

Es könten zwar dieser Modorum wohl vierzehnen seyn / nach den sieben Clavibus derer ieder zwey Modos hat. Aber wegen der falschen Quinte und falschen Quarte werden die letzten zwey verworffen / und Nothi genennet. Bleiben also nur ihrer zwölf / darunter ihrer sechs werden Authentæ genennet / als die Ober-Herren / sechs

6. aber Plagiales, oder Plagii, als die jenen unter-
than sind. Solcher Gestalt:

Authenta.

1. Dorius. D. A.
2. Phrygius E. C.
3. Lydius F. C.
4. Mixolydius. G. D.
5. Æolius. A. E.
6. Ionicus. C. G.

Plagiales.

1. Hypodorius D. F.
2. Hypophrygius E. A.
3. Hypolydius. F. A.
4. Hypomixolydius.
G. D.
5. Hypoæolius. A. E.
12. Hypoionicus. C. G.

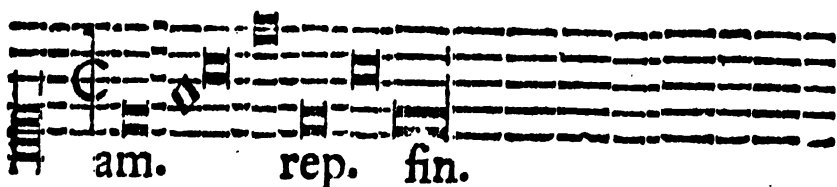
Modus I. Dorius.

Zu diesem Modo oder Melodey gehören
die vortrefflichsten Texte/ als Freuden-Gesänge/
Lob- Gesänge / Glückwünschungen / Hochzeit-
Gedichte und dergleichen / wie er denn ein Car-
men Heroicum zu singen am geschicktesten ist/
und für einen gravitætischen Gesang gehalten
wird. Der alte Vers davon lautet also:

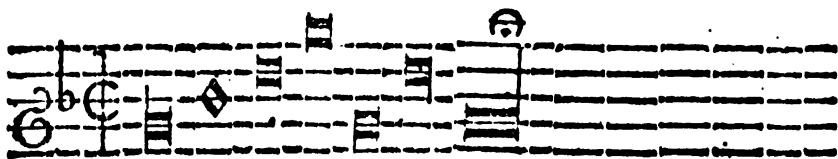
Dorius est hilaris Re La sonat ordine
primus.

Die erste Melodie ist die uns Doris singt/
D. A. sein meister Ton ganz Freudenreich er-
klingt.

Des Modi Dorii sein Ambitus, Repercussio und Final ist dieser:

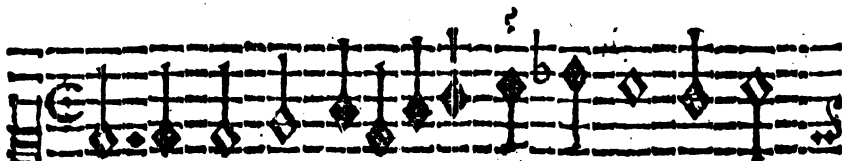


Wenn er aber transponiret wird/ so ist es also:



Nota.

Man mercke hier einmahl für allemahl von der Transposition: Es kan ein Gesang ohne eingige Confusion aus b.dur in b moll transmutiret werden/wenn er entweder per Quartam als zum Exempel D. in G. erhöht wird/ oder per Quintam. zum Exempel C. in F. tieffer genommen wird. Anders darff es nicht seyn/sonst werden die Semitonia confundiret. Recht verfähret man/wenn aus b. moll. wird b. dur gemacht/ und hingegen aus b. dur der Gesang b. moll wird.



Transponi potest per Quartam super. in b moll.



Auff diesen Modum Dorium sind nachfolgende deutsche Kirchen-Gesänge gerichtet :

1. Wir glauben all an einen Gott.
2. Vater unser im Himmelreich/ &c. hic superadditur Semiditonus, ad exprimendum animi ardorem.
3. Christ lag in Todes Banden/ &c.
4. Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ &c.
5. Jesus Christus unser Heiland/ der von uns &c.
6. Christ unser Herr zum Jordan kam/ finis hic in Repercussione est irregularis : regularem autem tum proximè præcedens clausula, tum repetitionis sedes repræsentat.
7. Durch Adams Fall ist ganz verderbt/ finis etiam irregularis est in re percussione scilicet seu clave A. formatis tamen antea tribus clausulis in clave finali D.



Transponi potest prr Quart. super. in b. mo^l.

Auff diesen Modum Hypodorium sind nachfolgende Deutsche Kirchen-Gesänge gerichtet/Als:

1. Nun komm der Heyden Heyland.
2. Christe der du bist Tag und Licht &c. uterque tamen imperfectus, deficit enim in quarta.
3. Komm her zu mir sprich Gottes Sohn &c.
4. Von Gott will ich nicht lassen/ &c.
5. Hilf Gott daß mirs gelinge/ &c.
6. Ach Gott vom Himmel sieh darein/ &c.

Modus III. Phrygius.

Zu diesem Modo gehören ernsthaftige
D
Terte

Texte / darinnen von Krieg und andern erschreck-
lichen Dingen gehandelt wird / man brauchet ihn
auch zu Klag- Worten / darinnen zugleich sein Un-
willen an Tag gegeben wird / es ist ein harter Klang/
darinnen gleichsam ein Göttlicher Antrieb gespü-
ret wird. Nach dem Verse :

Austerus Phrygius, Mi Fa vult: tertius iste.

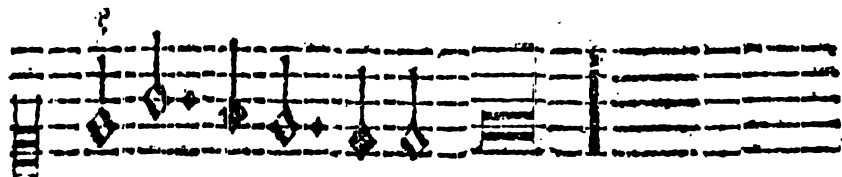
Der dritte Ton sehr hart in Phrygien erschallet/
Wenn Martis rauhe Stimm in D. E. zornig
knallet.

Dieses Modi sein Ambitus, Repercussio und
Final ist dieser :



Wenn er aber transponiret wird / so ist er also :





Auff diesen Modum Phrygium sind nachfolgende Deutsche Kirchen-Gesänge gesetzt:

1. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir ꝛc.
2. Da Jhesus an dem Creuze stund / ꝛc.
3. Es woll uns Gott genädig seyn / ꝛc.

Modus IV. Hypophrygius.

Dieser steigt eine Quarte unter den Phrygium, daher er auch den Rahmen hat/ wird sonst der schmeichelnde Modus genennet / darinnen allerhand Liebes-Lieder / Seuffzer und traurige Bittschrifften gesungen werden/ oder was sonst den Menschen sonderlich bewegen kan. Sein Vers ist:

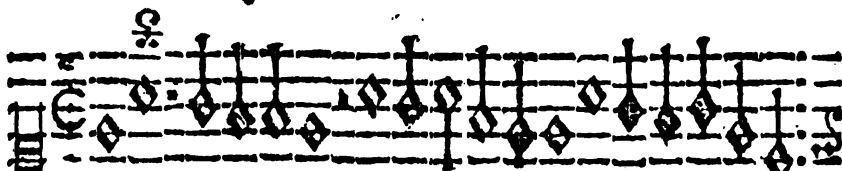
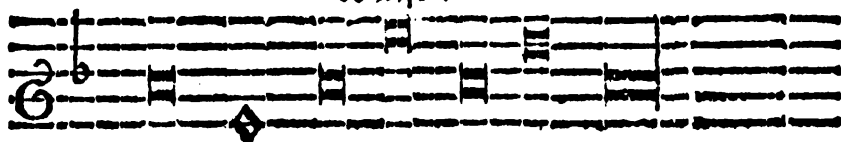
Mi La blandisonat Hypophrygius: tibi quartus.

Der vierdte Ton E. A. uns schmeichelhaft bewegt/ Und Hypophrygius dafür den Rahmen trägt.

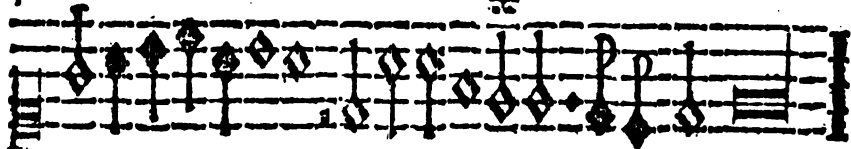
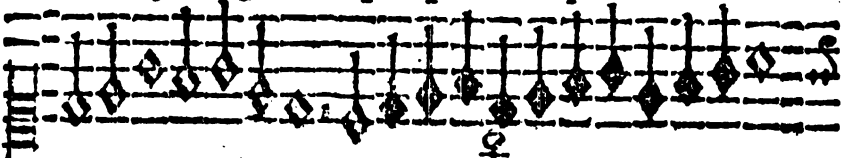
Sein Ambitus, Repercnffio und Final iſt
dieſer :



Wenn er aber transponiret wird/ so ſtehet
er alſo :



Transponi poteſt per quart. ſuper. in b moll.



Auff dieſen Modum ſind nachfolgende deutſche
Kirchen-Gefänge geſetzt :

1. Erbarm dich mein O Herre Gott ꝛc.
2. Witten wir im Leben ſind/ ꝛc.

Modus

Modus V. Lydius.

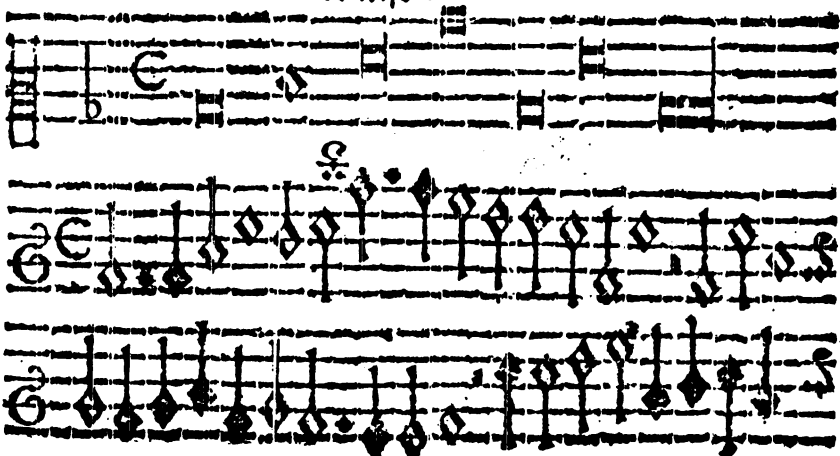
Zu diesem Modo gehören gar rauhe Worte/
die da dräuen und schelten/ oder zur Tugend gebie-
ten und vermahnen/ wird sonst Bachanalisch o-
der auch Saturninisch genennet. Wie der Vers
lautet:

Lydius est asper: Fa, Fa, tribuit sibi: quintus.
Der Fünffte/ Lydius, ist der nur schilt und dräuet.
Wenn seine rauhe Stimm ein stürmend F. C.
schreyet.

Sein Ambitus, Repercussio und Final ist
dieser:



Wenn er aber transponiret wird/ so stehet
er also:





Zuſſ dieſen Modum ſind wenig Deutſche
Kirchen-Lieder zu ſingen.

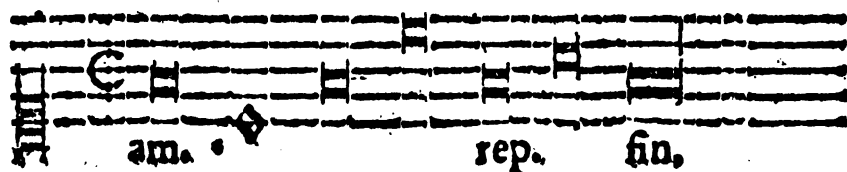
Modus VI. Hypolydius.

Zu dieſem Modo gehören allerhand Klage-
Reden und Trauer-Lieder/ die von etwas grimmi-
gem Geiſte herkommen. Wie der Verſ lautet :

Fa La lenis habet Hypolydius : utpote
ſextus.

Was Hypolydius zum ſechſten kläglich führet/
Wird in dem Ton F. A. mit etwas Grimm ver-
führet.

Sein Ambitus, Repercuffio und Final
iſt dieſer :



Wenn

Wenn er aber transponiret wird/ so stehet
er also :



Auff diesen Modum sind auch wenig Deutsche
Kirchen-Lieder zu finden.

Modus VII. Mixolydius.

Zu diesem werden sehr hohe und ernsthaft-
te Worte gebraucht/ und allerhand denckwür-
dige

dige Geschichte und Trauer-Spiele damit besungen. Der Vers davon lautet also:

Septimus indignans Ut Sol Mixlydius edit.

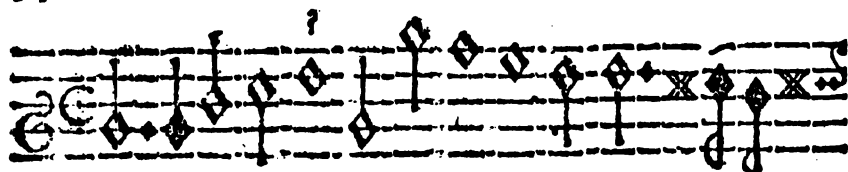
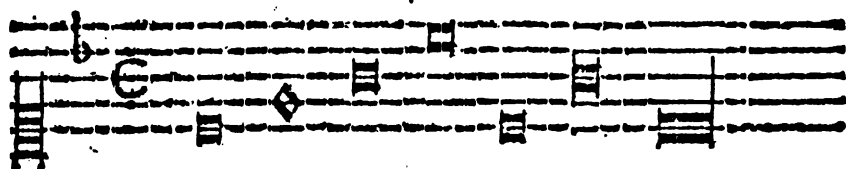
Was sehr denckwürdig ist / pflegt Mixolyd zu ehren / (hören.

Wenn er zum siebenden sich durch G. D. läßt

Sein Ambitus, Repercussio und Final ist dieser:



Wenn er aber transponiret wird / so stehet er also:



Transponi potest per quint. infer. in b moll.





Auff diesen Modum ist das Deutsche Kirchen-
Lied gesetzt :

Es ist das Heil uns kommen her/ 1c. ad Ioni-
cum etiam non incommode referri potest.

Modus VII. Hypomixolydius.

Dieser Modus ist bey der alten Lateinischen
Kirche sonderlich im Brauch gewesen/ dazu sie al-
lerhand geistliche Texte und Dancksagungen ge-
brauchet haben. Davon der Vers ist :

Ut Fa dat placans Hypomix, Octavus ha-
bendus.

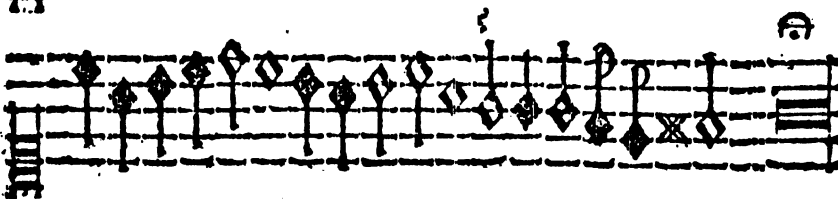
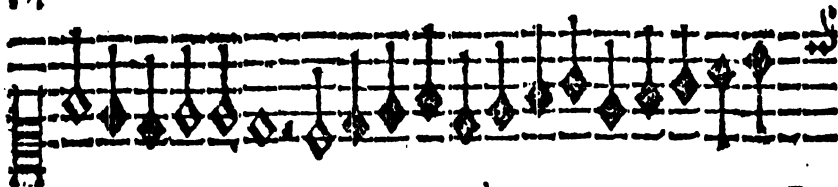
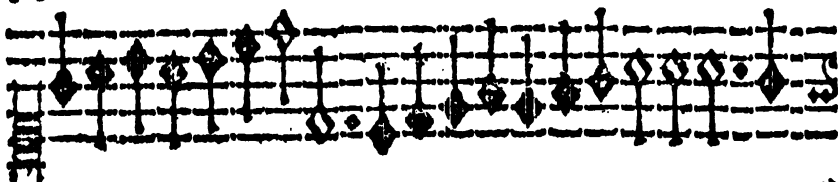
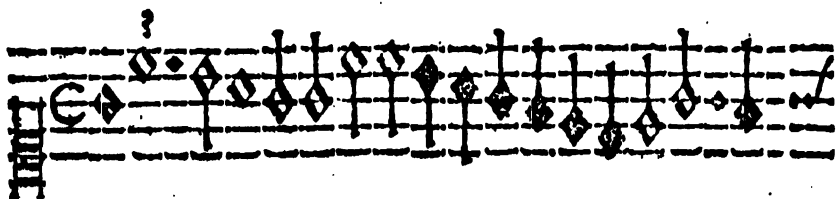
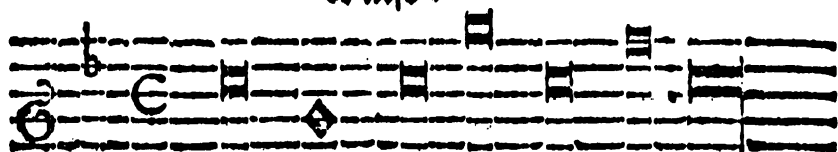
Der Achte/Hypomix, hat in der Kirch erkun-
gen /

Wenn man daselbst G. C. mit Andacht hat ge-
sungen.

Sein Ambit. Repercuss. und Final ist dieser :



Wenn er aber transponiret wird/ so stehet
er also :



Auff diesen Modum sind diese deutsche Kirchen-
Lieder gesetzt :

1. Gelobet seyst du Jesu Christ/ 2c.
2. Gott sey gelobet und gebenedeyet / 2c.
3. Komm Heiliger Geist/erfülle die Herzen/ 2c.

Modus

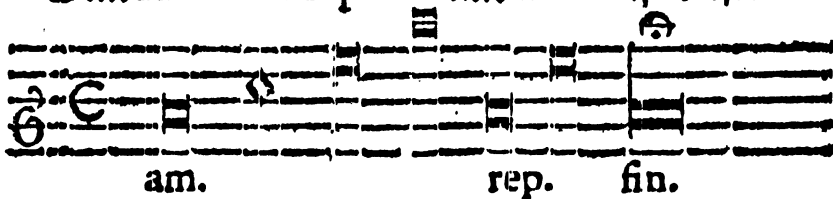
Modus IX. Æolius.

Dieser wird sonst Modus peregrinus oder simplex genannt/ damit auch sonderbare und denckwürdige Sachen/ Sinnreiche Sprüche und dergleichen gesungen werden. Sein Vers ist:

Re La suaviter Æolius canit: ille novenus.

Der neund Æolius sich etwas frembd erweist/
Und Gottes Wunder That in A. E. lieblich
preiset.

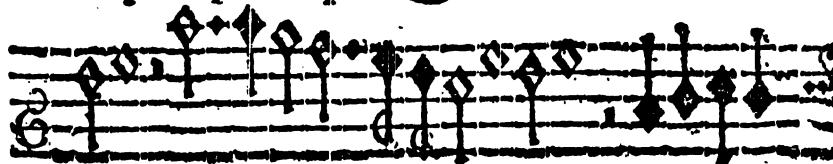
Sein Ambit. Reperc. und Final ist dieser:



Wenn er aber transponiret wird/ so ist er also:



Transponi potest per Quintam infer. in b. moll.





Auff diesen Modum sind nachfolgende deutsche
Kirchen-Gesänge gerichtet:

1. Ich dancke dem HErrn von gangem ic.
2. Ich ruff zu dir Herr Iesu Christ ic. referri
quoque potest ad Dorium.
3. Sic: Erhalt uns HErr bey deinem Wort ic.

Modus X. Hypoæolius.

Zu diesem Modo gehören die Klag-Lieder und
andere Bitten/das uns Gott aus der Noth errette/
und unsere Sünde vergehe.

Der Vers lautet also:

Tristis Hypæolius Re Fa notat: hic tibi
denus.

Von Hypæolio dem gehenden man saget/
Das sein betrübtter Klang in A. C. traurig fla-
get. Sei.

Sein Ambit. Repercussio und Finalist
dieser:



Wenn er aber transponiret wird/ stehet er
also:



Auff diesen Modum sind nachfolgende Deutsche
Kirchen-Lieder gesetzt:

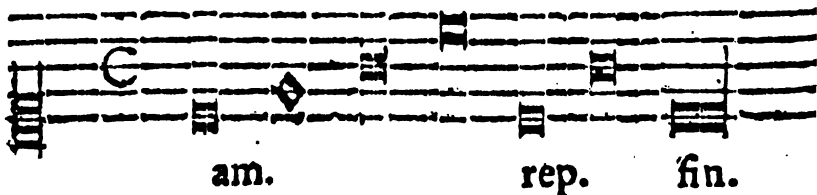
1. Mag ich unglück nicht widerstahn 2c.
2. Allein zu dir HErr Jesu Christ 2c.
3. Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 2c.

Modus XI. Ionicus.

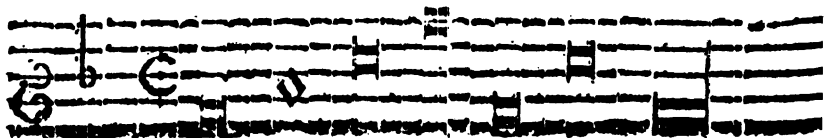
Dieser Modus wird sonst genant scitus seu elegans, weil er gar liebeich und freudig klinget, dabero man ihn auch oft Modum lascivum genennet hat; braucht lauter fröliche Texte/ so von loben/ trösten/ erfreuen/ danken und dergleichen handeln. Der Vers lautet also:

Ut sol undecimus, jucundus Ionicus, effert
Der eilfft/ Ionicus in C. G. pfl eget allen/
Als ein sehr schöner Klang höchst tröstlich zu
gefallen.

Sein Ambit. Reperc. und Final ist dieser;

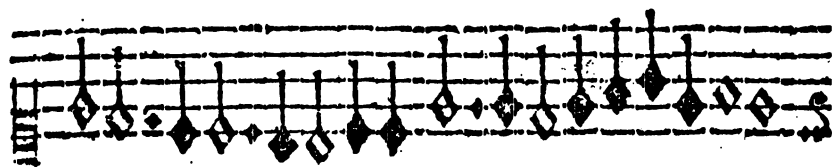
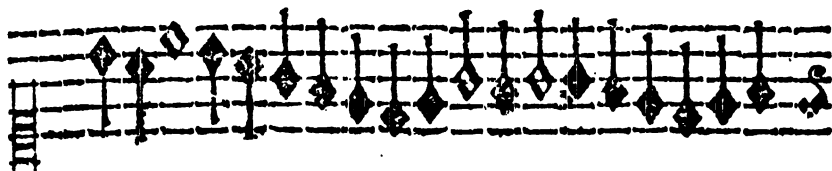


Wenn er aber transponiret wird/ stehet er also:





Transponi potest per Quart. super in b. moll.



Auff diesen Modum sind nachfolgende Deutsche
Kirchen-Gesänge gesetzt:

1. Vom Himmel hoch da komm ich her 2c.
2. Ein feste Burg ist unser Gott 2c.
3. Gott der Vater wohn uns bey 2c.
4. Wo Gott zum Haus nicht giebt seine. 2c.
5. Esai dem Propheten das geschach 2c.

Mo-

Modus XII. Hypoionicus.

Dieser Modus ist sehr geschickt zu allerhand Liebes-Liedern/ die mit etwas trauriger Harmonie vermischt sind/ dazu denn auch andere traurig- und klägliche Gesänge gehören/ wie der Vers lautet:

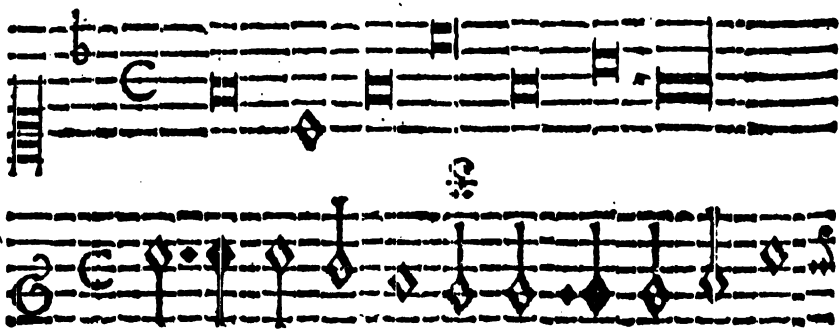
Flebilis extremus Fa La Hypionicus ad-
dit.

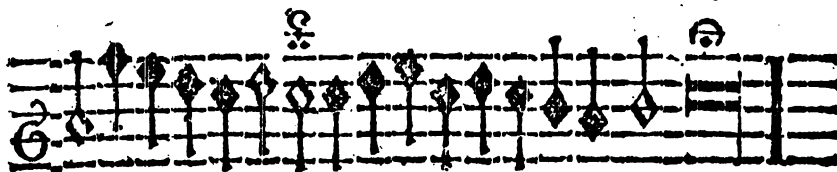
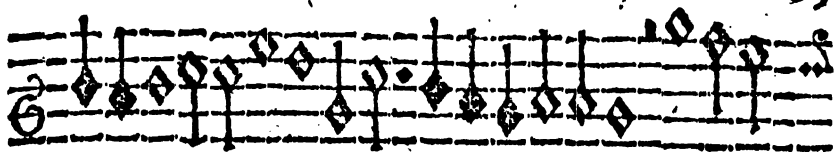
**Zum zwölften Hypion. in C E. traurig schreit/
(weinet.**

Damit der Todten Lob bey'm Grabe wird be-
Sein Ambit. Reperc. und Final ist dieser :



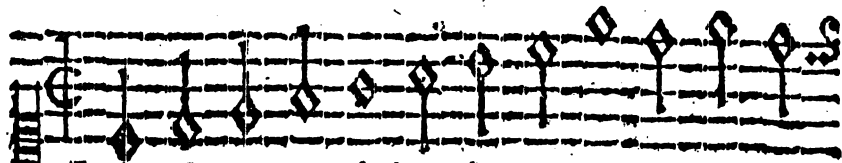
**Wenn er aber transponiret wird/ so stehet
er also :**





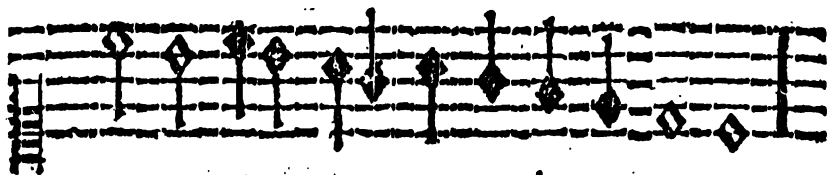
Auff diesen Modum sind nachfolgende deutsche
Kirchen-Gesänge gesetzt:

1. Nun freut euch lieben Christen gemein/2c.
2. Der Tag der ist so freudenreich 2c.
3. Nun bitten wir den heiligen Geist/ 2c.
4. Es spricht der Unweisen Mund wohl/2c.
5. HErr Christ der einzige Gottes Sohn/ 2c.
6. O HErr Gott dein Göttlich Wort/ 2c.
7. Ich danck dir lieber HErr/ 2c.
8. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir/ 2c.

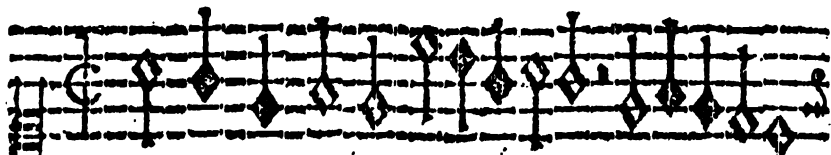


I, Verbum Domini verbum Domini manet

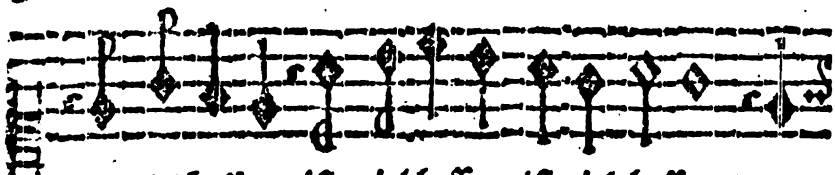




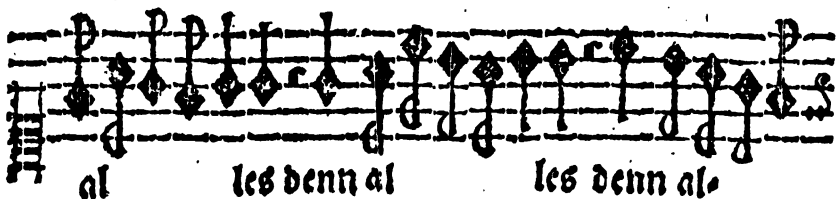
manet :/: :/: manet in a ternum.



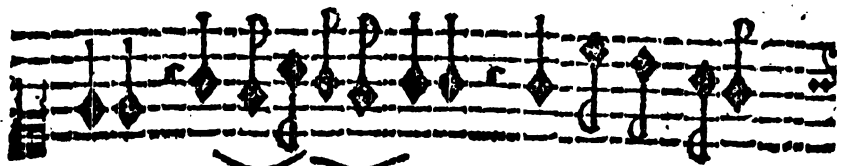
2. Christum lieb haben :/: :/:



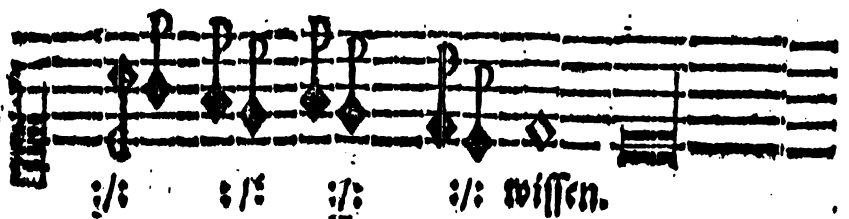
ist viel besser ist viel besser ist viel besser denn



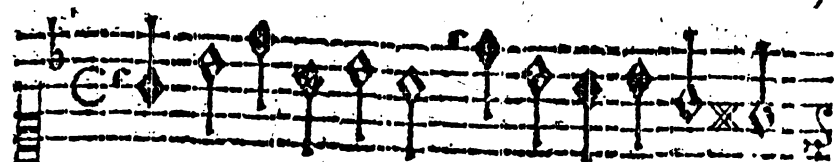
al les denn al les denn al



les denn al les wissen denn alles alles



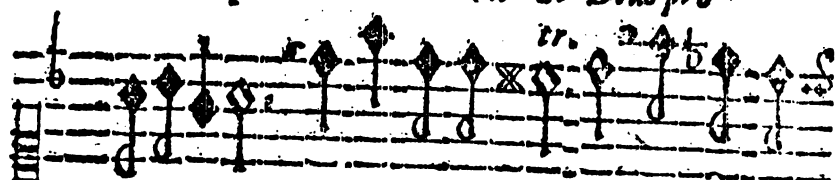
:/: :/: :/: :/: wissen.



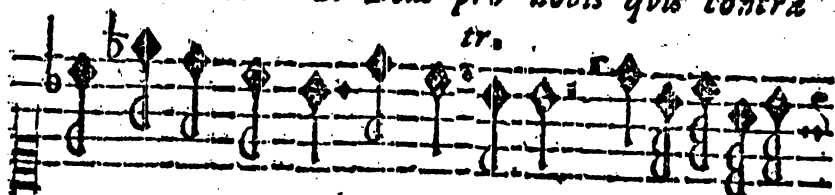
3. *Si Deus pro nobis, Si Deus pro nobis*



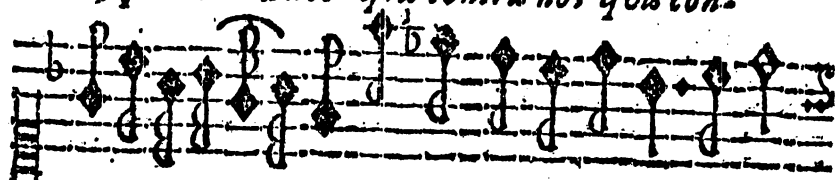
Si Deus pro no bis Si Deus pro



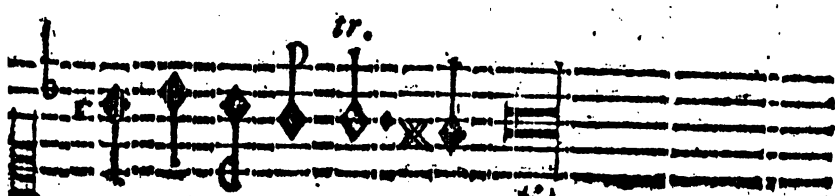
no bis Si Deus pro nobis quis contra



nos, quis contra nos quis contra nos quis con-



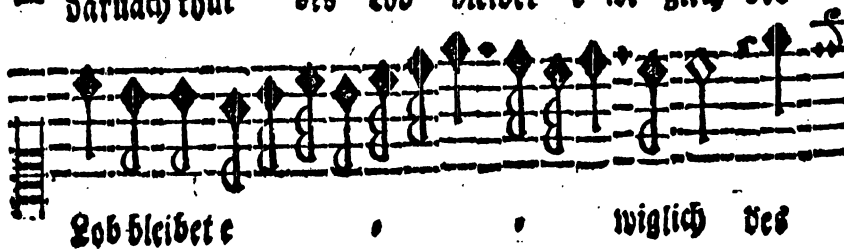
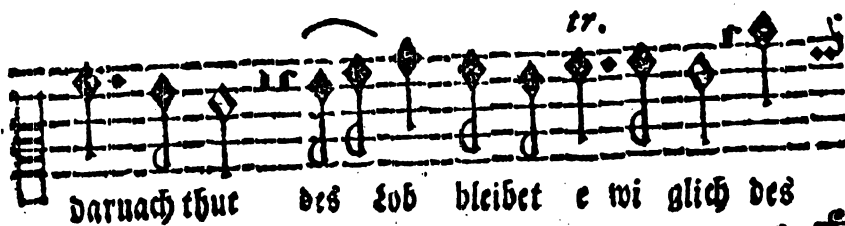
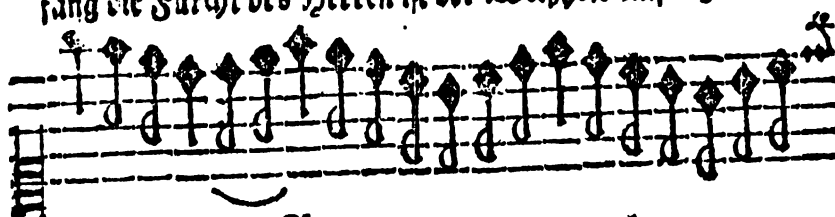
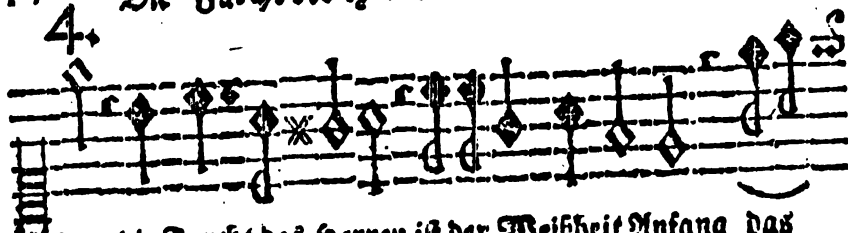
tra nos quis contra nos quis contra nos,

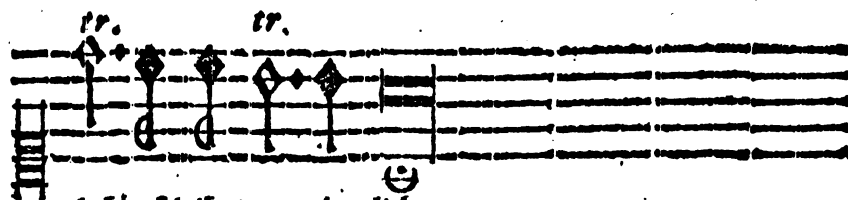


Si Deus pro no bis.

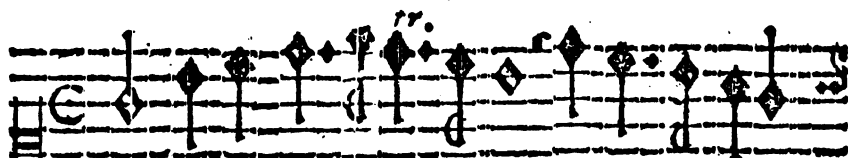


4.

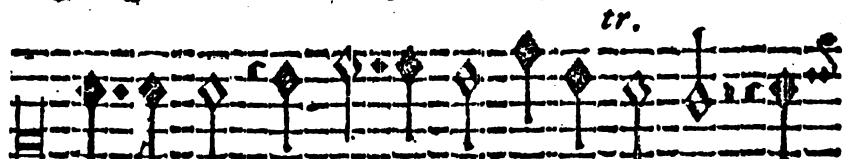




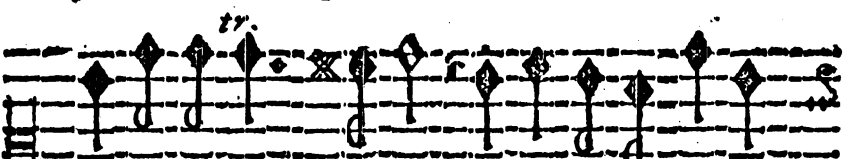
Lob' bleibet e wig lich.



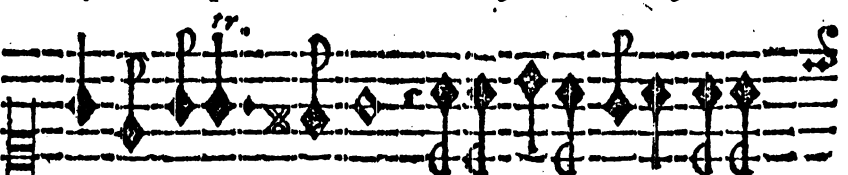
5. Quemadmodum desiderat quemadmodum de-



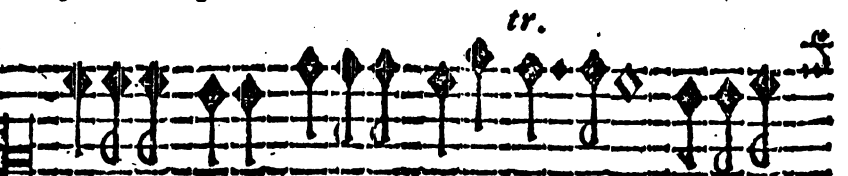
si de rat de si de rat cervus cervus ad



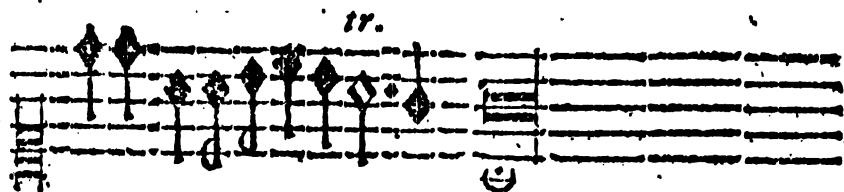
fontes aqua rum ad fontes ad fontes



fontes aqua rum: ita ita desiderat



anima mea anima mea Dominum anima

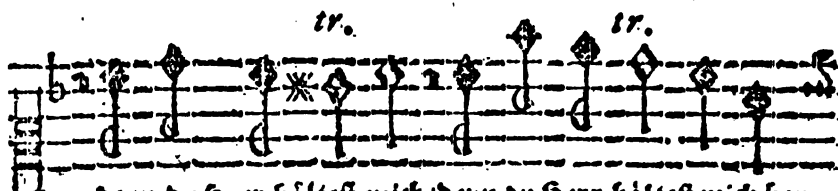


mea :||

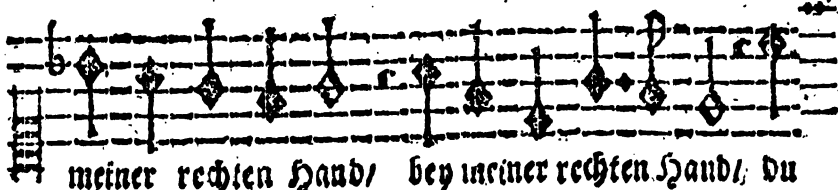
Dominum.



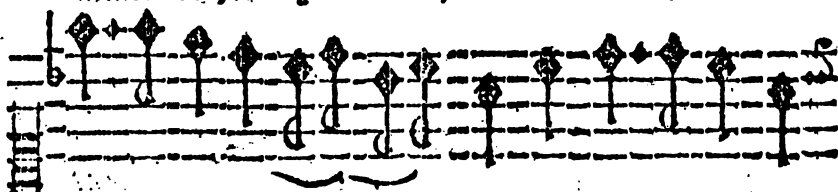
6. Dennoch bleib ich stets an dir/ :||



deun du Herr hältst mich/ denn du Herr hältst mich bey



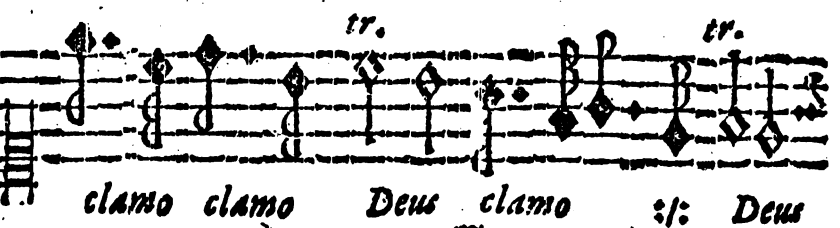
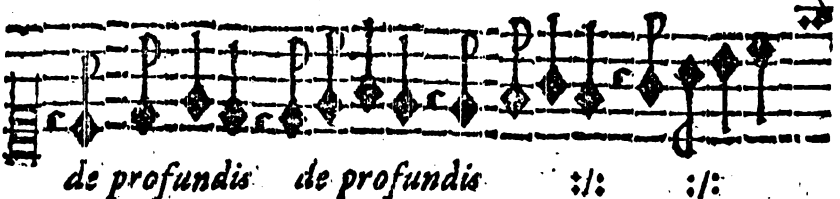
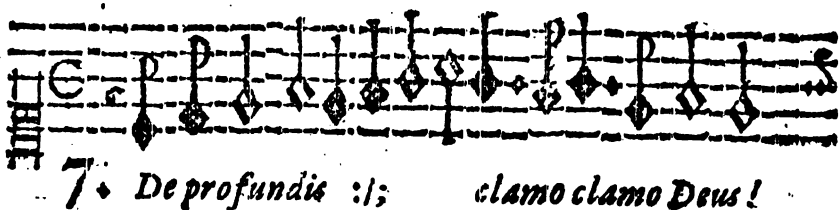
meiner rechten Hand/ bey meiner rechten Hand/ du

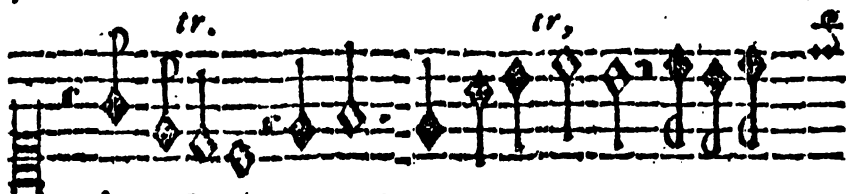


leitest mich nach dei nem Rath/ du leitest mich nach



dei nem Rath/ nach dei nem Rath/ du

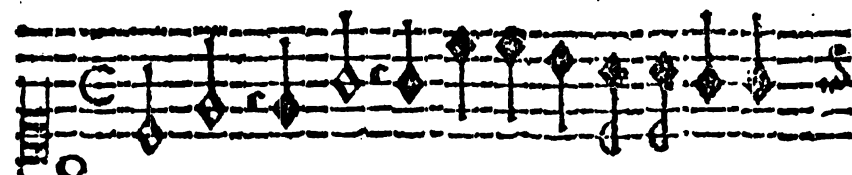




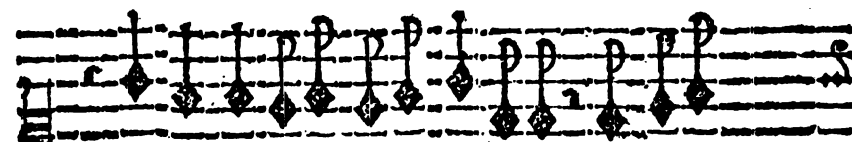
de profundis exaudi vocem meam exaudi



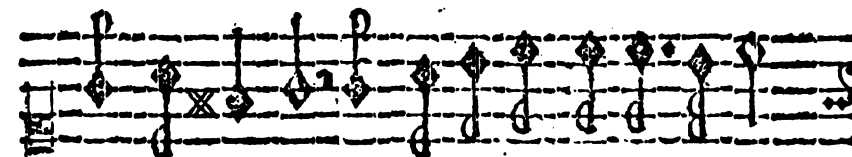
vocem meam exaudi vocem meam vocem meam



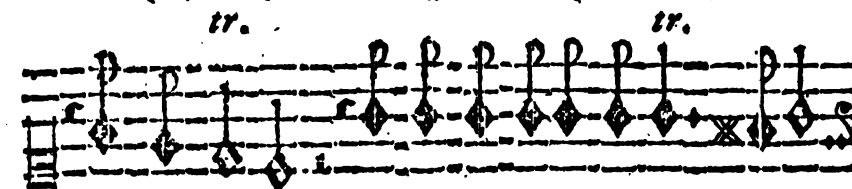
8. Ein Tag Ein Tag ein Tag in deinen Vorhöfen



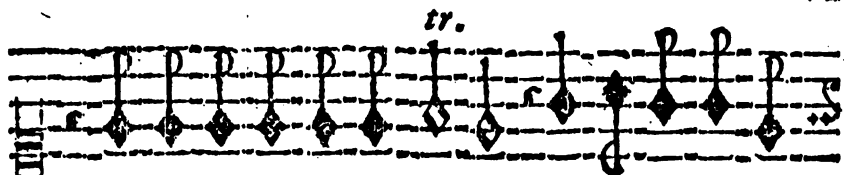
ein Tag in dei nen Vorhöfen ist besser

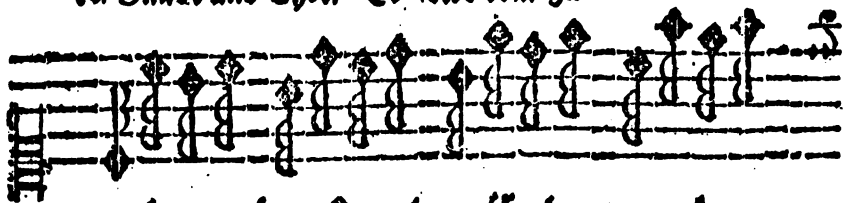
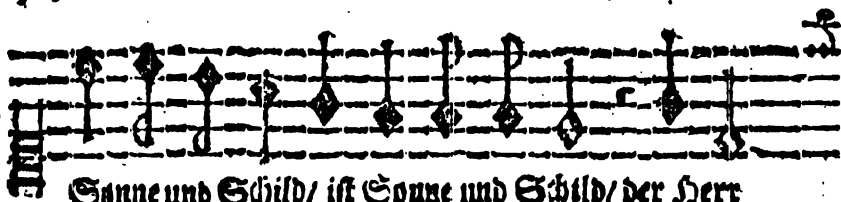


denn sonst tausend/ ist besser denn sonst tau sent/



denn sonst tausend/ ich will lieber der Thür hü ten.





tr.

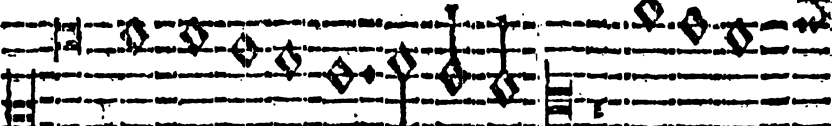


mangeln lassen den Frommen/Herr Ze bieth

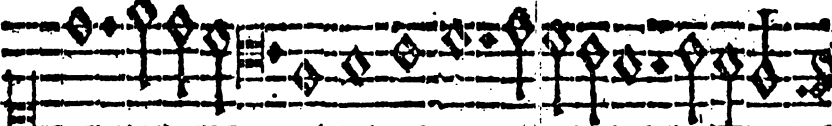
tr.



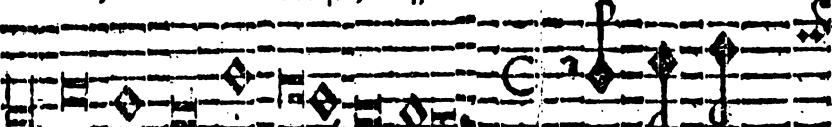
Herr Ze bieth. Wol dem Menschen/wol dem



Menschen der sich auff dich der sich auff



dich der sich auff dich

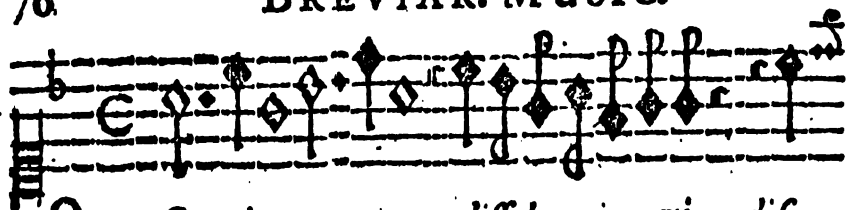


auff dich auff dich verläßt. der sich auff

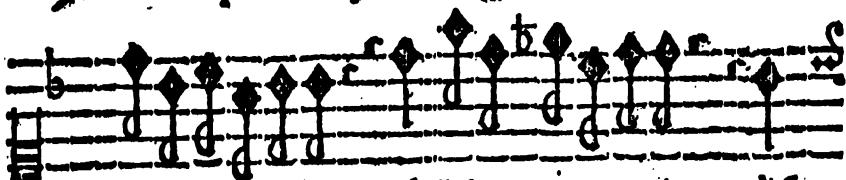
tr.



dich/ auff dich/ auff dich verläßt.



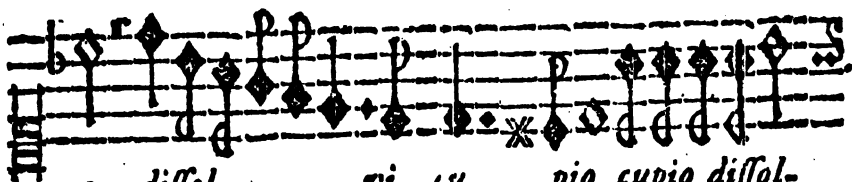
9. *Cu pi o cu pi o dissol vi, dis-*



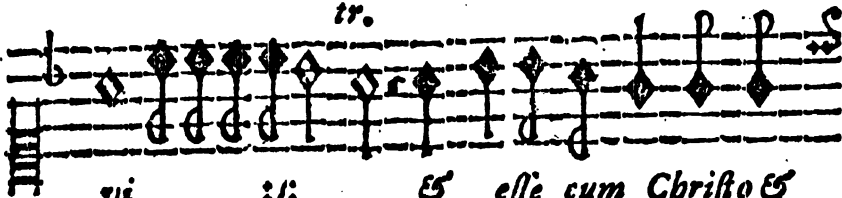
sol vi dissol vi dis-



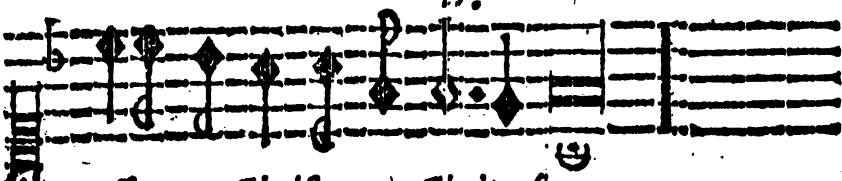
sol vi dissolvi cupio dissolvi cupi- tr.



o dissol vi cu pio cupio dissol- tr.



vi :/; & esse cum Christo & tr.



esse cum Christo cum Chri sto.

tr.

tr.

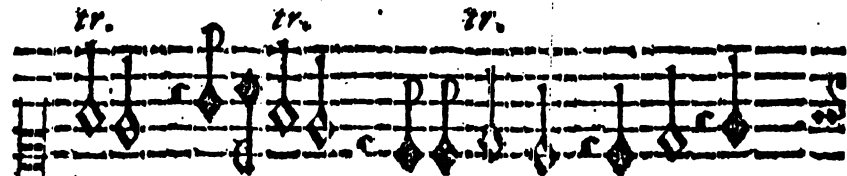


IO. Was betrübſtu dich mei ne Seele/ mei ne

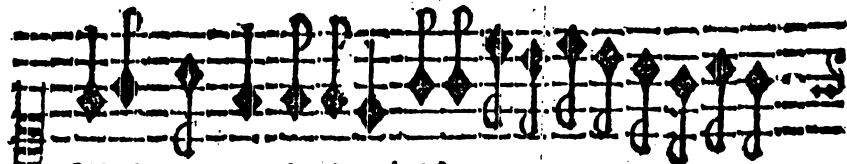
tr.

tr.

tr.



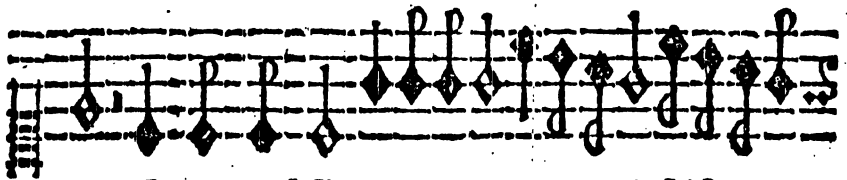
Seele :/: meine Seele/ und biſt und



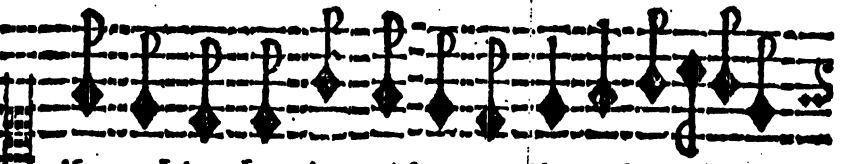
biſt ſo un ru hig in mir/ ſo unru



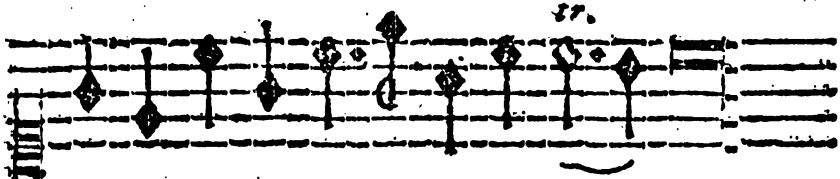
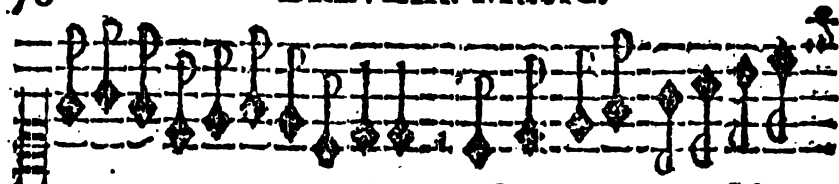
hig in mir/ ſo unruhig in mir/ ſo unruhig in

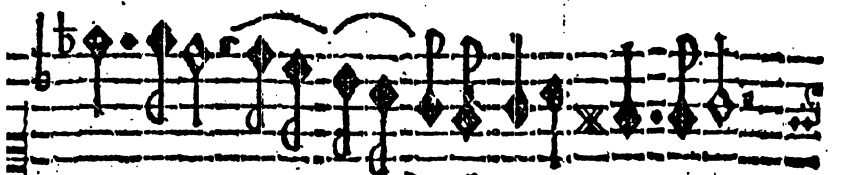
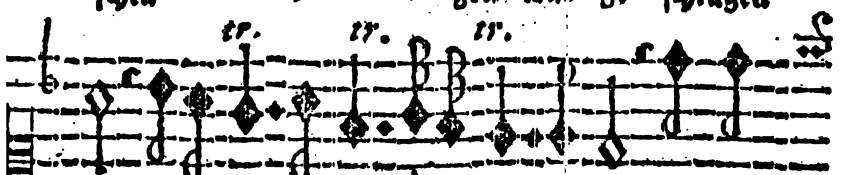
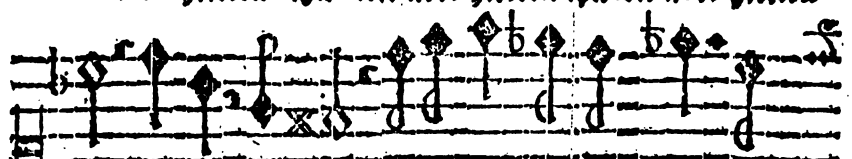


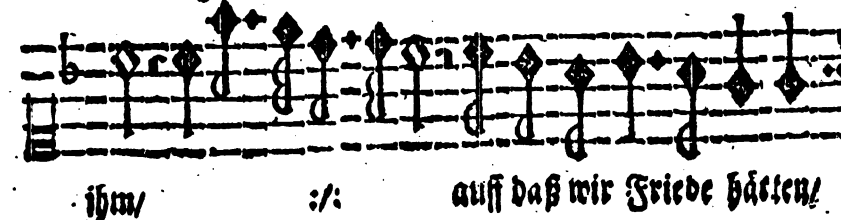
mir/ harre auß Gott :/: :/: den ich werde

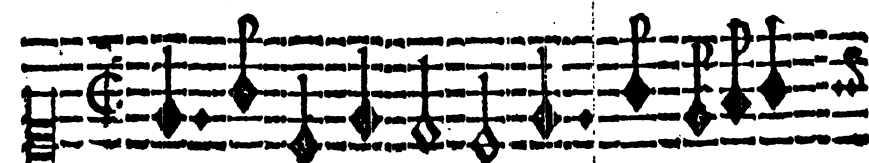
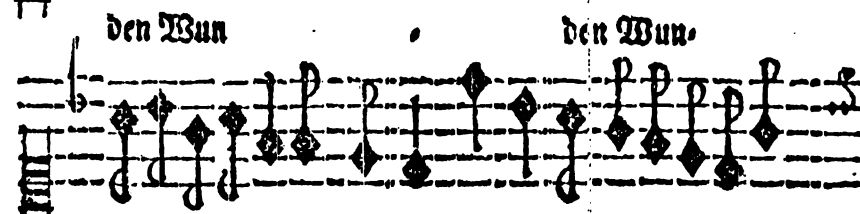
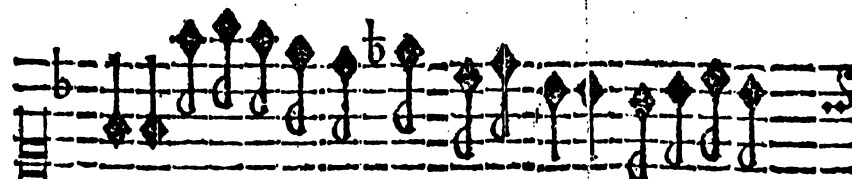
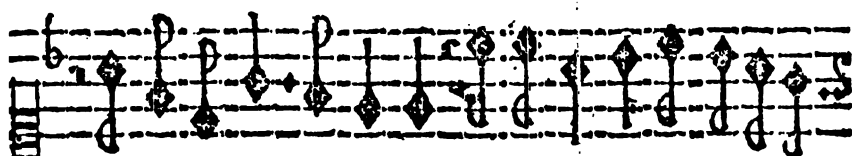


ihm noch danken/ denn ich werde ihm noch dan



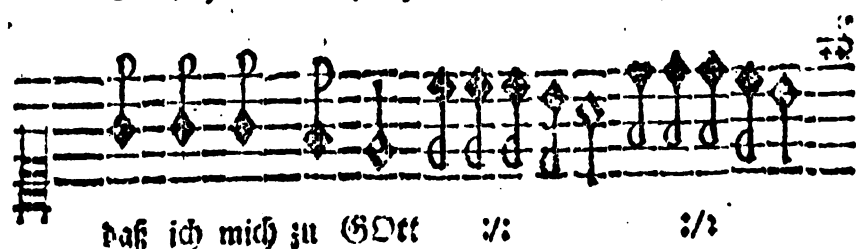
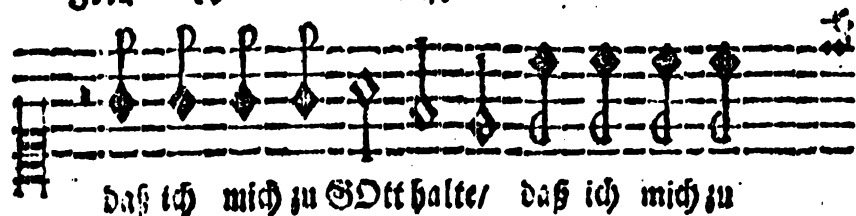


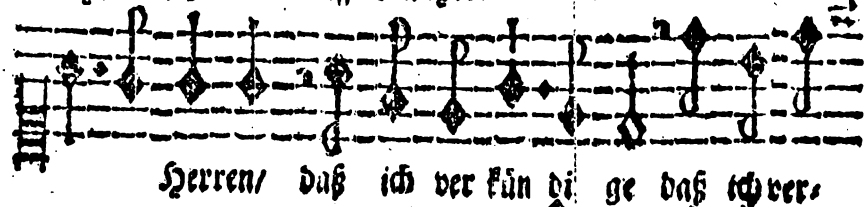




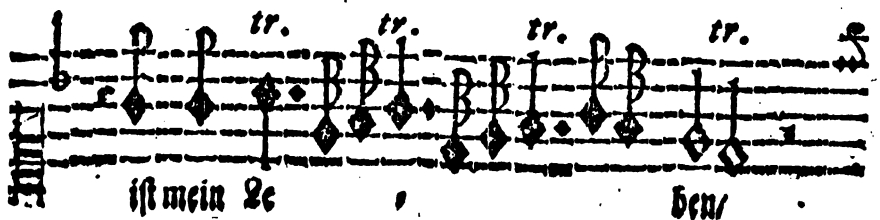
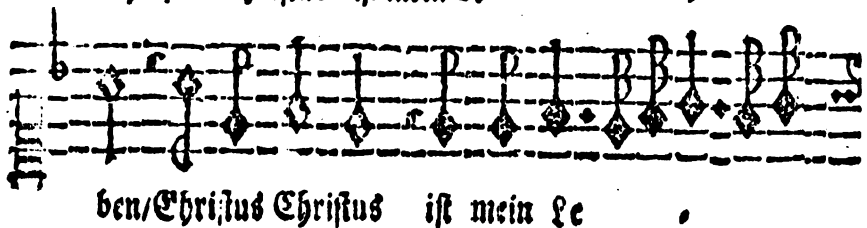
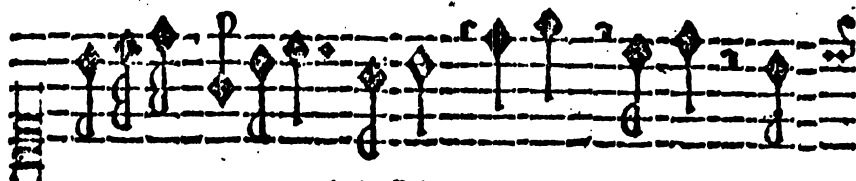
17.

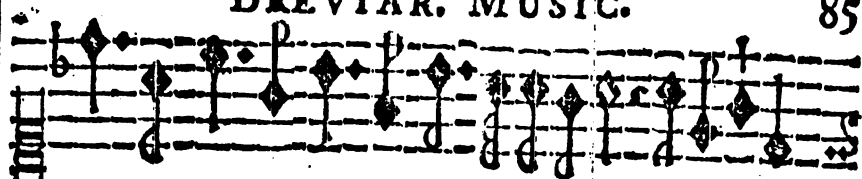
17.





kün di ge allein





Sterben Sterben Sterben Sterben Sterben :/

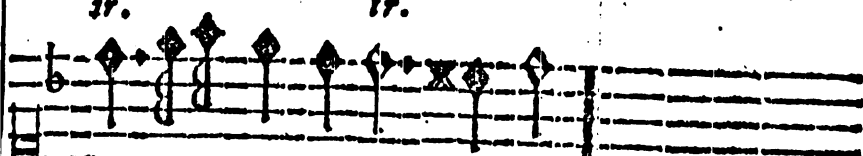
tr.



Sterben ist mein Gewinn/ ist mein Gewinn/ ist

tr.

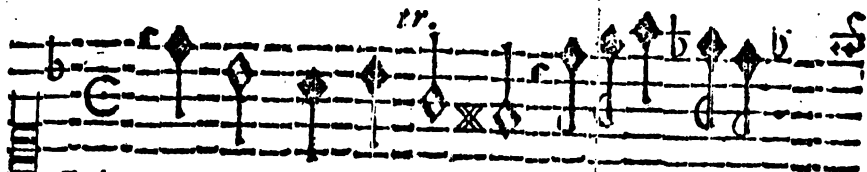
tr.



mein

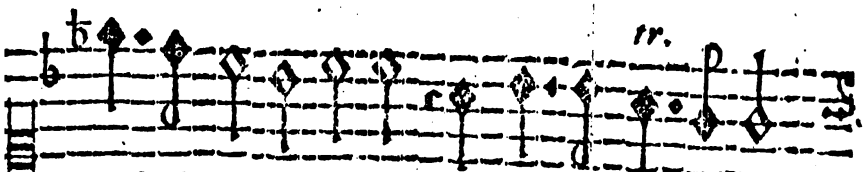
Gewinn.

tr.



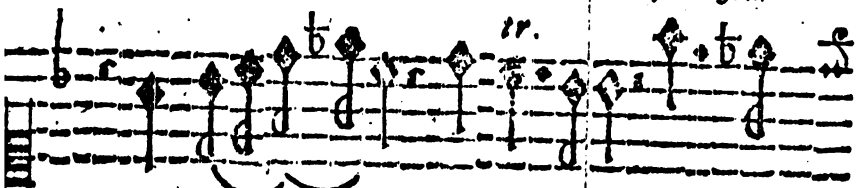
14. Wie lieblich wie lieblich wie lieblich wie

tr.

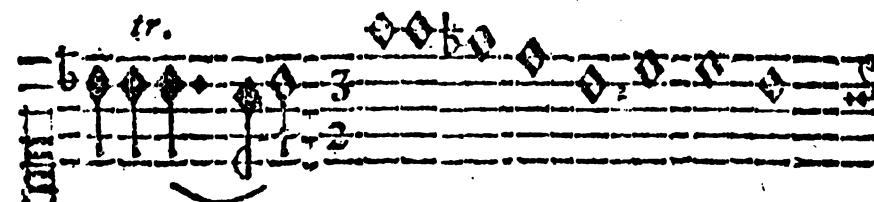
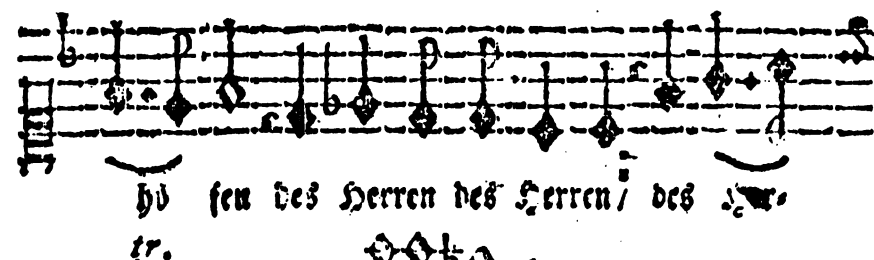
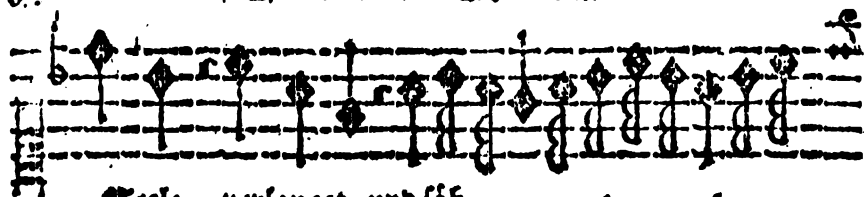


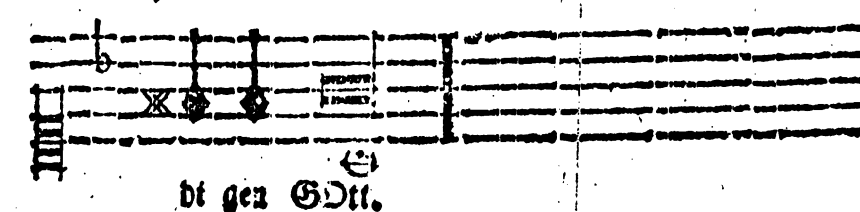
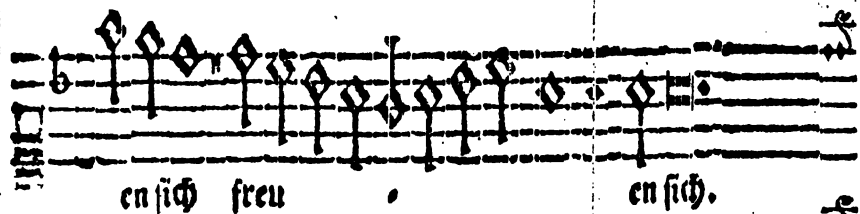
lieblich lieblich lieblich sind deine Wohnungen/

tr.



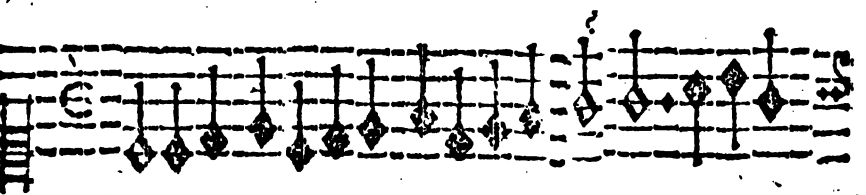
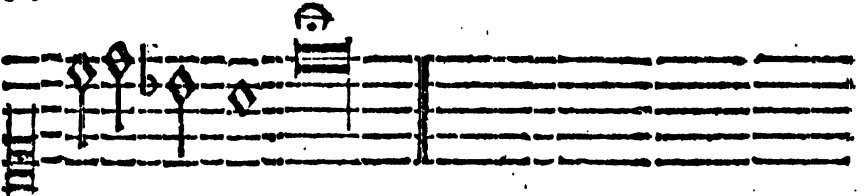
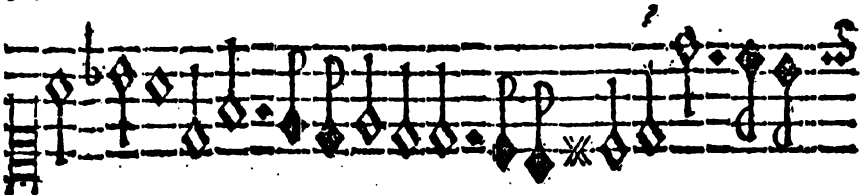
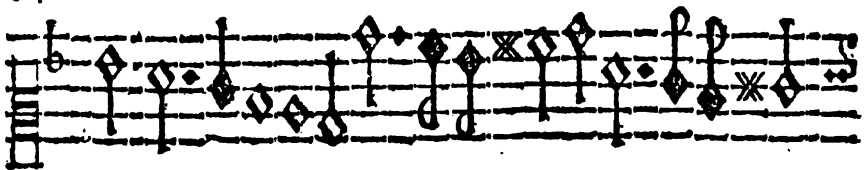
Herr Ze. ba oth/ Herr Ze ba oth/ mei ne



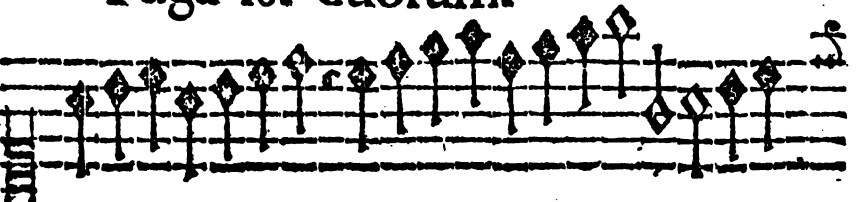


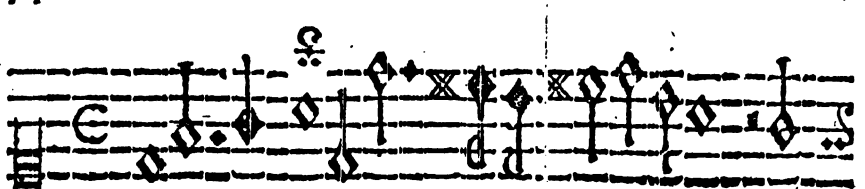
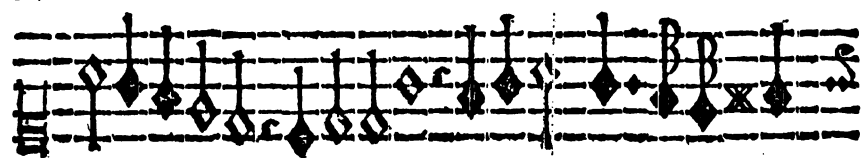


Fuga 15. duorum.

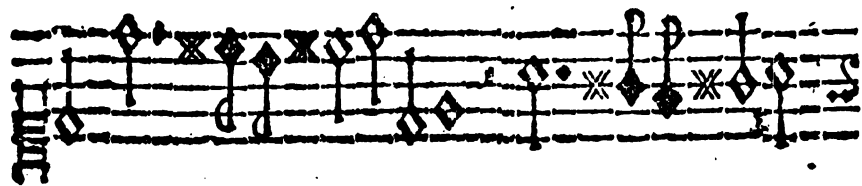
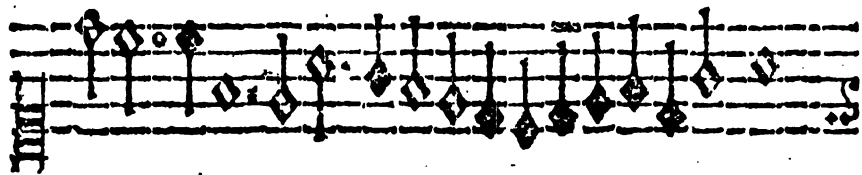
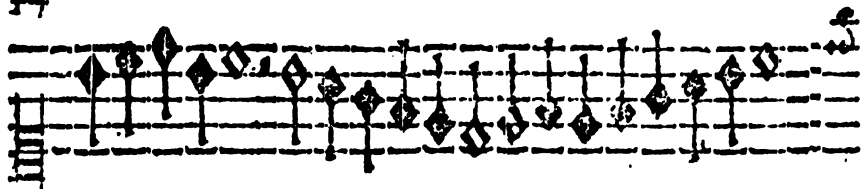
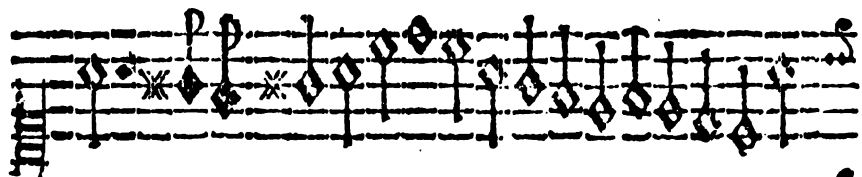
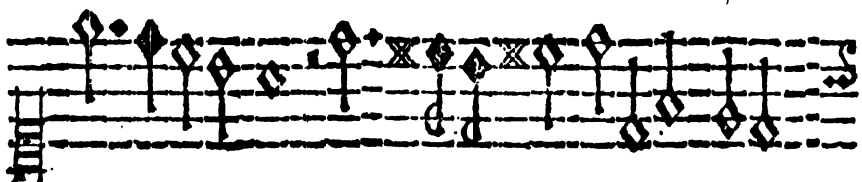
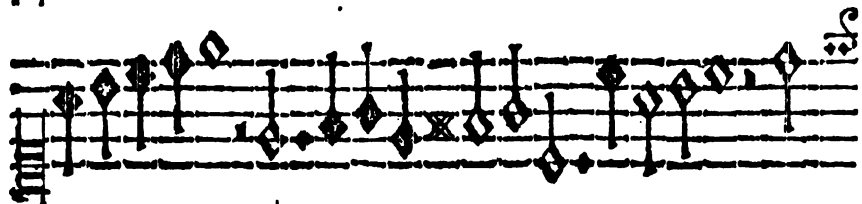
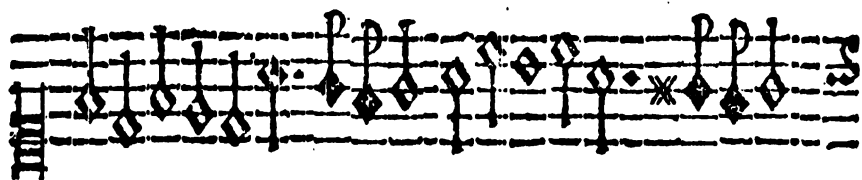


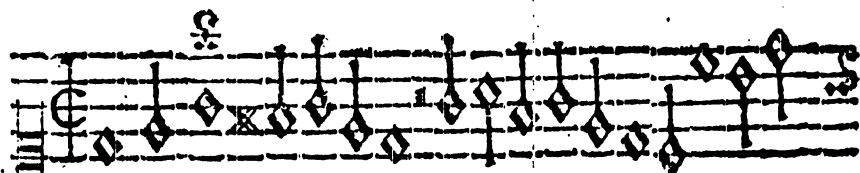
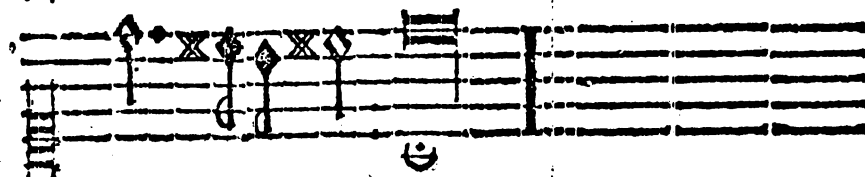
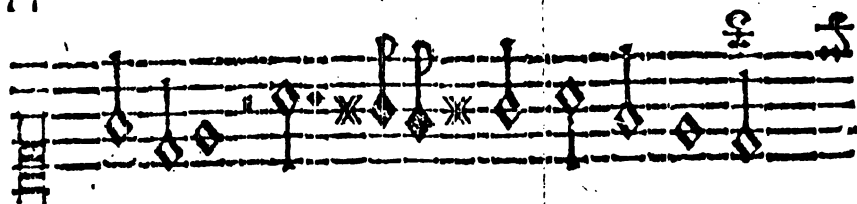
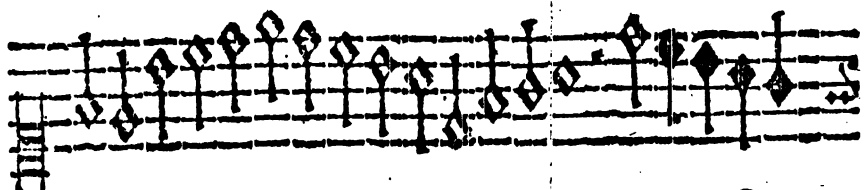
Fuga 16. duorum.



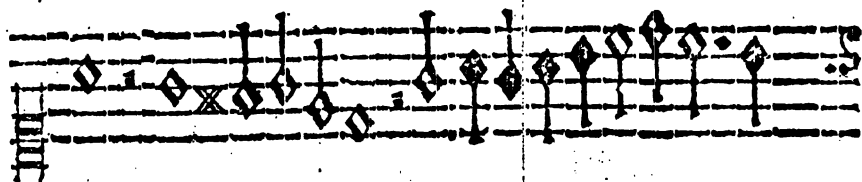
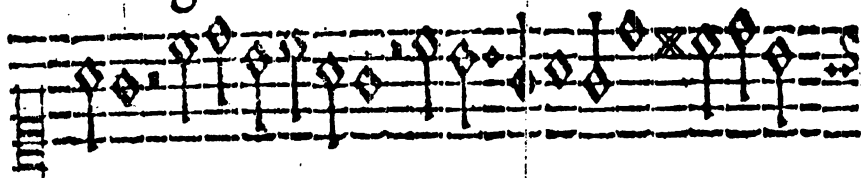


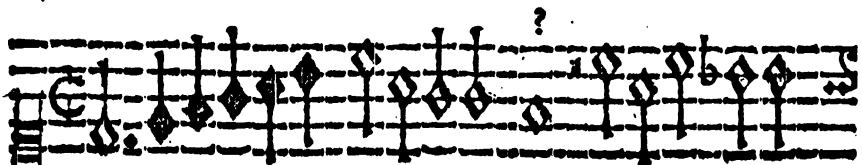
Fuga 17. duorum.



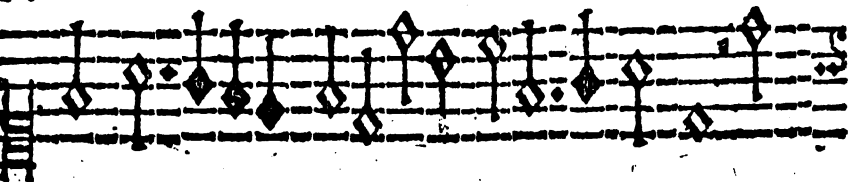
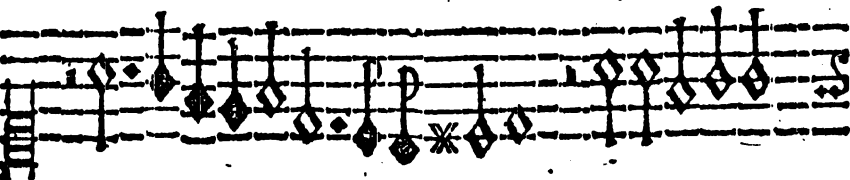
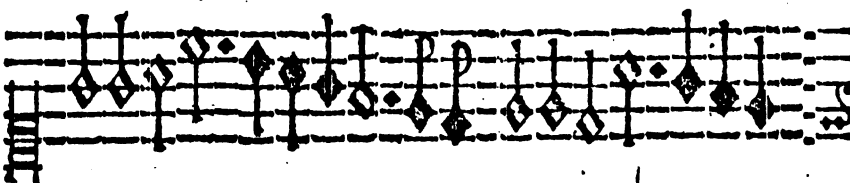
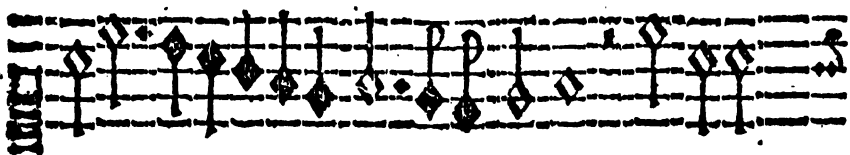


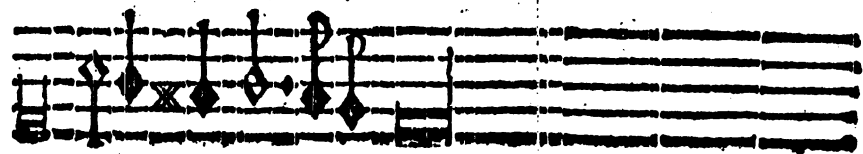
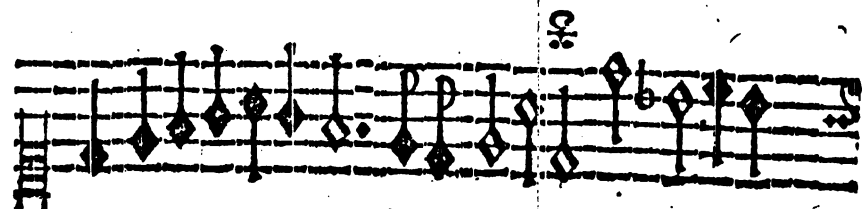
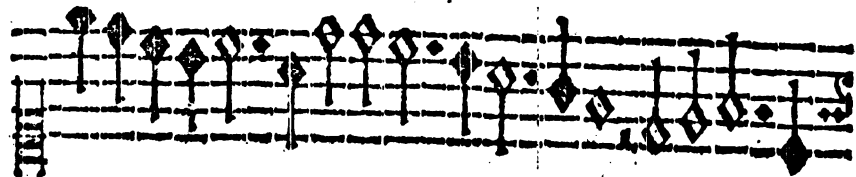
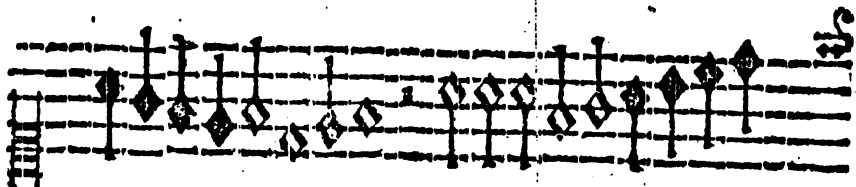
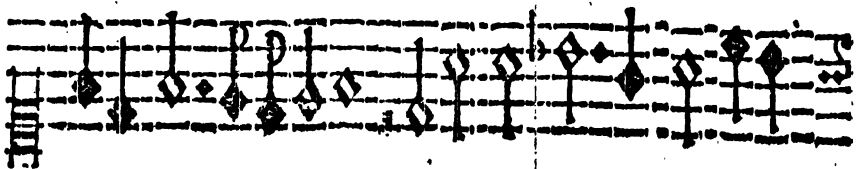
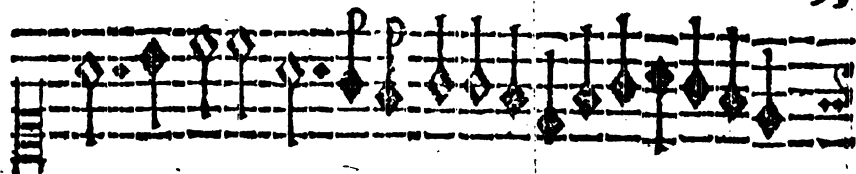
Fuga 18. duorum.

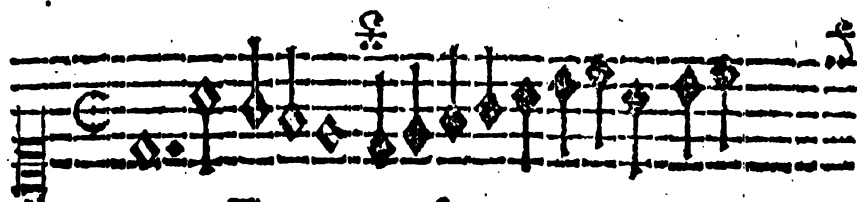




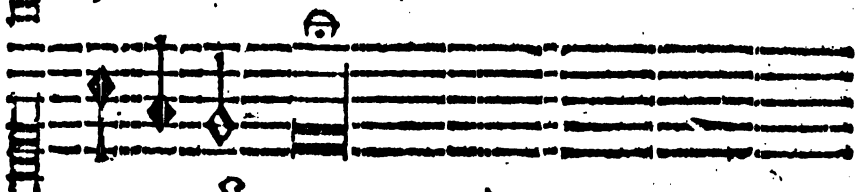
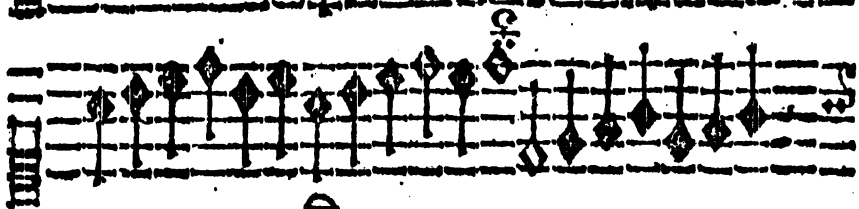
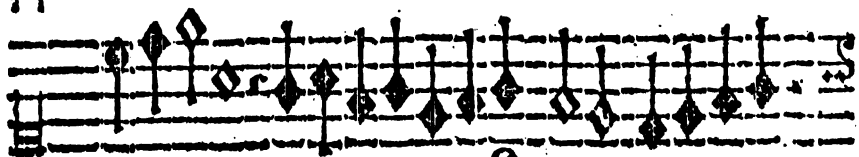
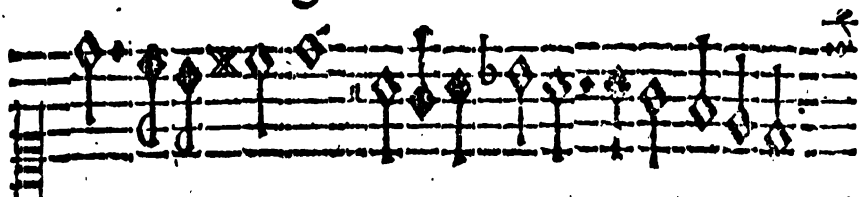
Fuga 19. duorum.



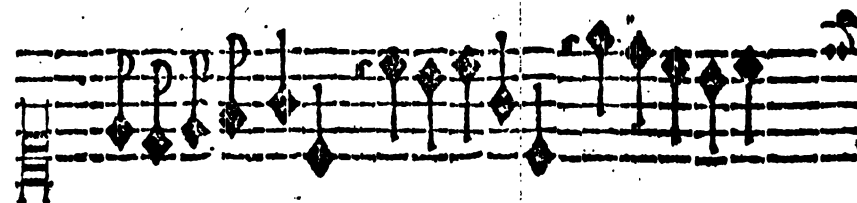
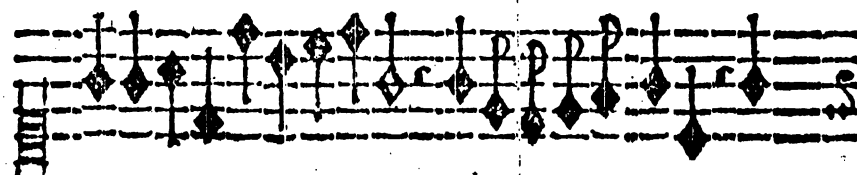
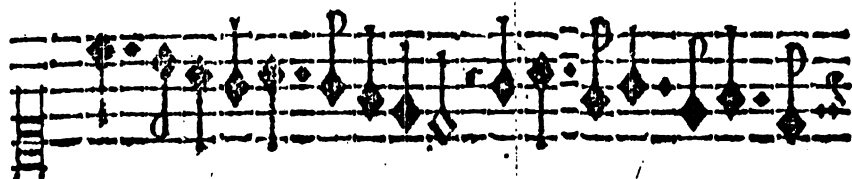
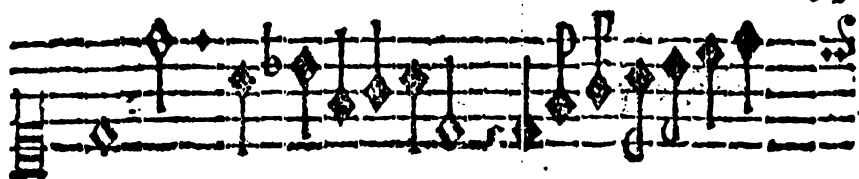


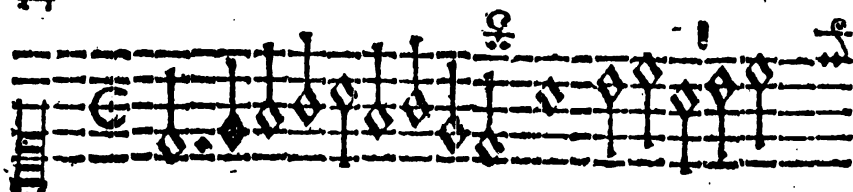


Fuga 20. duorum.

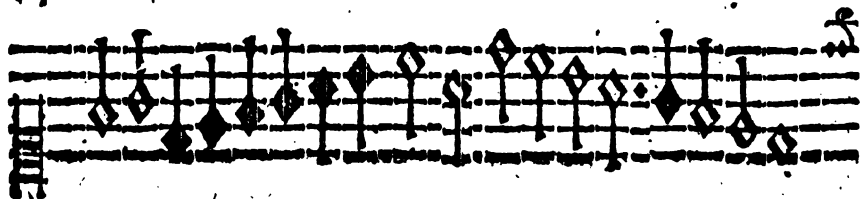
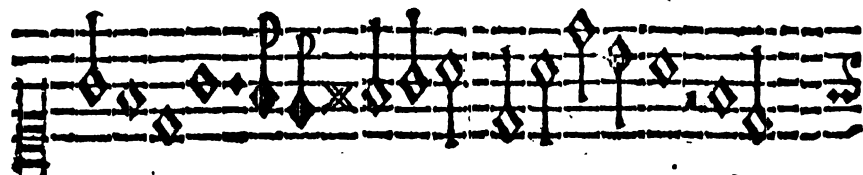
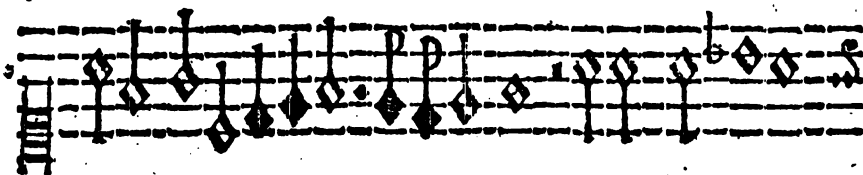
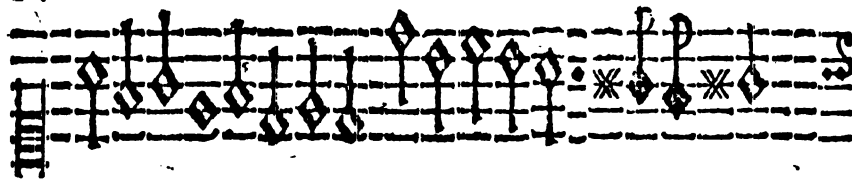


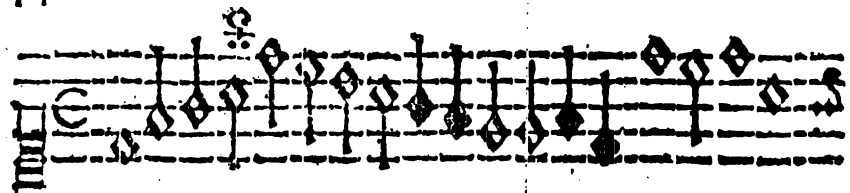
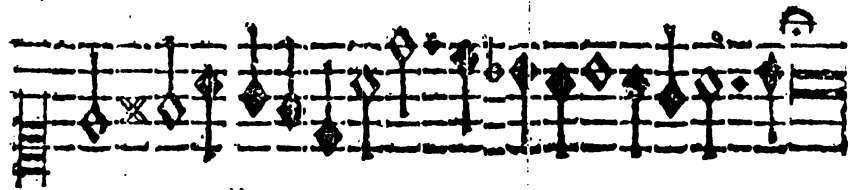
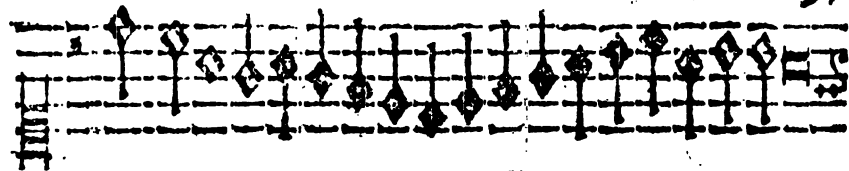
Fuga 21. duorum.



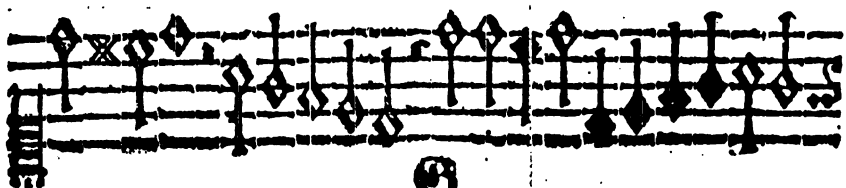
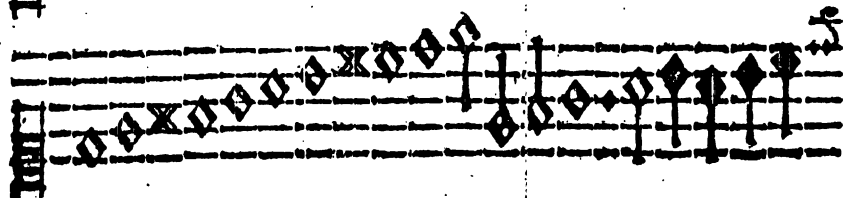
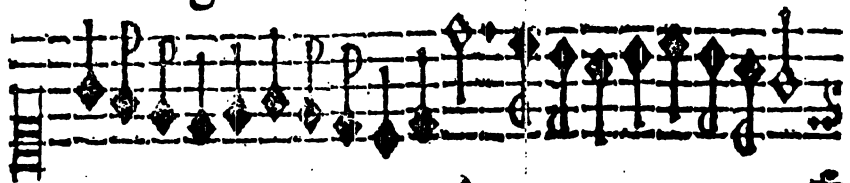


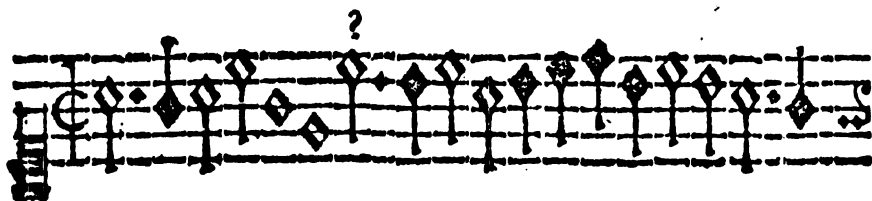
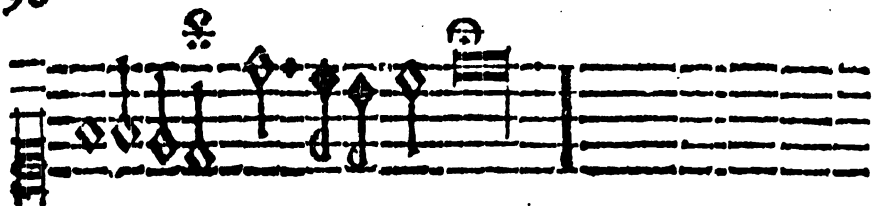
Fuga 22. duorum.



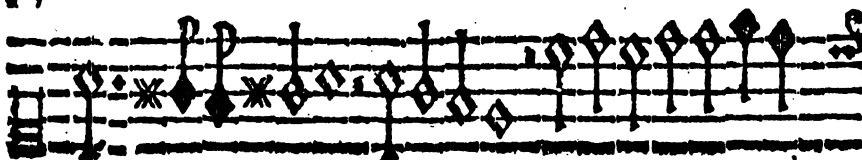
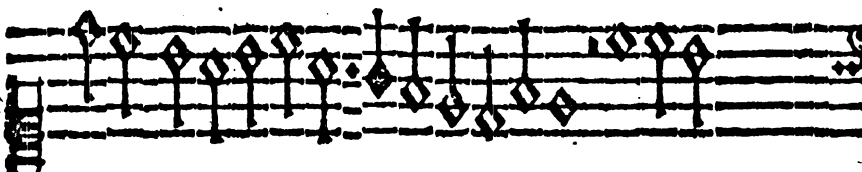
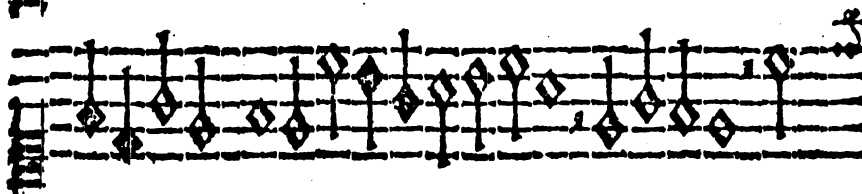
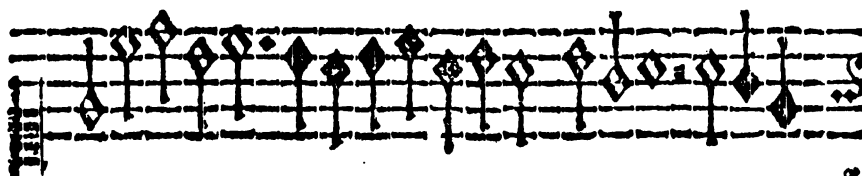
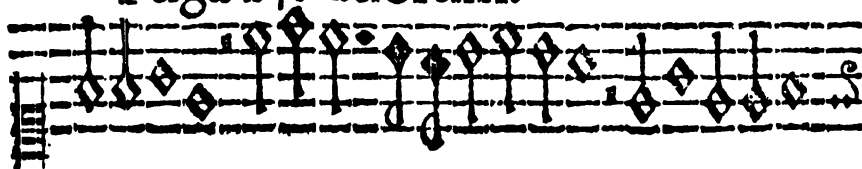


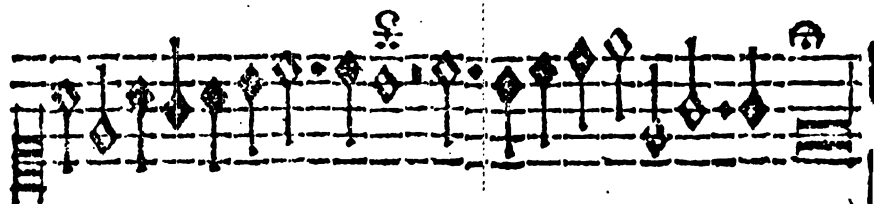
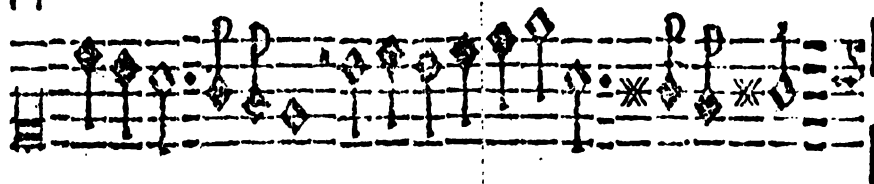
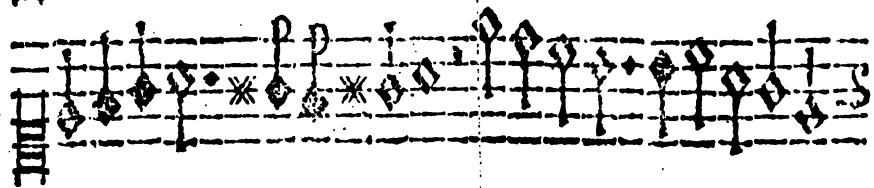
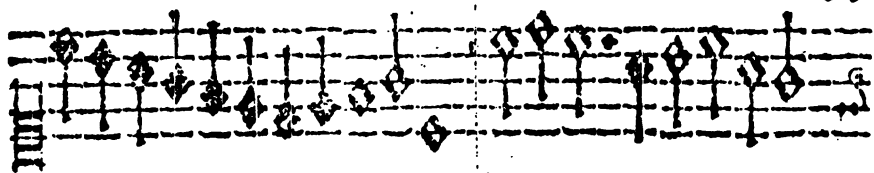
Fuga 23. duorum.



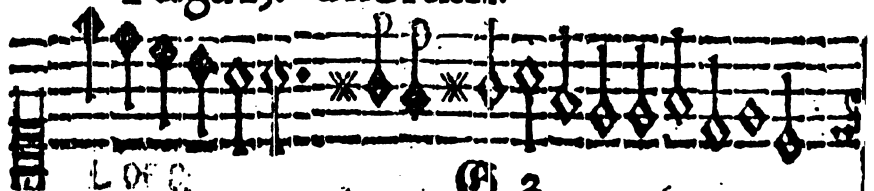


Fuga 24. duorum.



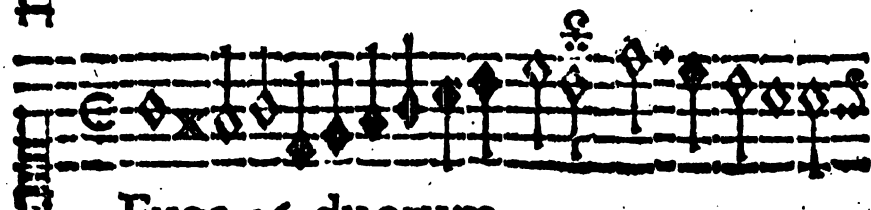
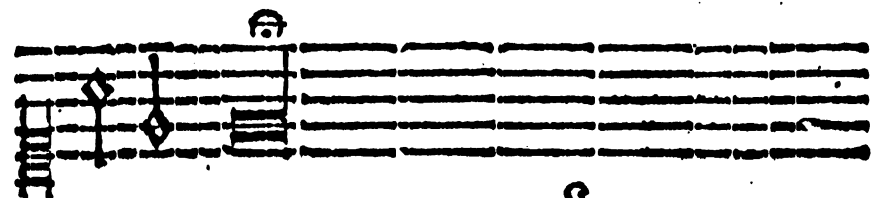
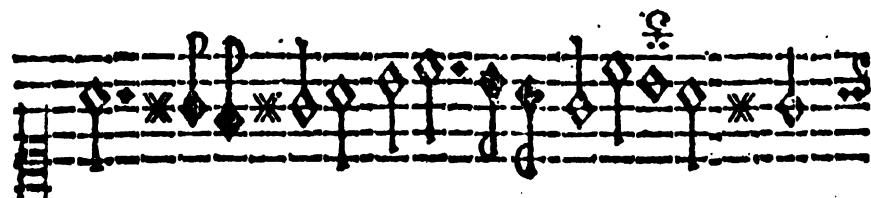
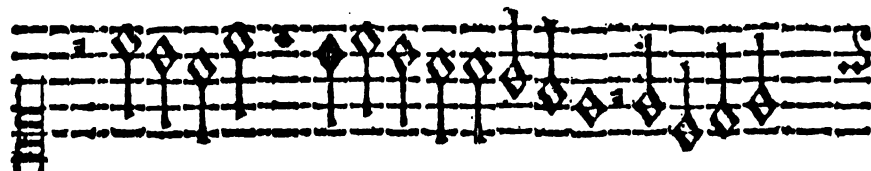
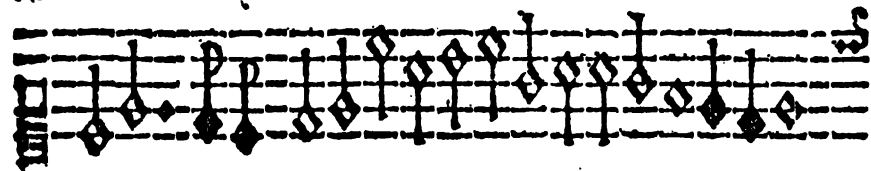
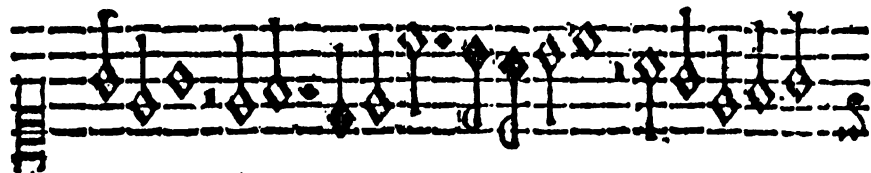
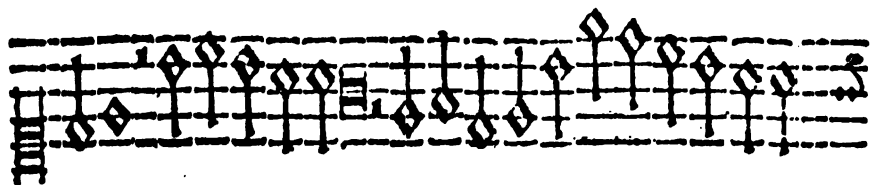


Fuga 25. duorum.

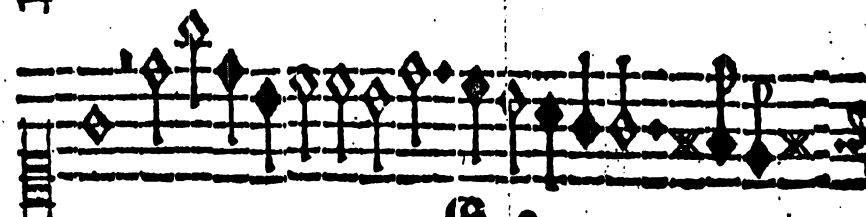
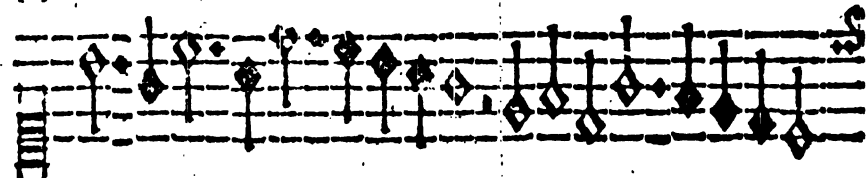
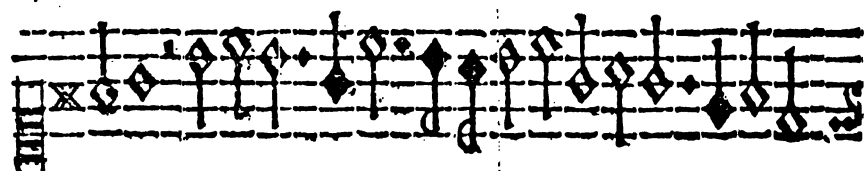
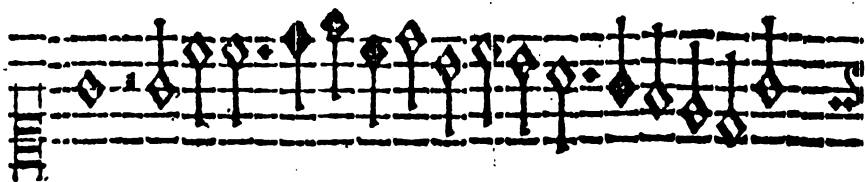


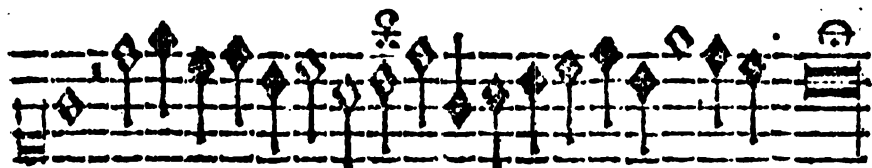
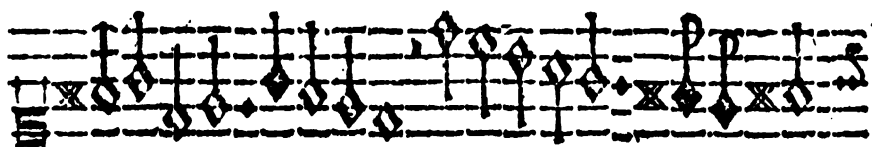
L. O. F. C.

C 2

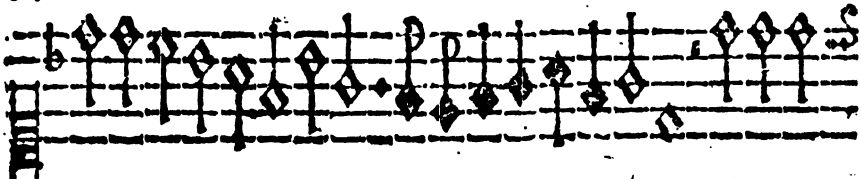
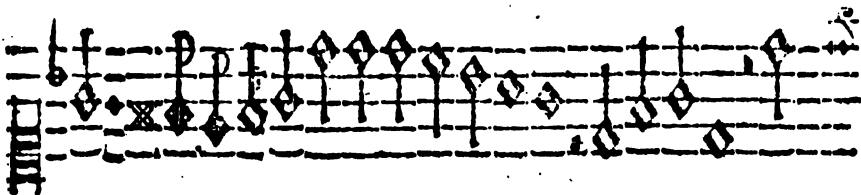
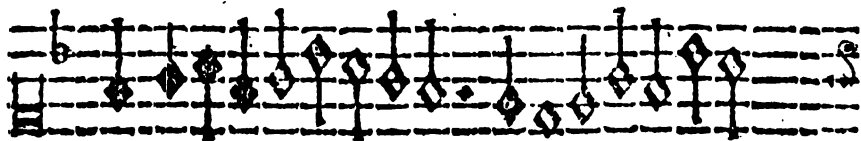


Fuga 26. duorum.



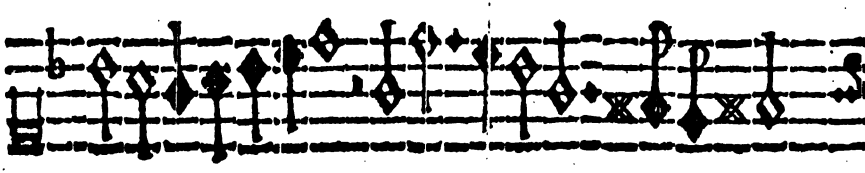
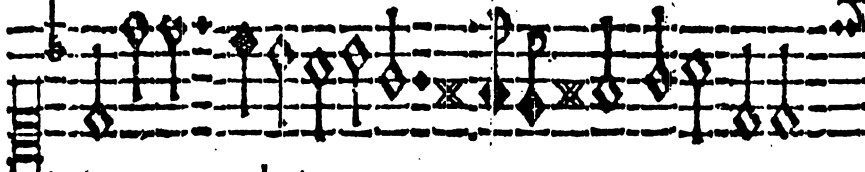
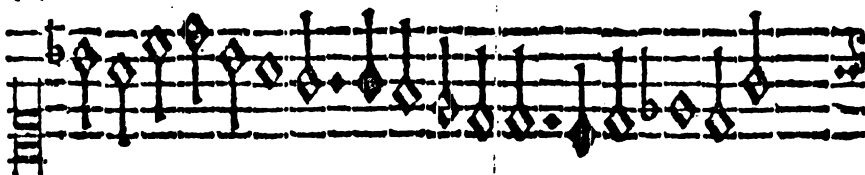
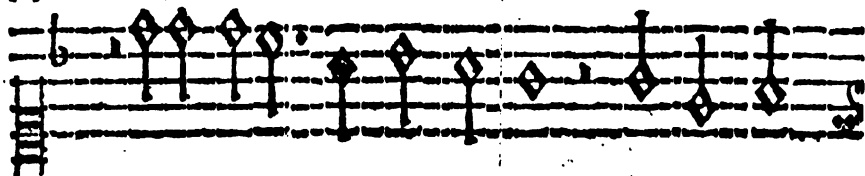
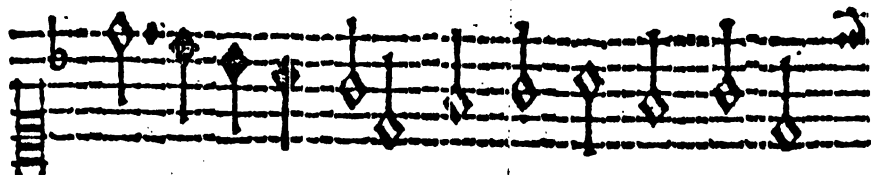


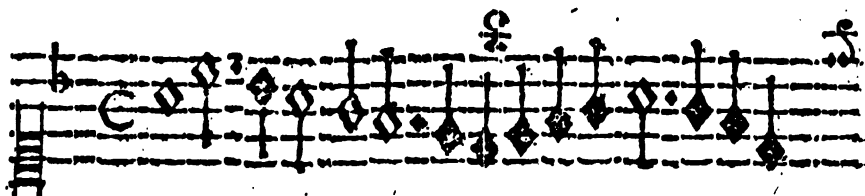
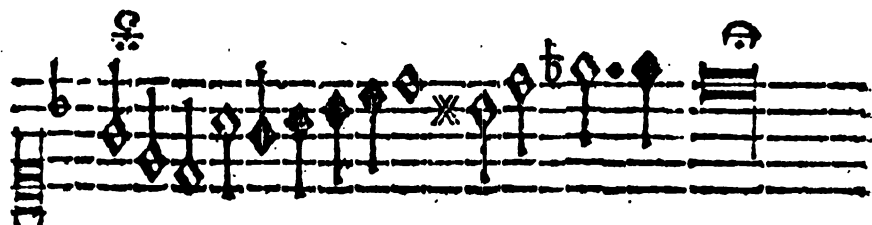
Fuga 27. duorum.



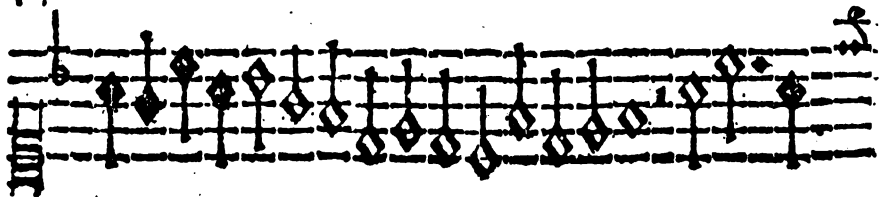
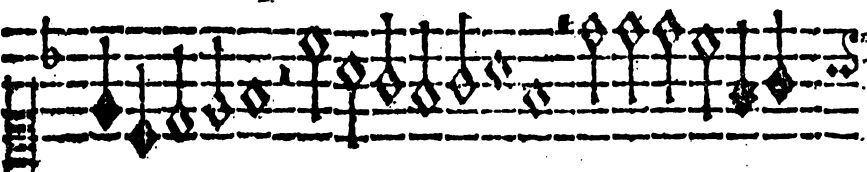
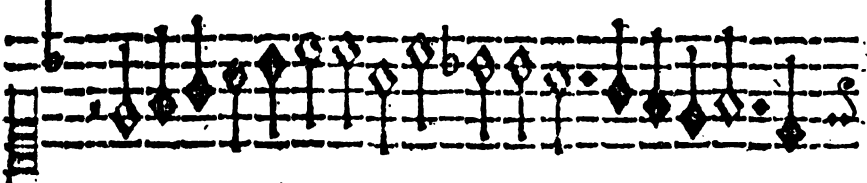
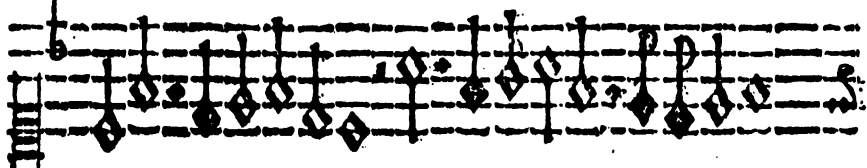
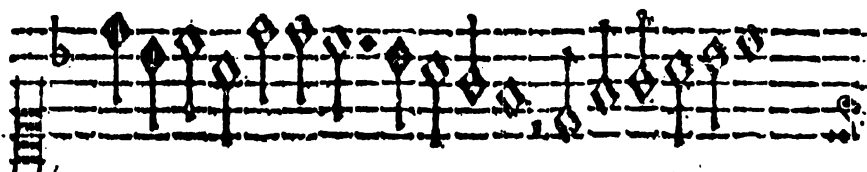
BREVIAR. MUSIC.

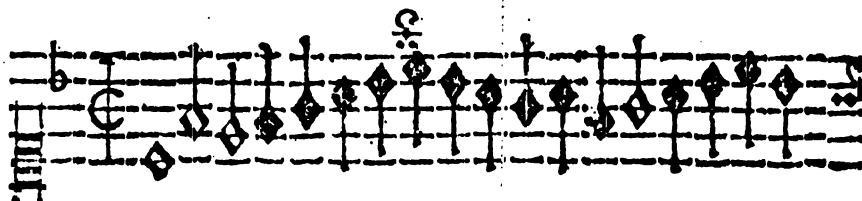
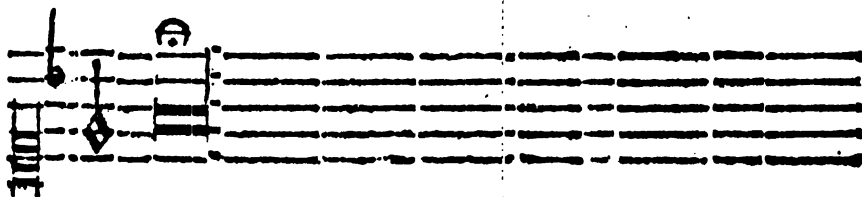
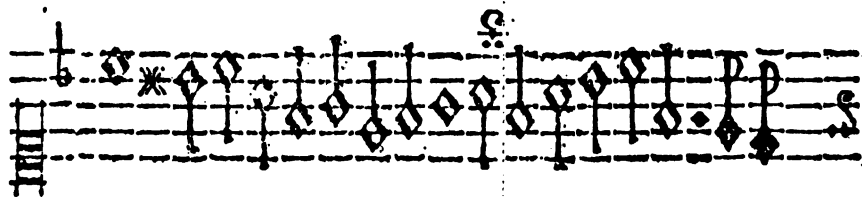
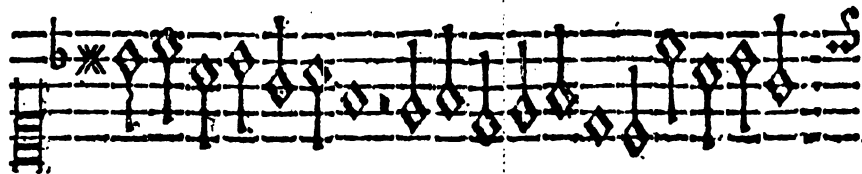
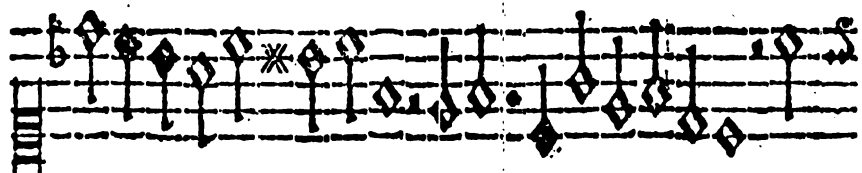
703



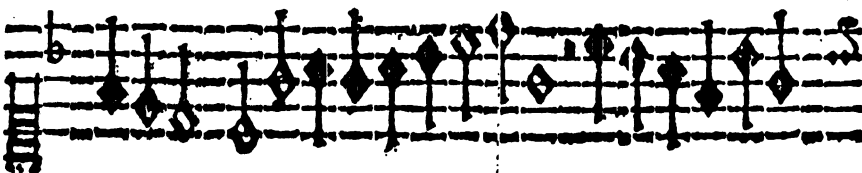
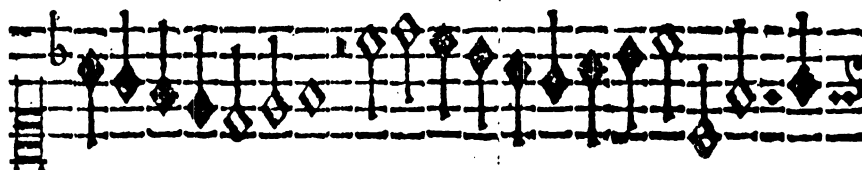


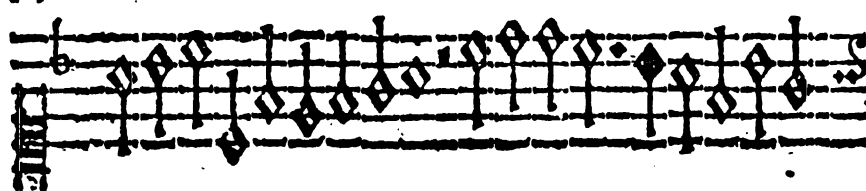
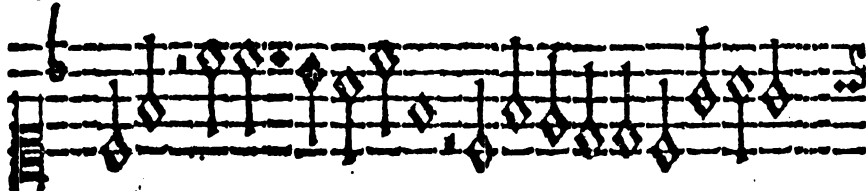
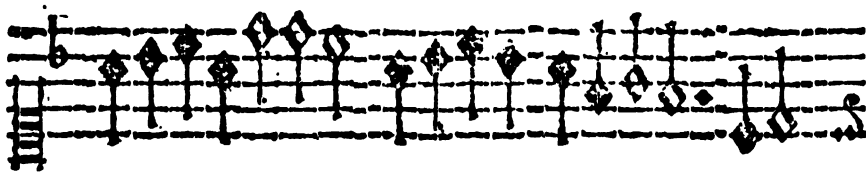
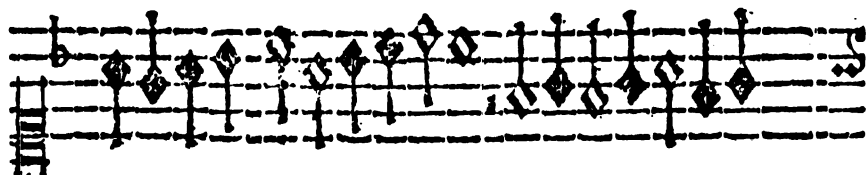
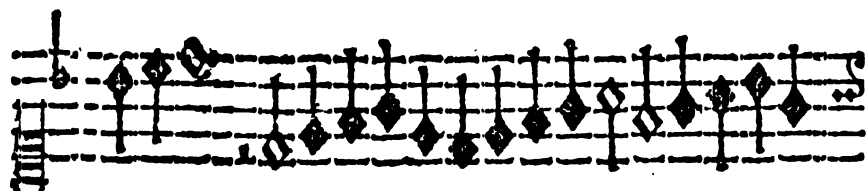
Fuga 28. duorum.

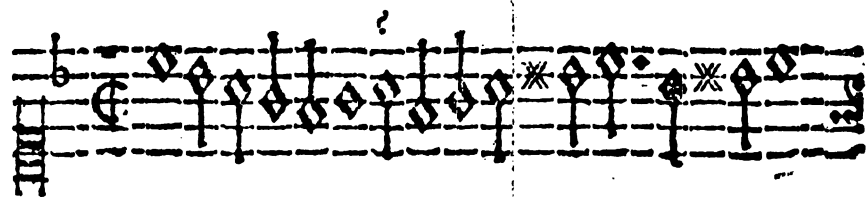
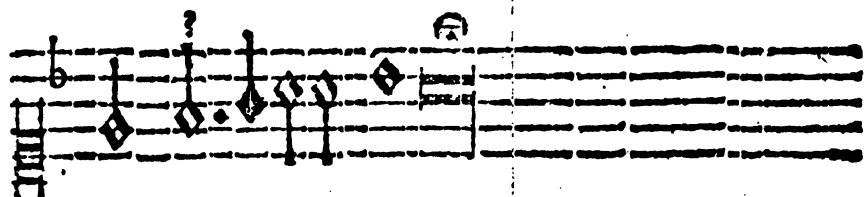
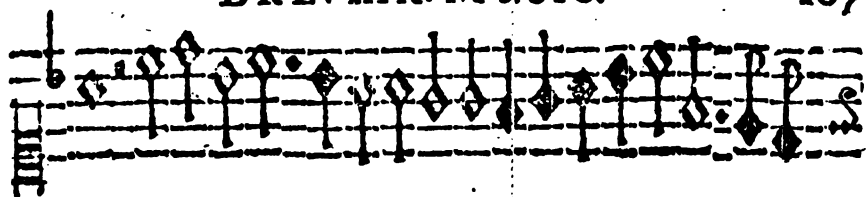




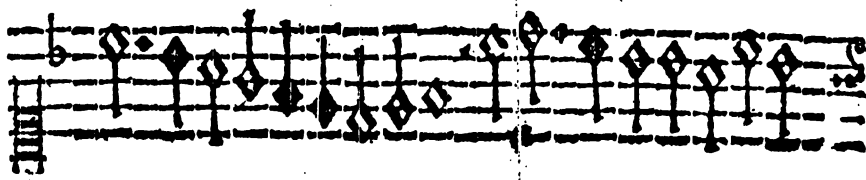
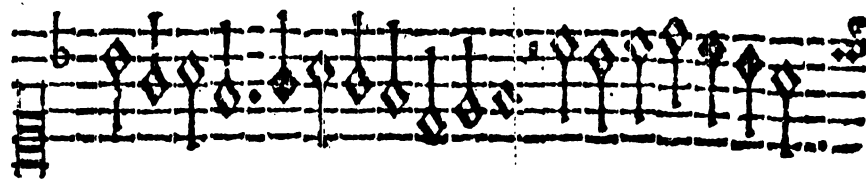
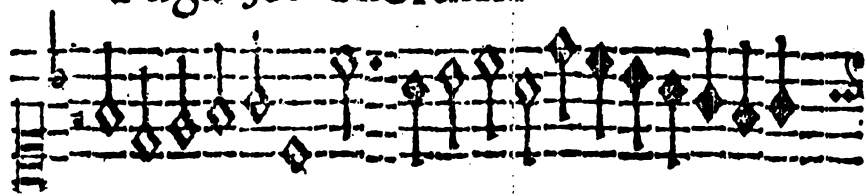
Fuga 29. duorum.

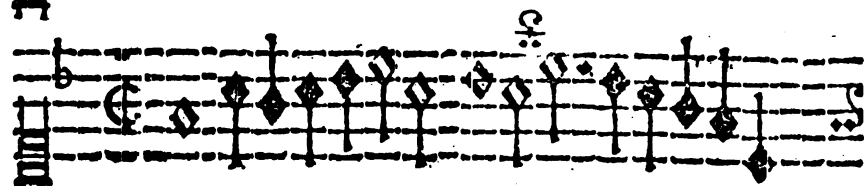
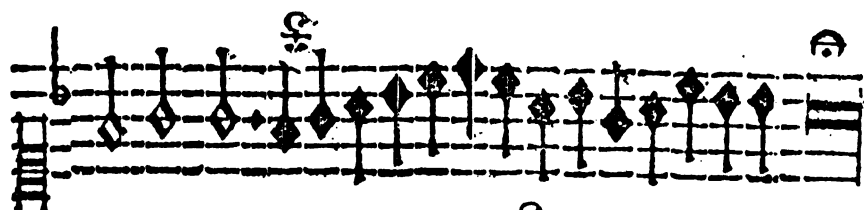
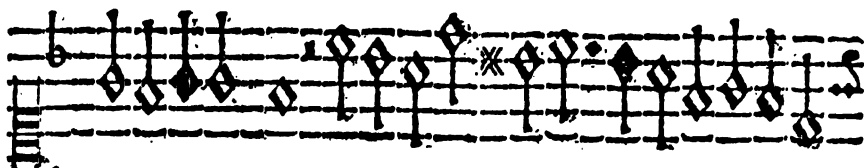
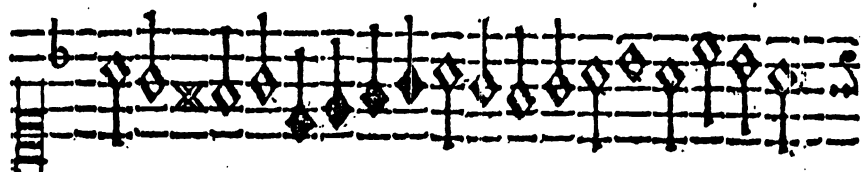




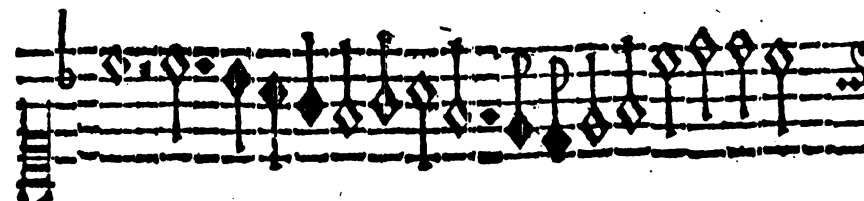
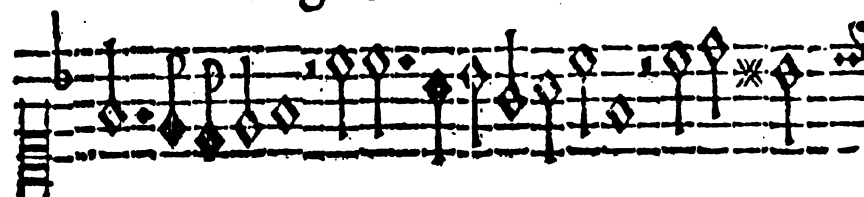


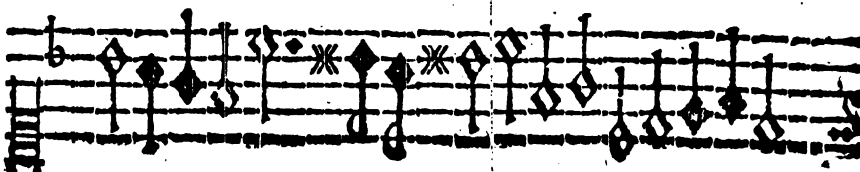
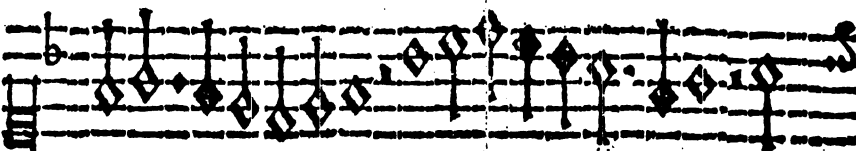
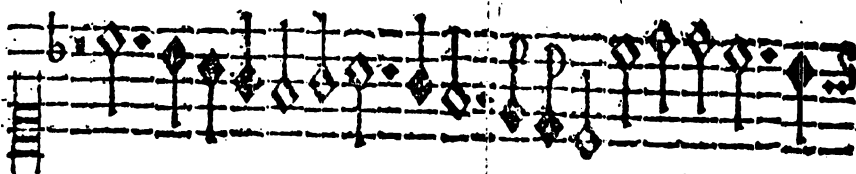
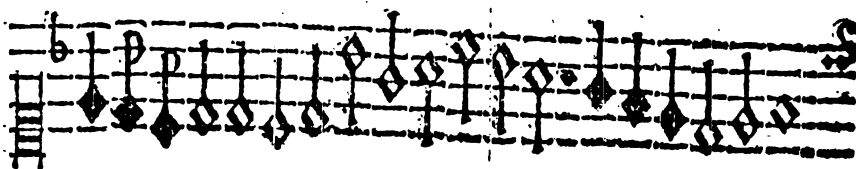
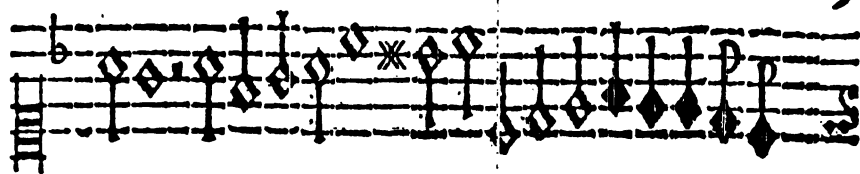
Fuga 30. duorum.

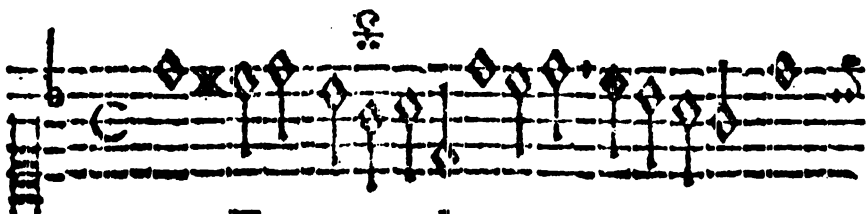
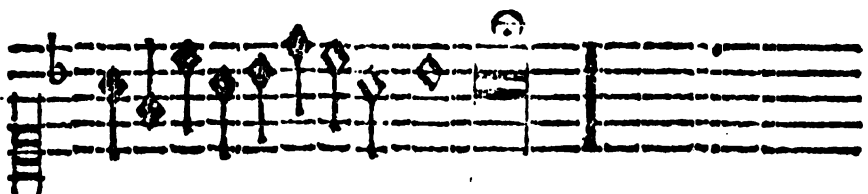
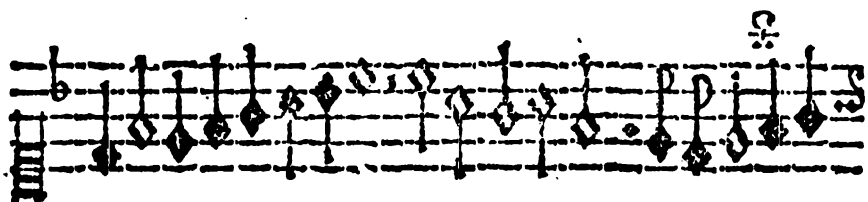
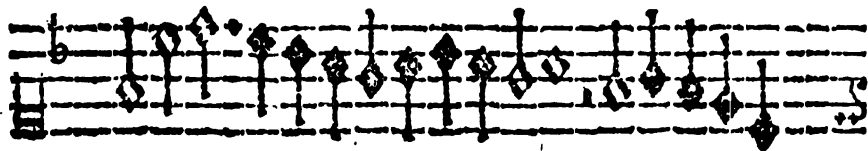
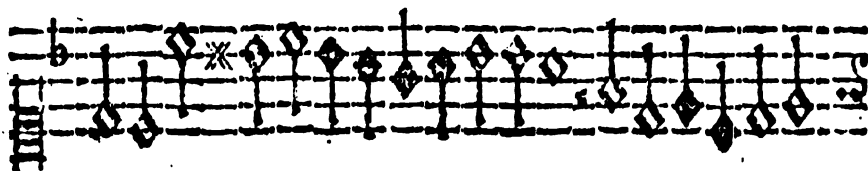




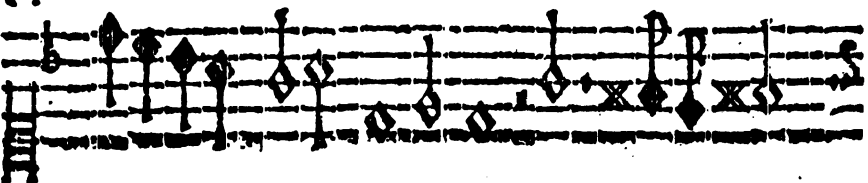
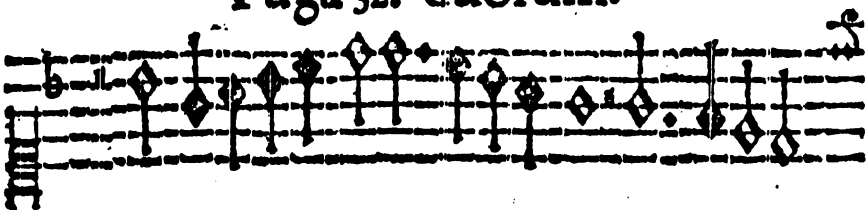
Fuga 31. duorum.





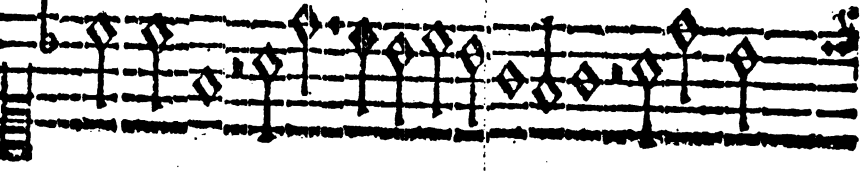
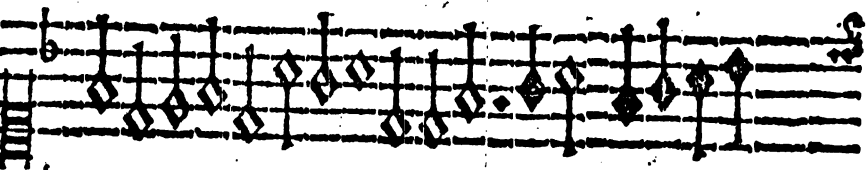
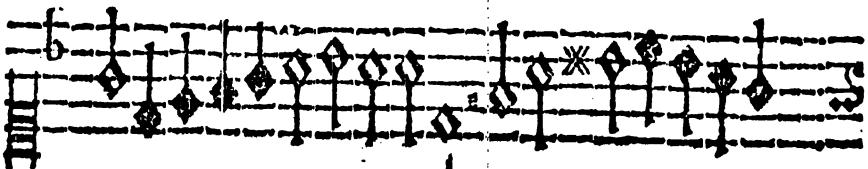
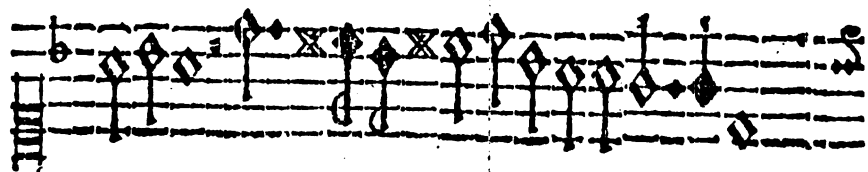
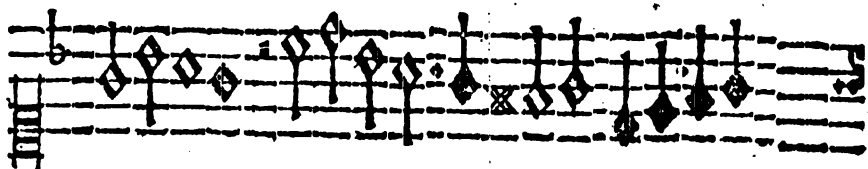


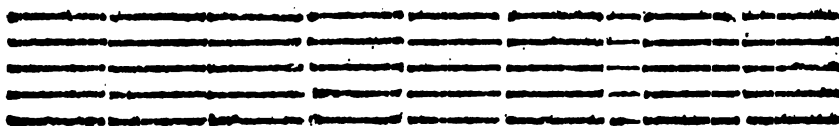
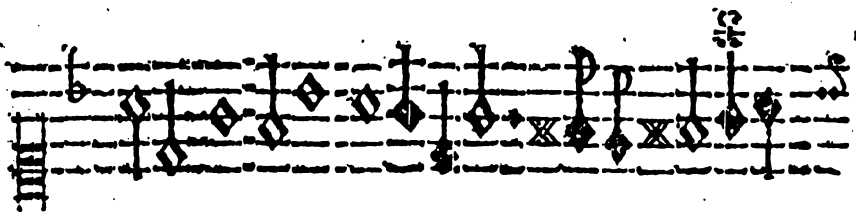
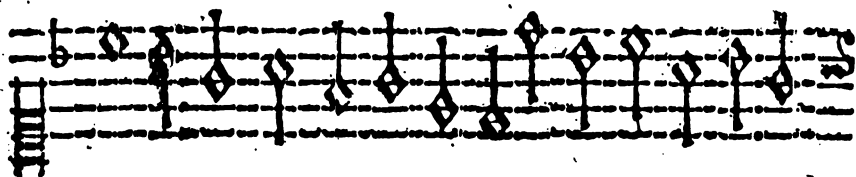
Fuga 32. duorum.



BREVIAR. MUSIC.

III

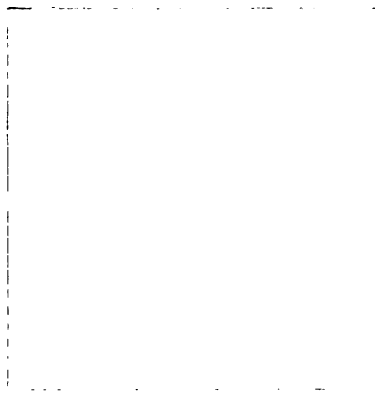
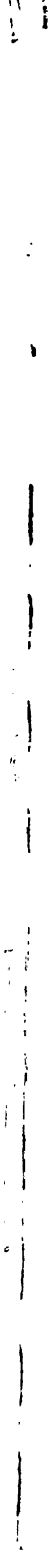




GENERAL BOOKBINDING CO.

77 3326T 53 005 A 2 ADA 6231

QUALITY CONTROL MARK



MT 870 .A2 Q8 1688
Breviarium musicum, oder Kurtz
Stanford University Libraries



3 6105 042 660 857

MT870
A2Q8
1688
MUSCREF

DATE DUE			

Stanford University Libraries
Stanford, Ca.
94305



LIBRARY